Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

1.3.1929 (No. 60)

Visual Library

Freitag, 1. März 1929 — 174. Jahrgang Nr. 60

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für Stadt, Baden und Nachbargebiete: i. V.: A. Rudolph; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Handel, Sport und den übrigen Textteil E. Leuvold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.) Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W. 57, Bülowstraße 63, Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Auswirkungen der neuen Kältewelle.

In aller Kürze.

* Der Reichstag begann gestern die erste Beratung des von der Deutschen Volkspartei eingebrachten Gesetzentwurfes zur Aenderung der Art. 54 und 85 der Reichsverfassung.

*

* Der Badische Landtag beschäftigte sich gestern mit der Notlage des badischen Handwerks, der Erwerbslosenfrage und den Anträgen zum Branntweinmonopol.

*

Der deutsche Botschafter v. Hösch, hatte gestern mit Briand nach einer durch längere Krankheit des Ministers bedingten Pause wieder eine Unterredung über die schwebenden politischen Fragen. Bei dieser Unterredung wurden insbesondere die auf der kommenden Genfer Ratstagung zur Erörterung stehenden Probleme behandelt.

*

* In Genfer politischen Kreisen ist eine polnische Denkschrift im Umlaufe, die in brutaler Offenheit Polens versteckte Annexionspläne gegenüber Danzig zeigt.

*

Prälat Kaas hat als Vorsitzender der deutschen Zentrumspartei dem Papst zur Lösung der römischen Frage einen Glückwunsch übersandt, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die volle und aller Welt wieder sichtbar gewordene Souveränität eine neue und fruchtbare Aera der gnaden- und friedenspendenden Mission des Papsttums einleite.

*

In Havanna auf Kuba sind acht Personen, darunter drei einflußreiche Politiker verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, an einer Verschwörung zur Ermordung des Präsidenten Machado und zum Sturz der Regierung durch einen bewaffneten Aufstand ganz Kubas beteiligt gewesen zu sein. Es wird behauptet, daß mehrere Organisationen, darunter die kommunistische Partei und die antiimperialistische Gesellschaft in die Angelegenheit verwickelt sind.

*

Da gegen die Wiener Dirigentin Lisa Mayer und ihren Gatten Anzeigen vorlagen, daß sie ähnlich wie in Berlin auch für ihre Wiener Konzerte durch Annoncen Besuch anzulocken versucht hätten, war gegen Beide von der Wiener Staatsanwaltschaft eine Untersuchung wegen Betruges eingeleitet worden. Diese Untersuchung ist jetzt nach genauer Prüfung der Sachlage eingestellt worden.

*

Die Budapester Polizei verhaftete gestern 60 Personen, die, in einem Caféhaus zusammenkommend, Verbindung mit der Wiener und Berliner Kommunistenzentrale unterhielten und in Ungarn eine kommunistische Bewegung zu organisieren trachteten. Die Rädelsführer heißen: Ellenbogen, Rozsa und Sebes. Die Verhafteten verfügten auch über geheime Radio-Sende- und Aufnahmestationen mit kurzen Wellen.

* Näheres siehe unten.

Hotelbrand in Genf.

TU. Genf, 28. Febr.

Eines der größten internationalen Genfer Hotels „Residence" steht in Flammen. Das Feuer breitete sich infolge des starken Sturmes mit größter Geschwindigkeit aus und ergriff bald das ganze Gebäude. Nach kurzer Zeit stürzte bereits das Dach und ein Seitenflügel mit ungeheurem Getöse zusammen.

Die Löscharbeiten, zu denen die gesamte Genfer Feuerwehr aufgeboten war, stießen auf große Schwierigkeiten, da die Wasserleitungen zugefroren waren. Die „Residence" ist erst vor acht Jahren neu aufgebaut worden und umfaßte 165 Betten. Das Hotel spielte als Quartier für zahlreiche Völkerbundsdelegationen eine große Rolle. So hatten die deutschen Militärdelegationen zu den Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes sowie auch die ungarischen Delegationen mit dem Grafen Apponyi im Hotel Residence Wohnung genommen. Der Schaden wird auf über eine Million Schweizer Franken berechnet. Die noch in vollem Gang befindlichen Löscharbeiten sind ausschließlich darauf gerichtet, die benachbarten Gebäude zu schützen. Das Hotelgebäude wird als verloren angesehen.

Wieder große Verkehrsstörungen.

Schneestürme in Thüringen. — Züge bleiben im Schnee stecken.

B. Berlin, 28. Febr.

Der Einbruch neuer Kaltluftmassen hält auch weiterhin noch an. Ueberall in Deutschland mit Ausnahme der Nordseeküste lagen in der vergangenen Nacht die Temperaturen durchschnittlich zwischen minus 10 und minus 16 Grad. In Ostpreußen sank das Thermometer auf minus 26 Grad. In Berlin las man minus 10 Grad, Breslau minus 13, Magdeburg minus 15, Hannover minus 16 und Kassel minus 17 Grad. Auch ganz Süddeutschland meldet neue Kälte bei Schneefällen. Der Temperatursturz ist auf eine Depression im Mittelmeergebiet zurückzuführen, die die Kaltluftmassen aus Nordosteuropa ansaugte. Es ist damit zu rechnen, daß es auch in den nächsten Tagen noch kalt bleibt. Eine Folge des Temperaturrückganges sind strichweise Schneefälle, die in verschiedenen Teilen des Reiches wieder beträchtliche Verkehrsstörungen hervorgerufen haben. So ist in Thüringen infolge der Schneestürme und der Kälte der letzten Tage der auf der Strecke Eisfeld—Sonneberg verkehrende Zug im Schnee stecken geblieben, obwohl ein Schneepflug zuvor die Strecke freizulegen versucht hatte. Die Passagiere wurden mittels Lokomotiven zur nächsten Station befördert. Heute vormittag war das Wiederflottmachen des Zuges noch nicht gelungen, so daß aller Verkehr auf der Strecke Sonneberg—Eisfeld vorläufig eingestellt werden mußte. Auf dem anderen von Schneeverwehungen bedrohten Thüringer Bahnstrecken ist der Schneepflug eingesetzt worden. Auch auf den Höhen des Thüringer Waldes sind die Schneewehen wieder außerordentlich stark. In Schmiedefeld mußten Schneepflüge auf den Wegen in Tätigkeit treten, um den Fuhrverkehr zu ermöglichen. In Nordthüringen ist ebenfalls der Schneefall außerordentlich stark gewesen. In der Gegend von Apolda entstanden so hohe Schneeverwehungen, daß der Verkehr mit kleineren Kraftwagen weder nach Süden noch nach Norden aufrecht erhalten werden konnte.

Ein Leichentransportauto von Frankfurt a. M. sollte die sterblichen Ueberreste eines jungen Mädchens nach Sangerhausen überführen. Bei Mühlhausen blieb es jedoch in den Schneeverwehungen stecken. Ein dabei entstandener Motordefekt machte es nötig, den Wagen nach Eisenach abzuschleppen. Die Leiche mußte umgebettet werden, und nun sollte die Reise mit einem anderen Wagen über Erfurt weitergehen. Doch dieser Wagen hatte das gleiche Schicksal wie der erste. Er blieb in der Nähe von Saettelstadt ebenfalls im Schnee stecken. Am Dienstag sollte die Beerdigung stattfinden, doch auch heute noch warten die Angehörigen auf das Eintreffen der Leiche.

Zwischen Adorf-Asch und Stammbach-Marktschorgas im Vogtland liegt der Schnee auf den Gleisen 2 Meter hoch. Die Schnellzüge werden umgeleitet. Auf der Strecke Neumarkt—Berneck—Bischofsgrün blieb der letzte Zug gestern abend im Schnee stecken. Auch auf einigen Kraftwagenlinien im Vogtlande ist der Verkehr unterbrochen.

Nach Meldungen aus Kopenhagen sind in den Gewässern östlich von Seeland drei dänische Eisbrecher und ein schwedischer Panzerkreuzer in Tätigkeit, um nach gemeinsamem Plan an der Befreiung der eingefrorenen Fahrzeuge zu arbeiten. Unterstützung dürften diese Eisbrecher in den nächsten Tagen durch den großen russischen Eisbrecher „Lenin", der eine Maschinenkraft von 8000 PS besitzt, finden. Die Verhandlungen mit Rußland darüber dürften noch heute zum Abschluß kommen.

Wie weiter gemeldet wird, ist der bosnische Meerbusen jetzt vollständig zugefroren, so daß man sowohl von Finnland als auch von Schweden aus nach der Insel Aland fahren kann. Es ist daher beschlossen worden, einen regelmäßigen Personenverkehr mit Kraftwagen von und nach Abo einzurichten.

Auch in ganz Frankreich hat am Mittwoch eine neue Kältewelle eingesetzt. Donnerstag früh zeigte das Thermometer in Paris 10 Grad unter Null. An der atlantischen Küste herrscht starker Sturm, der zusammen mit dem Nebel die Schiffahrt behindert.

Ergebnislose Bemühungen.

Aussichtslose Verhandlungen des Kanzlers. Die Lage wird immer kritischer.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. Berlin, 28. Febr.

Das Hin und Her bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung hat allmählich die Lage so verworren gestaltet, daß im Augenblick niemand einen Ausweg sieht. Angesichts der für heute vorgesehenen interfraktionellen Besprechung des Reichskanzlers mit den jetzt noch hinter der Regierung stehenden Parteien haben heute vormittag keine Verhandlungen stattgefunden. Die interfraktionelle Besprechung fand am Nachmittag statt und dauerte etwa zwei Stunden. Sie verlief vollkommen ergebnislos. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei hielten daran fest, daß sie eine fraktionsmäßige Bindung nur unter der Voraussetzung eingehen könnten, daß vorher eine Einigung über die Frage des Etats herbeigeführt wird. Die Sozialdemokraten lehnten jedoch die Forderung der deutschvolksparteilichen Fraktion, daß der Etat ohne jede steuerliche Erhöhung ausgeglichen werden müßte, ab, wobei es zu ziemlich heftigen Auseinandersetzungen kam. Die Demokraten unterstützten in gewisser Beziehung die Deutsche Volkspartei, bemühten sich aber zu vermitteln, indem sie vorschlugen, daß man zunächst einmal die fraktionsmäßig gebundene Regierung bilden und dann nach Vorlegung des Etats die Frage prüfen sollte, wie der Etat ohne neue Steuern ausgeglichen werden könnte. Einen solchen Vorschlag wollten aber weder die Sozialdemokraten noch die Deutsche Volkspartei annehmen. Die Vertreter der Bayerischen Volkspartei ließen anscheinend mit Rücksicht auf das Zentrum keine klare Haltung erkennen.

Dieser negative Ausgang der Besprechung, den man allerdings allgemein vorhergesehen hatte, wurde in parlamentarischen Kreisen als eine Zuspitzung der Lage angesehen. In den Abendstunden empfing der Reichskanzler die Vertreter des Zentrums, um ihnen von dem Ergebnis der interfraktionellen Aussprache Mitteilung zu machen. Ueberraschenderweise erklärten die Vertreter des Zentrums heute auf eine Anfrage des Reichskanzlers hin, daß das Zentrum, das gestern die Beteiligung an einer interfraktionellen Besprechung abgelehnt hatte, nunmehr bereit sei, an solchen Verhandlungen teilzunehmen. Infolgedessen wird morgen eine neue interfraktionelle Besprechung unter Hinzuziehung des Zentrums stattfinden.

Auch die Einberufung einer neuen interfraktionellen Besprechung hat die Hoffnung, zu einer stabilen Regierung zu kommen, nicht heben können. Infolgedessen sind bereits die Möglichkeiten erörtert worden, eine Regierung aus Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Bayerischer Volkspartei zu bilden, die aber, selbst wenn fünf Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes hinzukommen, höchstens über eine Mehrheit von 1—2 Stimmen verfügen würde. Dr. Stresemann soll angeblich bereit sein, einem solchen Kabinett als Fachminister weiter anzugehören. Bei der völligen Ratlosigkeit, die im Reichstag herrscht, wird man vielleicht weiter nichts tun können als die gegenwärtigen Koalitionsverhältnisse bis nach Beendigung der Pariser Reparationsverhandlungen zu belassen wie sie sind, und erst nachher den Versuch machen, eine Klärung der Koalitionsverhältnisse herbeizuführen.

„Angemessene Besteuerung".

Internationale Steuerbelastungs-Vergleiche.

Von
Regierungsrat Hugo Ebbinghaus.

Ausgangspunkt für die Bemessung der Reparationslasten war, wie der Vorsitzende des Daweskomitees in seinem Schreiben an die Reparationskommission vom 9. April 1924 hervorhob, der bereits im Versailler Vertrag enthaltene Grundsatz, daß die deutsche Besteuerung „verhältnismäßig ebenso schwer sein müsse, wie die irgendeiner der in der Kommission vertretenen Mächte". Das Gutachten muß aber selbst in seinen grundsätzlichen Bemerkungen über dieses Prinzip der sogenannten „angemessenen Besteuerung" zugeben, daß dieser Begriff, so einfach er auch auf den ersten Blick zu sein scheint, bei näherer Untersuchung sehr kompliziert und in einigen Beziehungen überhaupt nicht genau definierbar ist. Da auch in den jüngsten Verhandlungen der Reparationssachverständigen in Paris diese Frage eine nicht unbedeutende Rolle gespielt zu haben scheint, ist es angebracht, einmal zu untersuchen, ob es überhaupt möglich ist, einen einwandfreien Vergleich der steuerlichen Belastung einzelner Länder durchzuführen.

Die Schwierigkeiten, die bei einem derartigen internationalen Steuerbelastungsvergleich auftreten, bestehen zunächst darin, daß die absoluten Zahlen der in den einzelnen Länder aufzubringenden Steuerbeträge für einen Vergleich so gut wie nichtssagend sind. Es erscheint deshalb notwendig, diese absoluten Zahlen auf einen einheitlichen Nenner zu bringen. Naheliegend erscheint es zunächst, einen Vergleichsfaktor dadurch zu gewinnen, daß man die Gesamtsteuerlast in den einzelnen Ländern auf den Kopf der Bevölkerung umrechnet. Eine einfache Ueberlegung zeigt jedoch, daß auch ein derartiger Vergleich der Kopfbelastung unzureichend ist und eine Beurteilung des Steuerdrucks in den Vergleichsländern nicht zuläßt. Es kann z. B. sehr wohl ein reiches Land mit einer höheren Kopfquote steuerlich viel geringer belastet sein als ein armes Land mit einer niedrigen Kopfquote.

Diese Unterscheidung zwischen arm und reich deutet bereits darauf hin, daß außer der Umrechnung der Steuerlast auf den Kopf der Bevölkerung auch noch die Einkommensverhältnisse in den zu vergleichenden Ländern berücksichtigt werden müssen. Um die steuerliche Beanspruchung des Volkseinkommens zu ermitteln, ist es aber zunächst notwendig, das Volkseinkommen selbst festzustellen. Welche Schwierigkeiten einer solchen statistischen Ermittlung entgegenstehen, kann hier nur angedeutet werden. Beide Methoden, mit deren Hilfe die Wissenschaft bisher eine Lösung dieses Problems versucht hat, weisen eine Reihe von Fehlerquellen auf. Die Schwierigkeiten der objektiven Methode, die die Reinerträge der einzelnen Produktionszweige der Volkswirtschaft zusammenzählt, liegen darin, daß sowohl die Reinerträge als auch die Gestehungskosten, aus denen die Reinerträge errechnet werden müssen, in sehr vielen Wirtschaftszweigen nur auf dem Wege der Schätzungen zu ermitteln sind. Die Fehlerquellen der subjektiven Methode, die alle Individualeinkommen zusammenzählt und dabei meist von den Steuerstatistiken ausgeht, sind vor allem darin zu suchen, daß sowohl die Steuertechnik in weitestem Sinne als auch die Steuermoral in den einzelnen Ländern nicht zu unterschätzende Verschiedenheiten aufweist.

Eine Feststellung des Volkseinkommens würde aber noch immer nicht genügen, um einwandfreie Aussagen über die steuerliche Leistungsfähigkeit der betreffenden Länder zu ermöglichen. Der Steuerdruck wird vielmehr sehr starke Unterschiede je nach der Zusammensetzung des Volkseinkommens zeigen. Ein Land dessen Einkommen zum größten Teil aus Kapitalertrag besteht, wird z. B. viel eher zu größeren Steuerleistungen imstande sein als ein Land, dessen Einkommen zum großen Teil aus der viel weniger nachhaltigen Quelle des Arbeitsertrages fließt. Ferner wird man einen Unterschied machen müssen, ob sich das Volkseinkommen überwiegend aus landwirtschaftlichen oder überwiegend aus industriellen Einkommen zusammensetzt. Schließlich spielt auch die Streuung der Einkommen eine nicht unbedeutende Rolle. Je geringer die mittleren und großen Einkommen sind, desto mehr ist der Staat auf die Besteuerung der kleineren Einkommen an-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gewiesen und desto fühlbarer muß der Druck der öffentlichen Last sein.

Ebenso schwierig, wie die Ermittlung der Zusammensetzung des Volkseinkommens in den einzelnen Ländern sein wird, ist die statistische Erfassung des nationalen Existenzminimums, das ebenfalls bei internationalen Belastungsvergleichen nicht außer Acht gelassen werden darf. Die riesigen Unterschiede der Existenzminima von Land zu Land, die vor allem von den verschiedenen klimatischen Verhältnissen der verschiedenen wirtschaftlichen Entwicklungsstufe und der verschiedenen Lebensgewohnheiten der Völker abhängen, beweisen allein schon, daß man auf ihre Berücksichtigung nicht verzichten kann.

Nicht weniger wichtig als diese Momente ist eine Beurteilung des Steuerdrucks in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage des Steueraufkommens. In all den Ländern, in denen durch Verzinsung oder Tilgung von Auslandsanleihen oder in noch stärkerem Maße durch Tribute wesentliche Teile des Volkseinkommens ins Ausland überführt werden, wird auch die steuerliche Leistungsfähigkeit in entsprechendem Maße herabgesetzt. Demgegenüber bewirkt die Verwendung der Steuern zur Tilgung und Verzinsung inländischer Anleihen nur eine Kaufkraftverschiebung innerhalb der Volkswirtschaft, nämlich vom Steuerbelasteten zum Anleihegläubiger, ohne damit gleichzeitig zu einer Herabsetzung der steuerlichen Leistungsfähigkeit zu führen.

Zusammenfassend kann man feststellen, daß eine zahlenmäßige einwandfreie Erfassung des Grundsatzes einer „angemessenen Besteuerung" nicht möglich sein wird. Auch die Sachverständigen in Paris werden ebenso wenig wie es das Daweskomitee vermochte, eine praktische Lösung dieser Schwierigkeiten finden. Man wird deshalb die Fähigkeit Deutschlands, Reparationen zu zahlen, nach anderen Gesichtspunkten beurteilen müssen. Die unerträgliche Höhe des Zinsfußes in Deutschland sowie das völlige Darniederliegen des gesamten landwirtschaftlichen Produktionszweiges sind zwei Gradmesser, die eine deutlichere Sprache führen als alle internationale Steuerstatistiken.

Hilfsmaßnahmen für ältere Angestellte.

VDZ. **Berlin**, 28. Febr.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich mit der Not der älteren Angestellten und nahm einen Antrag seines Unterausschusses an, der den über 60 Jahre alten, seit einem Jahre erwerbslosen Angestellten das Ruhegeld der Angestelltenversicherung gewähren will. So lange noch Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung besteht, wird keine Ruhegeld bezahlt. Bei gelegentlicher Aushilfe soll das Ruhegeld nicht entzogen werden. Die Vorschrift tritt mit dem Schluß des Jahres 1933 außer Kraft, doch werden bis dahin festgesetzte Ruhegelder weitergewährt. Einstimmig angenommen wurde auch die Verkürzung der Wartezeit von 120 auf 60 Beitragsmonate, die besonders den älteren Angestellten zugute kommt. In einer Entschließung des Ausschusses wird baldigst ein Gesetzentwurf verlangt, der unter Berücksichtigung der noch vorliegenden weitergehenden Anträge einen weiteren Ausbau der Angestelltenversicherung vorsieht. Die jetzigen Beschlüsse des Ausschusses sollen ohne Beitragserhöhung durchgeführt werden, da die Mehrkosten bei der günstigen Lage der Angestelltenversicherung aus den vorhandenen Mitteln zu decken sein sollen. Die Novelle soll am 1. März in Kraft treten und deshalb bereits am Freitag vom Reichstage verabschiedet werden.

Mängel des Systems.

Die Verfassungsanträge der Deutschen Volkspartei vor dem Reichstag.

VDZ. **Berlin**, 28. Febr.

Die heutige Reichstagssitzung brachte zunächst eine Aussprache über den Schutz für Mutter und Kind und Fürsorge für kinderreiche Familien. Fast alle Parteien schickten in diesem Falle ihre weiblichen Spezialisten im Fürsorgewesen vor. Ein praktisches Ergebnis konnte bei der Debatte nicht herauskommen, denn die Grundlage bildeten kommunistische Anträge, die schon vom Bevölkerungspolitischen Ausschuß als unannehmbar bezeichnet worden waren. So richteten die Redner aller übrigen Parteien nur an die Regierung die Aufforderung, recht bald mit gesetzgeberischen Vorschlägen zu kommen. Eine in diesem Sinne gehaltene Ausschußentschließung wurde einstimmig angenommen, nachdem ein kommunistischer Antrag abgelehnt worden war.

Dann wurde ein Antrag des Verkehrsausschusses angenommen, der für die Umzüge bäuerlicher Siedler Frachterleichterungen auf der Reichsbahn wünscht. Ein Antrag der Bayerischen Volkspartei gegen die tarifliche Gleichstellung für Mehl und Getreide wurde dem Verkehrsausschuß und dem Bevölkerungspolitischen Ausschuß überwiesen.

Abg. Dr. **Zapf** (von der Deutschen Volksp.) begründete dann den von seiner Fraktion eingebrachten

Gesetzentwurf zur Aenderung der Artikel 54 und 85 der Weimarer Reichsverfassung.

Danach sollen die heutigen Regierungskrisen dadurch vermieden werden, daß nicht mehr die einfache Mehrheit, sondern eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages erforderlich sein soll, um der Regierung oder einem Minister das Vertrauen zu entziehen. Die Bewilligung von Ausgaben ohne Deckung soll nach dem Antrage dadurch erschwert werden, daß Ausgaben über den Etat hinaus nur mit Zustimmung der Reichsregierung und des Reichsrates bewilligt werden dürfen. Wenn die Steuereingänge den Vorschlag um 10 Proz. übersteigen, soll nach dem Antrage der Ueberschuß zur Verminderung des Anleihebedarfs, zur Schuldentilgung und zur Steuersenkung verwandt werden.

Dr. Zapf wies zunächst auf die große Steigerung der Ausgaben in der letzten Zeit und auf die häufige Wiederholung und die lange Dauer der Regierungskrisen hin. Nach der Weimarer Verfassung ruht heute die Souveränität beim Volke, und sie wird ausgeübt vom Reichstag. Ich frage: Ist dieser Souverän heute in Deutschland populär? (Lebh. Rufe: Nein!) Das liegt zum Teil an dem Druck des Versailler Vertrages, unter dem ein zufriedenes Volk nicht möglich ist. Die Schuld liegt auch im System, vor allem im Wahlsystem, das bestimmten Interessentengruppen einen bedeutenden Einfluß in allen Fraktionen einräumt. Die Folge sind die übermäßig vielen Anträge, die Mehrausgaben erfordern. Wir haben in diesem Augenblick auf die Forderung einer Wahlreform verzichtet, aber wir wollen in unserem Entwurf auf andere Weise den Wettbewerb der Parteien um die Gunst bestimmter Bevölkerungsgruppen erschweren. Wenn wir damit der Regierung eine größere Verantwortung auferlegen, so müssen wir ihr hier auch eine größere Sicherung gegen den Sturz durch eine Zufallsmehrheit geben. Wir folgen dabei dem Beispiel der alten Demokratien in England und der Schweiz. Die Nachahmung des amerikanischen Beispiels mit seiner großen Machtstellung für den Präsidenten empfiehlt sich für Deutschland nicht. Gerade die weniger stark hervortretende Stellung hat es den beiden Präsidenten der deutschen Republik ermöglicht, sich die Achtung der ganzen Bevölkerung Deutschlands zu erwerben.

In der Aussprache kam heute nur der Abg. Bredt als Vertreter der Wirtschaftspartei zum Wort. Er bestritt, daß die auch von ihm anerkannten Mängel des jetzigen Systems durch den volksparteilichen Antrag behoben werden könnten. Mit Verfassungsänderungen sei nichts mehr zu erreichen, sondern durch Selbstbesinnung des Reichstages. Ein volksparteilicher Zwischenruf gab dem Redner Veranlassung zu der Erklärung, daß die Wirtschaftspartei in die Regierung eintreten würde, wenn sie ernsthaft dazu aufgefordert werde. Das sei aber bisher noch niemals geschehen.

Am Freitag steht die Fortsetzung der Verfassungsdebatte auf der Tagesordnung. Vorher sollen Anträge zum Schutz der älteren Angestellten beraten werden. Die Sitzung beginnt schon um 1 Uhr, weil der Reichstag von morgen ab eine längere Sitzungspause eintreten lassen will.

Der in jüngster Zeit beinahe zur täglichen Gewohnheit gewordene Konflikt zwischen dem Reichstagspräsidenten und den Kommunisten entwickelte sich heute aus einem rein geschäftsordnungsmäßigen Anlaß. Der Kommunist Torgler beantragte nach der Rede des Abg. Zapf den Abbruch der Sitzung und berief sich dabei auf die Zusage des Präsidenten, daß die Donnerstagsitzungen kurz sein sollten. Präsident Löbe erwiderte, Torglers Ausführungen seien auch diesmal „wie immer" unrichtig gewesen. Die Kommunisten Torgler und Stöcker quittierten diese Bemerkung mit dem Ruf: „Unverschämtheit!" Der Präsident wies darauf beide Abgeordnete aus dem Saal. Sie fügten sich und nahmen die ganze kommunistische Fraktion mit.

Annexion auf Umwegen.

Wie Polen Danzig erobern will. — Eine polnische Denkschrift.

TU. **Genf**, 28. Febr.

In hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen ist gegenwärtig eine polnische Denkschrift im Umlauf, die die Zukunft der Freien Stadt Danzig im Rahmen des polnischen Einflusses behandelt. Man geht nicht fehl, wenn man in dem Verfasser dieses außerordentlich interessanten Schriftstückes eine Persönlichkeit erkennt, die nicht nur den polnischen Regierungskreisen nahesteht, sondern auch über eine eingehende Kenntnis des politischen und wirtschaftlichen Lebens der Stadt Danzig verfügt. Die in der Denkschrift zum Ausdruck gelangende Tendenz, die ehemals reichsdeutsche Stadt hauptsächlich durch wirtschaftliche Maßnahmen immer enger an Polen zu ketten, entspricht durchaus der von den polnischen Delegationen beim Völkerbund in der letzten Zeit eingenommenen Haltung.

Die Denkschrift, die 30 Schreibmaschinenseiten umfaßt, enthält nach einer eingehenden grundsätzlichen Erörterung der von Polen einzuschlagenden Taktik gegenüber der Freien Stadt Danzig zwölf Leitsätze, die nachstehend (unter Fortlassung einiger belangloser Sätze) im Wortlaut wiedergegeben seien:

1. Mit der wachsenden Macht Deutschlands wird der Druck der deutschen Politik auf Polen zwecks Wiedergewinnung des Korridors und der Freien Stadt Danzig wachsen. Diesen Druck muß Polen zu parieren suchen durch eine psychologisch fundierte, in wirtschaftliches Gewand gehüllte Politik, durch die die Bevölkerung des Korridors und der Freien Stadt Danzig dazu gebracht wird, die deutschen Absichten auf Revision der in Frage kommenden Bestimmungen des Versailler Vertrages als für sich selbst unvorteilhaft abzulehnen.

2. Während im Korridor das deutsche Element zurückzudrängen ist, muß in der Freien Stadt Danzig aus taktischen Gründen jeder Angriff gegen die deutsche Kultur unterbleiben.

3. Ebenso muß jeder Versuch unterbleiben, in politischer Hinsicht die Selbständigkeit der Freien Stadt Danzig anzutasten und Danzig Polen einzuverleiben.

4. Unter ausdrücklicher Leugnung aller politischen Nebenabsichten muß Polen immer wieder die Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Interessen zwischen Danzig und Polen hervorheben.

5. Die Danziger Wirtschaft muß an der Verbindung Danzigs mit Polen materiell dadurch interessiert werden, daß möglichst viele Firmen nach dem Muster der Danziger Werft in direkte oder indirekte Abhängigkeit von Polen gebracht werden. Jeder Weg soll recht sein, der die Danziger in eine Situation bringt, die ihnen weitere Zusammenarbeit mit Polen als vorteilhafter erscheinen lassen muß als eine Losreißung Danzigs von den polnischen Verdienstquellen durch Wiedervereinigung mit Deutschland.

6. Auch auf dem Wege polnischer Kredite muß der Versuch gemacht werden, die Danziger Wirtschaft in Abhängigkeit von Polen zu bringen. Besonders wünschenswert wäre es, wenn der polnische Außenhandel dazu gebracht werden könnte, sich nicht der großen deutschen Banken in Danzig, sondern polnischer Banken zu bedienen.

7. Eine außerordentliche Unterstützung würden die polnischen Pläne erfahren, durch eine Angleichung der beiden Währungen. Wenn dazu geschritten wird, dann müßte der diesbezügliche Antrag aber von Danziger Wirtschaftsseite entsprechend vorbereitet werden.

8. Die Danziger Presse muß so im Schach gehalten werden, daß sie nicht offen der polnischen Politik Widerstand zu leisten wagt.

9. Aus innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten erwachsende Angriffe polnischer Blätter gegen die amtlich mit der Führung der polnischen Politik gegen Danzig betrauten Stellen müssen unbedingt unterbunden werden.

10. Jede Danziger Rechtsregierung ist scharf zu bekämpfen. Jede Danziger Linksregierung ist unmittelbar, nachdem sie die Geschäfte übernommen hat, sehr wohlwollend zu behandeln, damit sie greifbare Beweise für die Richtigkeit des Verständigungskurses und für die Unrichtigkeit des nationalistischen Kurses der Danziger Bevölkerung aufzeigen kann.

11. Die innerpolitischen Kämpfe der Danziger sind geschickt zu benutzen, um ihre Aufmerksamkeit von Polen abzulenken und auf innere Danziger Streitfragen hinzulenken. Vor allem der Verwaltungsapparat und die Finanzwirtschaft der Freien Stadt geben dazu reichen Anlaß.

12. Auf diese Weise wird jedes Jahr Danzig mit seinen Wirtschaftsinteressen fester an Polen gekettet und die Danziger weniger geneigt sein, zu Deutschland zurückzukehren.

Die Denkschrift schließt mit der Forderung, daß Wirtschaft heute die Politik Polens sei. Die nächste Generation werde nichts anderes kennen, als daß Danzig nicht mehr zu Deutschland gehöre. Jedes Jahr, das zur Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Osteuropa beitrage, trenne Danzig nachhaltiger vom Reich und schmiede es fester an Polen.

Grippegefahr
Wybert
beugt vor

Hellenistische Kunst in Afghanistan.

6000 Statuen gefunden.

Die französische Expedition, die im Jahre 1925 unter Leitung des Archäologen Alfred Foucher und der Architekten Godard und Barthoux in Afghanistan Ausgrabungen vornahm, ist dabei vom Glück ungewöhnlich begünstigt gewesen. König Amanullah hatte den Franzosen für drei Jahre ein das ganze Land umfassendes Ausgrabungsmonopol erteilt. In zwei Saisons hat die Expedition eine erstaunliche Menge wertvoller und bemerkenswerter Fundstücke zusammengetragen, von denen eine Anzahl im Pariser Guimet-Museum ausgestellt ist. Der Schauplatz der Ausgrabungen war das Gebiet um Hadda, das am Ende des Kabul-Tals halbwegs von der indisch-afghanischen Grenze gelegen ist. Da in dem Bezirk verschiedene als heilig verehrte Gräber liegen, sah sich die französische Expedition einer feindseligen durch die Mullahs aufgehetzten Bevölkerung gegenüber. Von den 50 als antike Niederlassungen festgestellten Punkten konnten deshalb nur 13 erschlossen werden. Viele Plätze wurden geplündert; die Mitglieder der Expedition entgingen sogar nur knapp der Gefahr, von den Fanatikern vergiftet zu werden. Als die ersten Statuen zutagegefördert worden waren, wurde die afghanische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die Fundstelle eine besondere Schutzwache erhalten müsse. Ehe aber noch entsprechende Maßnahmen getroffen wurden, hatten Ignoranten und geldgierige Vandalen alles geplündert und mehrere der schönsten Figuren zertrümmert, um sich das anzueignen, was ihnen des Mitnehmens wert schien. Insgesamt fand die französische Expedition, wie ein Berichterstatter der „Illustrated London News" ausführt, nicht weniger als 6000 Statuen und Statuetten. Daneben wurden 500 jener als Stupas bekannten Bauwerke ausgegraben. Denkmäler Buddhas mit einem Kuppelbau, Terrassen und schirmartigem Aufbau. Die großen Stupas scheinen nach Plänen erbaut, die antiken griechischen oder römischen Festungsanlagen entlehnt scheinen. Längsseits der großen befinden sich Reihen schmaler Stupas ähnlichen Stils. Sie galten Bestattungszwecken. Die ornamentalen Buddhagestalten sind zuweilen durch kauernde Titanen oder durch eine Gruppe von Liebesgöttern ersetzt, die einen riesigen Blätterkranz tragen. Im Innern der wenigen geöffneten Stupas wurden Begräbnisurnen mit den Resten von Knochen, Münzen und Papyrusfragmenten gefunden. Einige weisen winzige Treppen auf. In den Wänden sind tiefe, als Kapellen dienende Nischen eingelassen. Im Hintergrund steht hier ein drapierter Thron mit einem in tiefes Sinnen versunkenen Buddha. Auf beiden Seiten haben Figuren von Gottheiten und Geistern in verschiedenen Größen und Ausmaßen in tadelloser Ausführung Platz gefunden. Zuweilen erscheint auch an Stelle des Throns ein schreitender Buddha und aus den Wänden treten Gottheiten heraus. Eine davon, ein schöner apollonischer Typ aus dem ersten Jahrhundert vor Christi Geburt, erinnert an gewisse Alexanderstatuen. In der geschürzten Toga der Figur sind Blumen angehäuft und die eine Hand hält eine Blume, die er Buddha zuwirft. Der hellenistische Charakter der Funde offenbart die vollständige Unabhängigkeit von Hindueinflüssen. Man kann unmöglich glauben, daß man es hier mit der Arbeit Eingeborener oder mit der Einfuhr alexandrinischer und römischer Kunstwerke zu tun hat. Es bleibt nur die Annahme, daß griechische Künstler in das Land eingewandert waren, und daß Hadda das Zentrum ihrer Tätigkeit war. Die Funde beanspruchen auch vom ethnographischen Standpunkt aus betrachtet hohes Interesse, da sie Typen — Skythen und andere — mit wertvollen Einzelheiten in Kostüm und Haarputz zeigen. Zu welcher Zeit die griechischen Künstler nach Afghanistan gekommen sind, bleibt ein Geheimnis. Das Rätsel von Hadda harrt noch der Lösung.

Theater und Musik.

Bachvereinskonzert. Es bot sich einer der ganz seltenen, innerlichen Musikabende, bei denen der Begriff des Konzertbetriebes überhaupt nicht aufkommen konnte. Man befand sich mit den ersten Takten, zumal als sich der Bürgersaal verdunkelte, nicht in einem öffentlichen Raum, sondern bei einer Hausmusik edelster Art. Stillos und profanierend mutete es daher an, wollte man einen übungsgemäßen kritischen Bericht versuchen. Was sind gedruckte Worte, wenn das Mozartsche Allegro unter der Hand von Josef Krips perlt und kichert, wenn der gefühlsgesättigte Ton des Andante durch Elisabet Neumann aus der jenseitigen Welt ins Ohr gezaubert wird! Obergscheidle und Kunsthochmütige mögen die bekannte Beethoven-Bildszene von Ballestieri als Edelkitsch bezeichnen. Aber es trat vor die Augen, als das Adagio aus der volkstümlich gewordenen F-Dur-Sonate Beethovens diese Welt von hinnen nahm. Wenn es möglich wäre, übertraf das Mozartsche Andante sostenuto in der letzten Gabe des adeligen Sonatenabends noch den zweiten Vortrag. Die beiden Ausübenden, Generalmusikdirektor Krips und die Künstlerin Neumann, deren Werdegang von den bescheidenen Anfängen in der Karlsruher Liederhalle an bis zur heutigen strahlenden Kunsthöhe uns auch ein beglückendes, persönliches Freudeerleben bedeutet, haben sich den tiefsten und wärmsten Dank der Bachvereinsmitglieder und ihrer Gäste erworben. Es war ein Weiheabend von hehrem Glanz und selig verklingendem Nachhall. —v.

Dr. Alwin Kronacher, bisher am Leipziger Theater, wurde in Weicherts Nachfolge an das Frankfurter Schauspiel als Intendant berufen. Kronacher war unter Dr. Bassermann Dramaturg und Regisseur am Hoftheater Karlsruhe, als welcher er starke Erfolge hatte. Es sei an seine Genoveva- und seine Wildenten-Inszenierung, an Scholzens „Verkaufte Seelen", die Uraufführung von Emanuel von Bodmans „Heimliche Krone" usw. erinnert. Auch theoretisch-schriftstellerisch überragte er schon in jungen Jahren weit den Durchschnitt.

Kunst und Wissenschaft.

Hugo von Habermann †. Geheimrat Freiherr Hugo von Habermann, der Gründer und langjährige Vorstand der Münchener Sezession, ist in München gestorben. Der Künstler war 1849 in Dillingen geboren, kam nach seinen Studien in die Pagerie und begann später im Jahre 1897 mit der Schaffung seiner modernen Frauenbildnisse, die seinen Namen begründeten. Habermann war Ehrenmitglied der Münchener Akademie und Mitglied von Berlin und Dresden, ferner Ehrenpräsident des Deutschen Künstlerbundes, Inhaber hoher Auszeichnungen. Der bekannte liebenswürdige Künstler war bis in die letzten Monate seines Lebens hinein noch tätig.

Die reichste Künstlerin Polens war die kürzlich in Warschau verstorbene Operettensängerin Viktoria Kawecka, deren Vermögen fast ausschließlich in Schmucksachen angelegt war. Das wertvollste Stück ihres Juwelenschatzes war ein herrliches Brillantkollier. Die Steine, von denen einer nicht weniger als 44 Karat, 8 weitere je 22 bis 28 Karat wogen, waren in Platin gefaßt. Das Kollier hat einen Wert von 3 Millionen Zloty. Die Kawecka besaß auch die schönsten Ohrringe Europas, mit 48karatigen Brillanten besetzt. Sehr bekannt war auch ihr Brillantschmetterling, der ihr im Jahre 1904 während einer Aufführung der „Lustigen Witwe" überreicht worden war. Der Schmetterling hatte eine Kleinigkeit von 42 000 Rubel gekostet. Weiter besaß die Kawecka sechs Schnüre prachtvoller Perlen und eine Diamantenkette von mehreren Metern Länge, außerdem eine Unmenge anderer Ohrringe, loser Steine, sowie 53 Ringe. Das in Juwelen angelegte Gesamtvermögen der verstorbenen Künstlerin hat einen Wert von etwa 5 bis 6 Millionen Zloty. (Es ist bekannt, daß Dichter und sonstige minderwertige Künstler ähnliche Schätze hinterlassen. Die Schriftleitung.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großfeuer im Limburger Schloß

Gewaltiger Schaden. — Die Kälte erschwert die Löscharbeiten.

B. **Limburg** a. d. Lahn, 28. Febr.

Das aus dem 13. Jahrhundert stammende Limburger Schloß, das Wahrzeichen Limburgs, auf dem hohen Domfelsen, wurde heute nacht von einem Großfeuer heimgesucht. Früher Sitz der Bischöfe von Limburg, beherbergt es heute u. a. ein Diözesanmuseum und die aus 4500 Bänden bestehende, wertvolle Bibliothek des Borromäusvereins. In einem der Flügel sind außerdem die Gewerbeschule, die Fortbildungsschule und die Kaufmannsschule untergebracht. In diesem zu Unterrichtszwecken benutzten Gebäude ist das Feuer ausgebrochen. Dreiviertel der gesamten Baulichkeiten sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Nach sechsstündiger angestrengtester Arbeit war das Großfeuer gegen Mittag im großen und ganzen gelöscht. Das ganze Schloß bildet außer dem unversehrt gebliebenen, nach der Lahn zu gelegenen Nordflügel nur noch eine Ruine. Nur die massiven Steinmauern sind stehen geblieben. Wenn auch die brennenden Gebäude nicht mehr zu retten waren, gelang es doch unter den größten Anstrengungen das Uebergreifen des Feuers auf den im Osten gelegenen Renaissancebau zu verhindern, dessen Brand vor allem den Dom in unmittelbare Gefahr gebracht hätte. In den abgebrannten, etwa ¾ des Schlosses ausmachenden Flügeln war u. a. die städtische Gewerbeschule untergebracht, deren sämtliches Mobiliar mitverbrannt ist. Auch die durch eine starke Gewölbedecke geschützte Bibliothek des St. Borromäusvereins, die 4500 Bände umfaßte, ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festzustellen. Das Schloß mit dem Dom, das Wahrzeichen Limburgs, ist zum Teil im 13. Jahrhundert erbaut und dann mehrfach erweitert worden. Das Schloß diente früher zeitweise den Kurfürsten von Trier als Residenz.

Die Arbeit der Wehren war dadurch ungeheuer erschwert, daß die Hydranten gefroren waren und die Schlauchleitungen 260 Meter in das Tal hinuntergeleitet werden mußten, um aus der Lahn das Wasser herauszubringen.

Eine ganze Familie durch Gas betäubt.

WTB. **Berlin**, 28. Febr.

In ihrer Wohnung im Norden der Stadt fand man in der vergangenen Nacht ein Ehepaar und seine beiden 10- und 12jährigen Kinder in den mit Gas gefüllten Räumen bewußtlos auf. Nach längeren Bemühungen gelang es, alle vier wieder ins Leben zurückzurufen. Wie die Ermittlungen ergaben, war beim Auftauen der Gasleitung ein Schaden entstanden, wodurch das Gas ungehindert ausströmen konnte.

Ein fideles Gefängnis.

WTB. **Dortmund**, 28. Febr.

Die „Westfälische Allgemeine Volkszeitung" berichtet: Das Hörder Amtsgerichtsgefängnis scheint für manchen Gefangenen ein fideles Gefängnis gewesen zu sein. Die dort untergebrachten Gefangenen bekamen sogar Nachturlaub. Sie kamen auch immer pünktlich wieder und vertauschten dann ihre eigene Straßenkleidung, die ihnen abends vom Wärter ausgehändigt wurde, mit der Gefängniskleidung. Die Sache kam ans Licht, als einer der „Beurlaubten" nicht wieder erschien. Wie es heißt, waren die Wärter durch Warenbesorgungen, Trinkgelder usw. in die Hände der Gefangenen gekommen. Die Justizpressestelle in Dortmund teilt dazu mit, daß durch einen nach Hörde entsandten Sachbearbeiter des Strafvollzugamtes beim Oberlandesgericht Hamm festgestellt wurde, daß die Gefangenen des Amtsgerichtsgefängnisses Dortmund-Hörde in mehreren Fällen das Gefängnis abends verlassen haben. Ueber den „beurlaubten" und nicht zurückgekehrten Gefangenen wurde dem Präsidenten des Vollzugsamtes gemeldet, daß der Gefangene entwichen sei. Nunmehr ist die Schließung des Gefängnisses und die Ueberführung der Gefangenen nach Dortmund verfügt worden. Der angeschuldigte Beamte ist versetzt worden.

Das große Los nach Berlin gefallen.

B. **Berlin**, 28. Febr.

In der heutigen Nachmittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie ist das große Los mit dem Hauptgewinn von 500 000 M gezogen worden. Der Glückstreffer fiel auf das Los Nr. 147 519, das in beiden Abteilungen in Berlin gespielt wird, und zwar in Achtel- und Viertellosen.

Dunkle Kreditgeschäfte.

Neuer Bankschwindel in Berlin aufgedeckt.

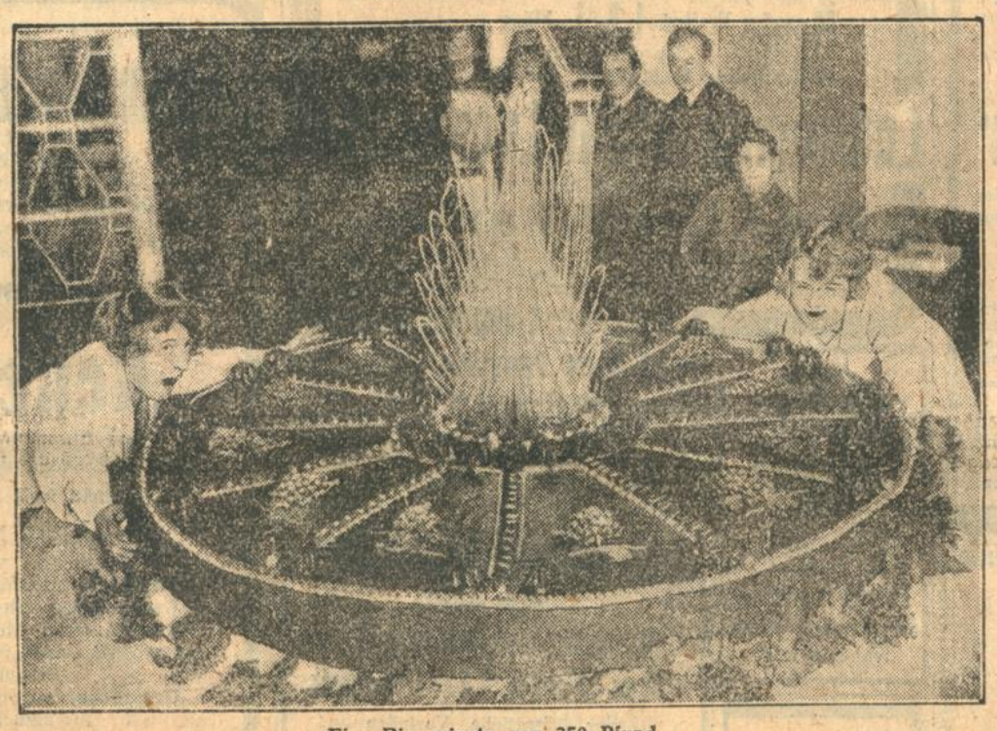
B. **Berlin**, 28. Febr.

Die Berliner Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 befassen sich seit einigen Tagen mit der Aufklärung eines groß angelegten Bankschwindels, durch den eine Reihe von in- und ausländischen Finanzinstituten und viele hunderte von kleinen Beamten schwer geschädigt worden sind. Die Angelegenheit, die Gegenstand einer eingehenden Untersuchung ist, hat in vieler Hinsicht Aehnlichkeit mit dem Schwindelmanöver des Lagerhausinhabers Bergmann und wird wohl einen ganzen Rattenkönig von Prozessen zur Folge haben.

Im Mittelpunkt der Angelegenheit steht das ehemals sehr angesehene Privatbankhaus Albert Schappach u. Co. in der Friedrichstraße, das früher an der Berliner Börse eine große Rolle gespielt hat. Vor einiger Zeit haben sich aber die Begründer des Unternehmens vom Geschäft zurückgezogen und das Bankhaus einem Kaufmann Fritz Schieke übergeben, der die Traditionen der vormaligen Eigentümer aber nicht mit übernommen hat. Er befaßte sich mit der Vermittlung von Krediten an Beamte und festangestellte Personen und gab bekannt, daß jeder, dessen Bezüge nicht mit Schulden überlastet seien, bei der Firma Albert Schappach u. Co. billige Darlehen erhalten könne. Es meldeten sich Staatsbeamte, darunter auch Beamte der Polizei und der Post, ferner Angestellte des Magistrats und festbesoldete Privatangestellte in sehr großer Zahl. Schieke veranlaßte sie, zu einem in der Friedrichstraße wohnenden Rechtsanwalt und Notar zu gehen und dort Zessionen auf einen Teil ihres Gehaltes auszustellen. Die Dokumente nahm er dann an sich. Einige Tage später erhielt der größere Teil der Kreditsucher die Mitteilung, daß das Bankhaus Albert Schappach u. Co. nicht in der Lage sei, ihnen Kredit zu gewähren. Trotzdem verwertete Schieke die Zessionen der Leute und zwar verwertete er sie in der Weise, daß er bei Banken Kredite in Anspruch nahm und die Gehaltsabtretungen als Sicherheiten gab. In anderen Fällen aber gab er tatsächlich kleinere Darlehen, verwertete aber die Zessionen auch dann noch, wenn die geliehenen Summen längst zurückgezahlt waren.

Aehnliche Schwindeleien betrieb Schieke nicht nur in Berlin, sondern auch auswärts, namentlich in Prag, wo er Banken, mit denen das Bankhaus Schappach u. Co. längere Zeit in Geschäftsverbindung stand, massenhaft solche Zessionen überließ. Die in Anspruch genommenen Kredite zahlte Schieke aber nicht zurück. Als sich die Kreditgeber nun an die Zessionsaussteller wandten und sie um Zahlung ersuchten, erhielten sie in der Regel die Antwort, daß die Leute überhaupt nicht Kredite in Anspruch genommen hatten oder aber die erhaltenen längst zurückgezahlt hätten. Die auf solche Weise geschädigten Geldgeber erstatteten dann Anzeige bei der Kriminalpolizei. Das Bankhaus Albert Schappach hat aber nicht nur von Finanzinstituten, sondern auch von privaten Geldgebern Kredite auf Grund seiner angeblichen Sicherheiten erhalten. Die Kriminalpolizei hat nunmehr die umfangreichen Akten der Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet. Schieke befindet sich vorläufig noch auf freiem Fuß; es ist aber anzunehmen, daß die Staatsanwaltschaft schon in kürzester Frist seine Verhaftung anordnen wird.

Schlaraffenland in Berlin.



Eine Riesentorte von 350 Pfund

erregt Aufsehen auf der Berliner Konditoren-Messe. Nach Beendigung der Messe wird die Torte unter arme Kinder verteilt. Die Torte hat einen Umfang von 4,70 Meter und einen Durchmesser von 1,50 Meter.

Schmelings Ankunft in Berlin

WTB. **Berlin**, 28. Febr.

Bei der Ankunft des Boxmeisters Schmeling am Lehrter Bahnhof in Berlin, wo heute Nachmittag der D-Zug aus Hamburg einlief, hatten sich auf dem Bahnsteig viele Hunderte und vor dem Bahnhof fast 6000 Menschen eingefunden, um den ehemaligen Europameister zu empfangen. Die Polizei hatte weitgehende Absperrungsmaßnahmen vorgenommen und der Rundfunk hatte sogar die Uebertragung einer Sonate von Beethoven abgesagt, um dafür Schmelings Ankunft auf dem Sender geben zu können. Die Abfahrt Schmelings vom Bahnhof vollzog sich außerordentlich stürmisch, und es dauerte lange, ehe sich der Wagen durch die Menge, die immer wilder in Hochrufe ausbrach, hindurchgearbeitet hatte.

Sechs Jahre Zuchthaus wegen Brandstiftung.

WTB. **Heilbronn**, 28. Febr.

Das Schwurgericht hat heute den 21 Jahre alten Schmiedegesellen Emil Kieß wegen Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Kieß hat am 19. November 1928 in Schweigern einen Brand gelegt, dem 21 Gebäude zum Opfer fielen und durch den ein Schaden von mehr als 400 000 M an Gebäuden und Mobiliar entstand.

Konfirmation
der große Schritt ins Leben
Diesen Schritt kühn zu wagen,
Mußt man eine Uhr von KITTEL tragen.
Uhrenhaus Rich. Kittel
Am Stadtgarten 1
Unerreichte Auswahl — Schriftliche Garantie

Meine Qualitäts-Weine
in Literflaschen
zum Konfirmations-Feste!
Preiswürdig jede Sorte!
Verlangen Sie meine Weinpreisliste
5 Prozent Rabatt!
BUCHERER
Lieferung ab 5 Flaschen frei Haus!

Umbau-Ausverkauf
10% RABATT
auf alle im Preis nicht besonders herabgesetzten Waren!

Leder-Jacken echtfarbig
Herren braun..... 66.-
Damen blau, rot, grün 88.-
Winter-Ulster hervorragende Mittel-Qualitäten 56.-
Herren-Ueberjoppen warm gefüttert
Ulsterstoff.. 31.—
Loden..... 23.50

Freundlich
SPORT-MODE
Wir räumen zu ganz enorm herabgesetzten Preisen dabei unsere bekannt guten Qualitäten

Herren-Konfektion	Damen-Konfektion	Woll- und Strickwaren	Herren-Hemden	Sport-Artikel
4teiliger Sport-Anzug in bester Verarbeitung 49.-	Gummi-Mantel Damen, kar. 6.75 Herren, einf. 9.90	Pullover aparte Muster Damen .... 4.75 Herren ... 6.75	Herren Hemden Ia Stoffe Tadelloser Sitz Zefir... 6.50 5.30 Trikolin 8.90 7.90 Bastseide.... 9.90 Flanell 6.90 4.90 2.90	Bade-Pelerine 7.75 „ Mantel 11.50 Bade-Anzüge darunter teure Einzelstücke Damen ..... 1.40 Herren..... -.95 Kinder ..... -.95
Gabardinemantel für den Uebergang imprägniert 49.-	Strick-Kostüme Original Wien mit und ohne Aermel .. 26.-	Strick Westen reine Wolle Damen ... 9.75 Herren ... 11.50		
Der moderne Trench Coat wasserdicht 26.50	Damen-Stoff-Kleider Werkstättenarbeit nur Qualität 29.—	Der moderne Lumberjack 13.50	Herren-Schiller-Hemden Flanell..... 2.90 Zefir..... 3.90	Fußball-Stiefel, schw Leder..... 10.80 Wettspielball Größe 5... 9.60 Jugendball Größe 1.. 3.60
Loden-Mäntel imprägniert Herren .. Damen 26.50	Windjacken Strapazierqualität Damen. .... Herren 9.-	Dazu die flotte Knickerbocker 9.90	Knaben-Schiller-Hemden in allen Größen Zefir, Gr. 50. 1.65 Flanell, Gr. 60 1.95	Tennisschläger Mk. 14.— 10.30 7.65 Tennisschuhe mit 10 mm Crepegummisohlen Gr 36 bis 39, P 4.75

COLOSSEUM

Heute Abend 8 Uhr

Première

der bekannten und beliebten

Kölner Komiker

Carl Schmitz u. Jos. Weißweiler

mit ihrer **neuen** Gesellschaft in dem neuesten Riesenschlager

„In Sachen Hermann"

Lachen ohne Ende.

Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine.

Sonntag, d. 3. März 1929, abends 8 Uhr im großen Saal der Festhalle

Bürger-Abend

zu Gunsten des Karlsruher Kinder-Solbades in Donaueschingen

FESTSPIEL:

„Heimat u. Handwerk"

ein zünftig Rahmenspiel von Prof. W. E. Oeftering zu der Bauernkomödie „Henno" von Johannes Reuchlin in der deutschen Bearbeitung von Hans Sachs.

Leitung: Direktor Hans Blum.

Mitwirkende:

Der Männergesangverein „Liederhalle", die Handwerker-Innungen, die Vereinig. bad. Polizeimusiker Herr Karlheinz und Frau Ada Kögele, Herr Dir. Hans Blum, sowie eine Anzahl Mitglieder des Karlsruher Lehrergesangvereins.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder: im Saal und obere Galerie 2.—; Res. Platz im Saal und 1. Balkonreihe 2.50, nur bei Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, sowie an der Abendkasse.

Vorverkauf f. Mitglieder in den bekannt. Vorverkaufstellen.

Café des Westens

Ab Freitag abend täglich Ausschank des hervorragenden

Ratsherrn-Bräu

hochprozentiges Starkbier der Brauerei Sinner.

Hierzu große

Sonder-Konzerte

von Elemir Sarközi mit seinem beliebten orig. Budapester Künstler-Orchester und Mitwirkung der preisgekrönten Schweizer Jodlerin Emmy Braun.

Trotz der hohen Unkosten

keine Preiserhöhung

Täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr

der gewaltigste Bergfilm der je gezeigt wurde.

Der Kampf

ums

Matterhorn

im

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Badisches Landestheater.

Freitag, 1. März.
* F 18 (Freitagmiete). Th.-Gem. 651—700 und 1. S.-Gr.

Leinen aus Irland.

Von Kamare.
Regie: v. d. Trenck.

Mitwirkende:
Bertram, Genter, Willer, Bortfeldt, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Jakobs, Just, Keinath, Kloeble, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schneider Schulze, v. d. Trenck, Wiechel.

Anfang 20 Uhr. Ende 22¾ Uhr.
Preise A (0.70—5.00).

So. 2. 3.: Neu einstud.: Tartüff. Hierauf: Zum erstenmal: Sganarell. So. 3. 3.: Vormitt.: 2. Jugend-Konzert. Abends: Neu einstudiert: Hans Heiling. Im Konzerth.: Hurra — ein Junge. Mo. 4. 3.: König Lear. Die. 5. 3.: Ein Maskenball.

Kapitalien

Darlehen

bis ℳ 1000.— gegen Sicherh. kurzfr. sofort zu vergeben. Angebote unt. 8897 ins Tagbl.

Gardinen / Dekorationen

Unsere Neueingänge umfassen sämtliche Neuheiten in lichten Stoffen wie Tüll — Kunseidentüll — Voile, uni, gemustert und bedruckt, Florentiner- Strick- und Spitzentüllen, sowie Dekorationsstoffen in uni und gemusterten Ripsen — Kunstseidenstoffen in modernsten Farben und Mustern — Ripsflammé — Pastellflammenripse, gemustert usw.

Kunstseidentüll 145 cm breit, aparte Muster Meter 4.50	Fantasie-Voile 112 und 150 cm breit, arabfarb. und elfenbein Meter 5.50 bis 2.25	Florentiner-Tüll-Stores weiß und arabfarbig, mit Kunstseide gestickt 8.75
Florentinertüll 145 cm breit, arabfarbig und elfenbein Meter 3.75	Voll-Voile bedruckt modernste Muster, 112 cm breit Meter 2.60	Ganz-Filet-Stores voll groß, arabfarbig, reich gestickt 8.00
Kunsts.-Flammen-Rips uni, 130 cm breit, Meter 7.10 3.75	Uni-Dekorations-Rips 130 cm breit, indanthren, viele moderne Farben Meter 3.60 2.50	Römer-Streifen mod Dekorations- u. Bezugstoff 130 cm br., indanthren Mtr. 3.80 2.70
Pastell-Flammen-Ripse aparte, moderne Dessins, 130 cm breit Meter 10.50 5.25	Kunstseiden-Damaste 120—130 cm breit, mod Muster und Farben Meter 7.50 4.50 2.50	Mod Schwedenstreifen und Karos, indanthren, 130 cm breit Meter 2.10 1.95

Sehenswerte Spezialausstellung neuzeitlicher Gardinen- und Dekorationsstoffe in der I. Etage / 2 Spezialfenster / Kostenanschläge u. fachmännische Beratung

TIETZ

Eintracht

Heute Freitag 1. März abends 8 Uhr

Oeffentlicher Lichtbilder- und Film-Vortrag

Lawinengefahr u. Lawinentod

gehalten durch

Prof. Dr. W. Paulcke

Zur Unkostendeckung wird ein Eintrittspreis von 1.— Mk. erhoben. Eventl. Reinerlös zum Besten des Neubaus der Karlsruher Hütte. — Vorverkauf bei Kurt Neufeldt Waldstr. 39 u. 81

Automobilisten! Kraftfahrer!

Am **Montag, den 4. März 1929**, abends 8 Uhr, hält Herr Dipl.-Ing. Fritz Penzig von der I.G. Farbenindustrie A.-G., Ludwigshafen a. Rhein, im **Volkshaus, Schützenstraße 16, einen**

Vortrag

mit Lichtbildern und Experimenten

über

„Neuere Kraftstoffe".

Wir laden zu diesem interessanten Vortrag jedermann, auch Nichtmitglieder, ein.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Ferner hält Herr Dipl.-Ingenieur Fritz Penzig denselben Vortrag in:

Ettlingen, am 5. März 1929, abds. 8 Uhr, im Gasthaus z. wilden Mann.
Baden-Baden, am 6. März 1929, abds. 8 Uhr, im Restaur. z. Sinnereck.
Rastatt, am 8. März 1929, abends 8 Uhr im Hotel Kranz.
Bruchsal, am 9. März 1929, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Pfalz, Bahnhofstraße 6.
Gernsbach, am Sonntag, den 10. März, nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof.

Deutscher Verkehrsbund.

PHÖNIX

Die auf Freitag, 1. III., festgesetzte **Monatsversammlung findet nicht statt**

Näheres folgt

Deutscher Musiker-Verband

Samstag, den 2 März, 4 u. 8 Uhr mittags
Sonntag, den 3 März 11¼ Uhr vormittags

3 Schüler-Vorspiele

im ehemaligen Hospizsaale, Kriegsstr. 84
Eintritt frei. Programm 20 Pfg

Pianos

zur

Miete

H. Maurer

Kaiserstr. 176

Ecke Hirschstraße Straßenb. Haltest.

Aus der Anthroposophie Rudolf Steiners

vier öffentliche Vorträge von Dr. phil. H. LEISTE

Karlsruhe, Waldstraße 8

abends pünktlich 8¼ Uhr.

Montag, 4. März
Wissen und Glauben

Montag, 11. März
Der Weg des modernen Menschen zum Geiste

Montag, 18. März
Das Lazaruswunder
(Vom Wesen der Mysterien).

Freitag, 22. März
Rudolf Steiner und die Evangelien

Anthroposophische Gesellschaft Zweig Karlsruhe.

Kostenbeitrag pro Abend 1 RM.
Gesamtkarte: 3.50 RM.

Geigen

werden tadellos und billig repariert (und tonlich verbessert) bei

E. Wahl,

Geigenbaumeister, Kreuzstr. 9, Ecke Kaiserstraße, 1 Treppe. Spezialgeschäft für Streichinstrumente und Zubehör.

Israel. Gemeinde.

Hauptsynagoge Kronenstraße.

Freitag, 1. 3.: Sabbatanfang 6 Uhr.
Samstag, 2. 3.: Morgengottesd. 9 Uhr. Jugendgottesd. 3 U. Sabbatausg. 6.50.
Werktags: Morgengottesdienst 7.15 U. Abendgottesd. 6 U.

Vortragsgemeinschaft.

Ges. f. geist. Aufbau. · Ges. f. deutsche Bildung. · Theaterkulturverband. Kantgesellschaft. · Kaufm. Verein.

Der auf Samstag, 2. März angesetzte Vortrag von

Geh. Rat Heinrich Wölfflin

muß auf **Dienstag, 5. März** verlegt werden.

Genaue Anzeigen erfolgen noch in den Blättern.

Die Vorstände.

Gesellschaft für geistigen Aufbau.

Sonntag, 3. März 1929, abends 8 Uhr, im kleinen Festhallesaal

Jakob Wassermann

„Das Problem der heutigen Generation".

Eine Unterhaltung mit den Lesern des Maurizius-Romans über die Zukunft

Etzel Andergast.

Mitglieder Eintritt frei.

Die übrigen Vereine der Vortragsgemeinschaft erhalten Ermäßigung.

Karten für Nichtmitglieder bei **A. Bielefelds** Hofbuchhandlung, Marktplatz.

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken** empfiehlt sich **Paula Schneider**, Karlsruhe, Adlerstr. 5.

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags:

Elite-Konzert

Einlage:
Wie einst in schönen Tagen, Gavotte — Popper

Solist: Paul Schmidt.

Abends 20.30 Uhr

Operetten- und Schlager-Abend

Jazz-Einlagen.

Marionetten-Theater

Wolff-Förster

Einziges Unternehmen am Platze

Sonntag, 3. März
Handelskammersaal Karlstr. 10
nachmittags 4 Uhr
Hänsel und Gretel
abends 8 Uhr
Doktor Joh. Faust

Eintritt: Kinder 2. Platz Mk. —.50; 1. Platz Mk. —.50. Erwachs. 2. Platz Mk. —.50; 1. Platz Mk. 1.—.
Vorverkauf: Reformhaus Fr. Müller, Douglasstr. 22, und Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße.

Ein Posten

Kinderbetten (Holz und Eisen)

Eisenbettstellen (für Erwachsene)

weit unter Preis.

Nur wenige Tage.

Beltenhof

Kriegstraße 84.

Ochsenfleisch

inländisches das Pfd. -.98, bei 2 Pfd. das Pfd. -.95	
Rindfleisch, 1. Qualität . . . . . „ „ 1.10	
Kalbfleisch, 1. Qualität . . . das Pfd. 1.10—1.30	
Hammelfleisch, 1. Qualität . das Pfd. 1.10—1.30	
Schoß ohne Knochen, Rindskoteletts das Pfd. 2.-	
Lummel ohne Knochen . . . . . „ „ 2.20	
Schinken gek. ¼ Pfd. -.55	Krakauer ¼ Pfd. -.25
a Mettwurst ¼ Pfd. -.45	Schw.-Magen ¼ Pfd. -.25
Schinkenwurst ¼ Pfd. -.35	Fleischwurst ¼ Pfd. -.28

Kronenstr. 33, Amalienstr. 23, Sofienstr. 99 — **Gebr. Hensel** — Rudolfstr. 28, Hardtstr. 20, Marienstr. 70

Garantiert 15. u. 16. März Ziehung!

Zusenhofener Kirchenbau-Geld-Lotterie

Preis 1.— Mk. 11 Stück 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. — Zu haben bei

Stürmer, Mannheim, O 7, 11

12500 M. zus. **6500** M Höchst-Gewinn

Postscheckk. 170 43 Karlsruhe und alle Verkaufsstellen.

Aus der Landeshauptstadt.

Bestattungsfeier für Redakteur Gerhardt.

Welche allgemeine Hochschätzung der allzufrüh verstorbene Redakteur des Karlsruher Tagblatts genossen hat, bewiesen die zahlreichen amtlichen und privaten Beileidsbezeugungen, die bei der gebeugten Witwe und bei unserer Schriftleitung einliefen. So nennen wir eine außerordentlich warm gehaltene Zuschrift des Verkehrsvereins, in der dem Verewigten „besonderes Verständnis und weitsichtige Auffassung in verkehrspolitischen und wirtschaftlichen Fragen" nachgerühmt wird. Ferner anerkennt die Pressestelle der Oberpostdirektion „die persönliche Liebenswürdigkeit und

das hilfsbereite Entgegenkommen des hochgeschätzten Mannes". Von hochehrender Anteilnahme zeugt die Zuschrift des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt: ..... „der Entschlafene hat in ausgezeichneter Weise verstanden, die nicht leichte Aufgabe eines Berichterstatters für lokale Angelegenheiten in vorbildlicher und allseits lobend anerkannter Weise zu erfüllen. Er hat damit nicht allein Ihrem geschätzten Blatte, sondern vor allen Dingen auch der Stadt Karlsruhe selbst und ihrer Bevölkerung wertvolle Dienste geleistet. Dies dankt ihm heute die Stadtverwaltung in ehrendem Gedenken." Der Verein südwestdeutscher Zeitungsverleger stellt fest, daß „der Abgeschiedene auch in Verlegerkreisen seines liebenswürdigen und konzilianten Wesens wegen und wegen der Sachlichkeit, mit der er Verlegerfragen behandelt und diesen gegenüber getreten ist, sehr viel Sympathie genossen hat." Die Zweigstelle des Nachrichtenbüros „Telegraphen-Union" betont in ihrem Beileidsschreiben in wärmster Weise den vornehmen und verständnisvollen Charakter Gerhardts, der den dienstlichen und im Zeitungswesen so oft schwierigen Verkehr bei aller Festigkeit der Persönlichkeit in feinfühligster Weise abwickeln ließ. — Der „Karlsruher Einzelhandel" versichert die wärmste Sympathie der Karlsruher Geschäftswelt, die Sinner-AG. und andere Geschäftsfirmen sprachen ihre Anteilnahme aus.

Bei aller tiefer Trauer ist das Bewußtsein tröstlich, welche Wertschätzung und Bedeutung im Gewoge und Gedränge der nüchternen Gegenwart der Publizist als öffentlicher Sprecher und als Gesamtträger: die Presse im letzten Sinne genießt.

Die Karlsruher Tageszeitungen haben ausnahmslos dem abgeschiedenen Kollegen, der auch durch mehrere Jahre erfolgreich in der Berufsvertretung wirkte, ehrenvolle Nachrufe gewidmet. Die Bestattungsfeier im Krematorium faßte äußerlich in der ungemein regen Beteiligung noch einmal die Teilnahme und Ehrung zusammen. Neben den engeren Kollegen des Karlsruher Tagblatt und anderer Karlsruher Zeitungen und den leitenden Herren des Verlags wohnten zahlreiche Freunde der Bestattungsfeier bei. Namens der Stadtverwaltung war Erster Bürgermeister Sauer erschienen und sprach der Witwe das Beileid aus, desgleichen die Vertreter des Verkehrsvereins, des Einzelhandels u. a. Den Trost der Kirche spendete Vikar Fischer unter Zugrundelegung des Worts, daß wir hier keine bleibende Statt haben, sondern die zukünftige suchen. Zu dem einleitenden Harmoniumspiel trug Herr Rudolph, der Dirigent der Harmoniekapelle, ein Cellosolo vor, Freunde des „Liederkranzes" riefen in zwei Chören dem Freunde den Scheidegruß nach. Mit innigen Worten der Anerkennung, des Dankes und der Treue legten Kränze am blumenübersäten Katafalk nieder: namens des Verlages des Karlsruher Tagblatts Geschäftsführer Schriever, der Redaktion Dr. Brixner, des Vereins „Karlsruher Presse" Redakteur Binder, des technischen Personals des Tagblatts Setzer Volk, des kaufmännischen Buchhalter Gehrig.

Mit dem Sarg verschwand, was irdisch war an unserem Kollegen Gerhardt, aber die Erinnerung an ihn wird uns nicht verlassen.

*

Eisenbahnoberinspektor a. D. Theodor Karst †. Der Verstorbene wurde 1863 geboren und trat nach dem Besuch der höheren Bürgerschule am 1. Mai 1883 am hiesigen Bahnhof ein. Er durchlief die Laufbahn des mittleren nichttechnischen Beamten und wurde 1908 Revisor, 1911 Oberrevisor und im Jahre 1923 zum Reichsbahnoberinspektor ernannt. Am 1. April 1924 trat er in den Ruhestand. Während seiner aktiven Beamtenzeit war er in den Bahnhöfen Muggensturm, Titisee, Eppingen und Karlsruhe tätig. Wegen seiner persönlichen Charaktereigenschaften war er bei seinen Kollegen und auch bei seinen Vorgesetzten geschätzt und durfte sich großer Beliebtheit erfreuen.

Todesfall. Ein angesehener Mitbürger unserer Stadt ist dieser Tage mit dem Rechnungsrat a. D. Philipp Wacker aus dem Leben geschieden. Wacker wurde am 13. Juni 1852 in Plankstadt geboren, er erreichte somit ein Alter von nahezu 77 Jahren. Der Verstorbene war vom Jahre 1880 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1915 beim Postamt in Mannheim; nach seiner Pensionierung übersiedelte er nach Karlsruhe, wo er seinen Lebensabend beschloß. Seine hervorstechendsten Eigenschaften waren treueste Pflichterfüllung in seinem Berufe und für sein Vaterland sowie aufopfernde Hingabe für seine Familie. Um den Verblichenen trauert seine Familie sowie seine Freunde und Bekannten, die ihn wegen seines schlichten Wesens und der Lauterkeit seines Charakters hochschätzten.

Ein Tag im Kinderhort.

Wie unsere Kleinen beschäftigt werden.

Von

Jugendleiterin Ilse Schlieper.

Einer großen Anzahl von Kindern fehlt heutzutage die richtige Pflege und Erziehung im Elternhause, weil die Mutter gezwungen ist, tagsüber einer Erwerbstätigkeit nachzugehen und mit für den Unterhalt der Familie Sorge zu tragen. Während die Mutter nun außerhäuslich beschäftigt ist, krank oder sonst außerstande ist — z. B. wegen der Wohnungslage oder der großen Kinderzahl — die Kinder selbst zu erziehen, sind diese sittlichen, geistigen und körperlichen Gefahren ausgesetzt. Um diesem Notstand abzuhelfen, wurden von der Stadt Karlsruhe — in drei Schulhäusern verschiedener Stadtteile — Horte eingerichtet, in denen Knaben u. Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren Aufnahme finden. In diesen Horten sind die Kleinen wirklich gut aufgehoben, spielen, lachen u. scherzen, lernen aber auch manch schöne und nützliche Beschäftigung. Wie abwechslungsreich so ein Tag im Kinderhort verläuft, sehen wir am besten aus der Schilderung der langjährigen Leiterin des Kinderhortes in der Schillerschule, die uns hier einen Tag mit ihren Kleinen schildert:

Licht, Luft, Sonne für Säuglinge!
Dann werden es kräftige, gesunde Kinder.

Kaum sind wir in unser Zimmer getreten, so beginnt ein eifriges Schaffen. Einige Kinder fertigen ihre Schulaufgaben an, andere spielen mit Puppen, Herd und Kaufladen sowie mit dem selbstverfertigten Bilderlotto oder beschäftigen sich mit dem Märklin- oder Matadorbaukasten. Später ziehen wir in den Spielhof. Stelzenlaufen, Reiftreiben, Ringwerfen, kleine Wettspiele oder Geschicklichkeitsübungen, verschiedene Ball- sowie Kreis- und Gesellschaftsspiele lassen die Zeit nur zu schnell vergehen. Wie bald ist es vier Uhr, und die Kinder, die Unterricht hatten, eilen von den verschiedenen Schulen herbei; nach dem Stillesitzen freuen sie sich auf das vielseitige Spielen. Gegen 5 Uhr wird alles Spielmaterial zusammengeräumt und nun eilen die „Hausgeister" freudig an ihre Arbeit; denn Helfendurfen ist Belohnung! Es gilt als Strafe, seines Amtes für einige Tage enthoben zu werden.

Unsere 55—60 Kinder sind in vier Gruppen eingeteilt: Da sind die „Finken", eine Anzahl Knaben und Mädchen verschiedenen Alters. „Singvögel" nennt sich eine weitere Gruppe — große Mädchen — stets zu Gesang und Reigen bereit. Die geschwätzigen kleinen Mädels haben sich als „Schwalben-Gruppe" zusammengeschlossen; die vierte Gruppe bilden unsere Buben, „die Spatzen". Nun beginnt das Vespern! In vier Abteilungen treten die Kinder heran, um ihr Marmeladebrot in Empfang zu nehmen. Jedes Kind darf selbst wählen und seine Wünsche für das Essen äußern; deren gibt es gar viele: Bitte und Danke sind bei uns selbstverständlich. Wer immer Durst hat, darf Tee, Kaffee oder Milch von zu Hause mitbringen, da Wassertrinken nur in seltenen Fällen erlaubt wird. Nach dem Vesper singen wir oft noch ein gemeinsames Lied, und dann richten sich die Kinder zum Fortgehen. Nun darf ein braves Kind ein kurzes Schlußgebet sprechen, und darnach strecken sich mir viele Hände und Händchen entgegen; jedes Kind sagt: „Auf Wiedersehn". Das eine oder das andere bekommt noch eine kleine Mahnung mit auf den Weg, und dann springen sie alle davon. Mir bleibt noch das Nachschauen nach dem Rechten oder ein Vorrichten auf den kommenden Tag, bei dem einige Hausgeister helfen dürfen.

So verläuft der Tag bei gutem Wetter; an heißen Tagen erlaubt man natürlich nur ruhigere Spiele. Im Frühjahr oder Herbst, auch an schönen Wintertagen, werden Waldspaziergänge unternommen. Auch während der Schulferien — wenn Ganztaghort ist — ziehen wir öfters in den Wald oder besuchen bei freiem Eintritt den prächtigen Stadtgarten.

Und wie ist nun der Betrieb an Regentagen? Man vergesse nicht: viele Kinder — Knaben und Mädchen — verschiedener Altersstufen sind zu beschäftigen. Als Beschäftigung gelten nicht nur Handfertigkeit und Spiele, sondern auch die schon erwähnten kleinen Hilfeleistungen und Pflichten. Die Kinder setzen sich in verschiedenen Gruppen zum Spiel zusammen. Gemeinsame Gesellschaftsspiele und Rätselraten lieben sie sehr, aber auch Lege-, Würfel- und Brettspiele, Quartette, Baukasten, Puppenküche, Eisenbahn und viele andere stehen zur Verfügung. Viele Kinder haben Zeichenhefte, in die sie zeichnen und malen dürfen oder ihre Ausschneide-Arbeit einkleben. Auch besitzen wir eine große Wandtafel, die meist mit einem hübschen Bild geschmückt ist, das die Kinder selbst mit bunter Kreide malen. Ferner dürfen die Kinder flechten und modellieren. Auch haben wir eine Anzahl Bücher, wovon die Märchen- und Bilderbücher am meisten verlangt werden. Und schließlich: die Handfertigkeit! Sie bietet ja so unendlich viel, woran die Kinder ihre Kräfte üben können. Nicht nur Karton- und Holzarbeiten kennen unsere Kinder, sie lernen auch allerlei basteln aus Naturdingen und Abfallmaterial (Fadenrollen, Streichholzschachteln und dergl.). Auch die kleinen Bast-, Stick- und Häkelarbeiten lieben die Kinder sehr. Gleichzeitig können wir in den Kindern das Glücksgefühl erwecken, anderen Freude bereiten zu dürfen. Buchzeichen, Nadelbuch oder -kissen, Nähkasten aus Zigarrenkistchen, Schlüsselbrett, Leuchter, Topflappen oder ein modellierter Aschenbecher sind praktische Geschenke.

So versuchen wir, das Dasein der Jugend im Horte freundlich zu gestalten, zur Weiterbildung.

März.

Man muß schon in den Kalender sehen, um sich zu vergewissern, daß der Frühlingsmonat angebrochen ist — der Natur würde man es in diesem Jahr nicht glauben. „Lenzmonat" hieß der März im Kalender Karls des Großen, der Monat, der Tier und Pflanze aus ihren winterlichen Verstecken hervorlocke. Im alten Rom war der März der erste Monat des Jahres, dem Mars geweiht, der ursprünglich noch nicht als Gott des Krieges, sondern als der des Frühlings gefeiert wurde. Die alten Volksbräuche, mit denen man früher seiner Freude über das Ende des Winters Ausdruck gab, sind heute längst aus der Uebung gekommen. Die Aufmerksamkeit des Landwirts ist auf die Bestellung des Bodens gerichtet. Felder und Obstbäume müssen gedüngt und mit chemischen Stoffen genährt werden, um der Baumblüte und dem Fruchtansatz zu Gedeihen und Entfaltung zu verhelfen. In der Natur reat es sich immer stärker zu neuem Leben. Es gibt zahlreiche Blumen, die blühen. Krokus, Fingerkraut, Windröschen, Leberblümchen, Huflattich und das Veilchen; unter den Sträuchern sind es die Schlehe, der Seidelbast und der Hartriegel, unter den Bäumen die Espe und Saalweide. Auch die niedere Tierwelt erwacht langsam aus dem Schlaf. Man sieht Wollspinnen und Asseln, Insekten, Roßkäfer, Laufkäfer und Sandkäfer. Wespen und Bienen nehmen ihre Sammeltätigkeit auf. Es zeigen sich schon einige Falter in der Märzsonne, Eulenfalter, Zitronenvögel, Trauermäntel, Füchse und, gegen Ende des Monats, einige Weißlingsarten. Ringelnattern, Laub- und Grasfrösche feiern Hochzeit. Von den Zugvögeln kehren Rotkehlchen, Hohltaube, Singdrossel und graue Bachstelze im ersten Drittel des Monats zurück, ihnen folgen Weidenlaubsänger, weiße Bachstelze, Wiesenpieper und Rauchschwalbe. Fort ziehen die nordischen Enten und Sägerarten sowie die Dreizehenmöve. Für kompaktere Genüsse ist auch schon vorgesorgt; heißt es doch: „Märzenferkeln, Märzenfohlen, alle Bauern haben wollen." So bringt der März jedem etwas; ob er nun das lieblich duftende „Märzveilchen" oder das gar manchem noch lieblicher duftende „Märzenbier" bringt, Poesie und Prosa kommen bei ihm gleichmäßig zu ihrem Recht, nur der „Märzenschnee", so zuträglich er der Schönheit der Mägdlein sein soll, ist nicht erwünscht, denn „Märzenschnee tut den Früchten weh."

Aus Beruf und Familie.

95. Geburtstag. Unser ältester Mitbürger, Herr Wilhelm Klumpp, feiert am morgigen Samstag in seltener geistiger Frische seinen 95. Geburtstag.

Johann Edelmann, ein Ehrenkamerad des Artilleriebundes St. Barbara, konnte kürzlich in voller Gesundheit und Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag feiern. Der Art.-Bund St. Barabara ließ es sich nicht nehmen, seinem Ehrenkameraden ein Gesangsständchen zu bringen. Möge dem Jubilar, der 33 Jahre den bunten Waffenrock als Oberfahnenschmied beim Artill.-Regt. Großherzog Nr. 14 in Karlsruhe mit Stolz getragen hat, noch ein langer und segensreicher Lebensabend beschieden sein.

Kriminal-Oberinspektor Heitz, welcher seit November 1928 von Baden-Baden nach Karlsruhe versetzt und dem seither die Leitung der hiesigen Kriminalpolizei übertragen wurde, kann am 1. März sein 30jähriges Dienstjubiläum begehen. Von den 30 Jahren, die Herr Heitz im Dienste der Staatspolizei gewirkt hat, hat er den größten Teil seiner Dienstjahre in dem verantwortlichen und aufreibenden Dienste der Kriminalpolizei zugebracht. Am 1. Februar 1920 konnte er bereits auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Kriminalpolizei zurückblicken. Herr Heitz, der als ruhiger und besonnener Beamter bekannt ist, hat es verstanden, in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens das größte Vertrauen seiner Untergebenen und die Achtung seiner Vorgesetzten zu erwerben. Die Beamten der Kriminalpolizei Karlsruhe wünschen, daß ihnen Herr Heitz noch lange Jahre erhalten bleibt.

Der langjährige Hausmeister des Gewerbeaufsichtsamtes, Wilhelm Raupp, wird mit dem 1. März d. J. in den dauernden Ruhestand versetzt. Sämtliche Beamten des Amtes vereinigten sich zu einer kleinen schlichten Feier, bei der der Dienstvorstand der Dienste des Hausmeisters gedachte und diesem im Namen der Beamten des Amtes eine Ehrenurkunde überreichte.

*

Die Höheren Handelsschulen hier haben am Dienstag, 9. April, ihre Aufnahmeprüfungen. Näheres über Eintrittsbedingungen und Zweck dieses Unterrichts siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe.

SALAMANDER
Schuhe werden überall gern getragen
DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
MARKE SALAMANDER
KARLSRUHE Kaiserstr. 167

Friedrich Ries †.

Im Alter von nahezu 80 Jahren ist gestern der ehemalige Gartendirektor Friedrich Ries, der vielen Karlsruhern durch seine langjährige und ersprießliche Tätigkeit noch in bester Erinnerung ist, in Durlach verschieden. Geboren am 31. Oktober 1849 zu Eichtersheim in Baden, erlernte Friedrich Ries in der Schloßgärtnerei seines Heimatortes die Kunstgärtnerei. Neben seiner Berufstätigkeit bildete er sich autodidaktisch in alten und neuen Sprachen, Geometrie, Mathematik und Naturwissenschaften weiter. Im Jahre 1876 bestand er die Straßenmeisterprüfung vor der Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe, bei welcher Behörde er dann vom 1. August 1878 tätig war. Das damalige Oberhaupt der Stadt Karlsruhe, Oberbürgermeister Lauter, erkannte seine Fähigkeiten und übertrug ihm im Jahre 1884 die Leitung der Stadtgärtnerei, die er bis zu seiner Ernennung zum Stadtgärtner am 1. Januar 1889 noch neben seinem Straßenmeisterdienst besorgte. Das Haupttätigkeitsgebiet der Stadtgärtnerei, der Stadtgarten, befand sich damals in den ersten Anfängen. Welche günstige Entwicklung, welche großzügige Verwandlung dieses heute herrliche Fleckchen Erde, der Lieblingsaufenthalt der Karlsruher Bevölkerung, im Laufe der Jahre unter Leitung von Friedrich Ries durchgemacht hat, kann heute nur derjenige ermessen, der den Stadtgarten in seinen kleinsten Anfängen miterlebt hat. Erwähnt sei des weiteren der Tierpark, der, ursprünglich zur Hebung der heimischen Geflügelzucht angelegt, sich mit der Zeit zu einer ganz ansehnlichen und reichhaltigen Tiersammlung entwickelt hat. Friedrich Ries hat es aber nicht nur verstanden, den Stadtgarten zu einer Perle, sondern auch die Stadt Karlsruhe durch Schaffung von Alleen und künstlerisch vollendeten Anlagen im Weichbilde der Stadt zu einer weithin bekannten Gartenstadt zu machen. Unter seiner Leitung entstand eine ganze Reihe sehenswerter Anlagen, so das Fasanenwäldchen, das Beiertheimer Wäldchen, der Erbprinzengarten mit der Nymphengruppe, der Friedrichsplatz, die Friedhofanlagen und die neue Krematoriumsanlage. Hierbei hat es Ries besonders verstanden, mit den ihm zur Verfügung stehenden, oft recht knappen Mitteln Großes zu leisten. Berge von Arbeit hat er bewältigt. Gewaltige Anforderungen wurden besonders in seinen letzten Dienstjahren an ihn gestellt durch die Verlegung des Bahnhofes und die damit zusammenhängende Erweiterung des Stadtgartens und anderer städtischer Anlagen. Unter der Last der Riesenarbeit, die Fr. Ries geleistet hat, litt auch in erheblichem Maße seine Gesundheit, so daß er sich im Jahre 1915 nach 37 Jahren im Dienste der Stadt gezwungen sah, seine Versetzung in den Ruhestand zu erbitten, die ihm auch unter besonderer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste bewilligt wurde, jedoch infolge des Kriegszustandes erst im April 1917 zur Ausführung kam.

Auch auf literarischem Gebiet hat sich Ries erfolgreich betätigt durch Herausgabe der Zeitschrift „Gartentechnik und Gartenkunst", die er gemeinsam mit seinem vor einiger Zeit verstorbenen Freunde, dem bekannten Professor F. S. Meyer bearbeitet hat; sie hat in Fachkreisen hohe Anerkennung gefunden.

Dem verdienstvollen, volkstümlich beliebten Manne wurde an der Stätte seines Wirkens am 23. Oktober 1927 eine Herme mit seiner Büste erstellt, die sein Andenken auf immer wachhalten wird.

RUWo in Wort und Bild.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat aus Anlaß der Reichs-Unfallverhütungswoche dem Personal erneut in Wort und Bild die Gefahren des Eisenbahnbetriebs vorgeführt und in leichtfaßlicher, eindrucksvoller Weise gezeigt, wie man sich am besten vor Unfällen schützen kann. Am Mittwoch fand im Anlagebäude der Technischen Hochschule vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus dem ganzen Bezirk des Reichsbahnbetriebsamts Karlsruhe ein diesbezüglicher Vortrag mit Lichtbildervorführung statt. Der Vorstand des Reichsbahnbetriebsamts Karlsruhe, Reichsbahnoberrat Schultz, wies in seiner einleitenden Ansprache auf die Bedeutung der Reichs-Unfallverhütungswoche für das öffentliche Leben, insbesondere aber für den Eisenbahndienst hin. Der zweistündige Vortrag des Wanderlehrers Reichsbahninspektors Schwarz wurde von den Zuhörern mit der größten Aufmerksamkeit aufgenommen. Er wies darauf hin, daß es Pflicht jeden Eisenbahners sei, alles zu tun, um Unfälle im Eisenbahnbetrieb zu vermeiden. Der Redner gab den Zuhörern eine Reihe sehr beachtlicher Merkregeln für den Dienst bekannt und beendete seine Ausführungen mit den Worten: Unfallverhütung spart Unfallvergütung".

Unfall-Chronik.

Zusammenstoß. Am Donnerstag vormittag gegen ½12 Uhr stießen an der Kreuzung der Erbprinzen- und Ritterstraße zwei Lieferungskraftwagen zusammen. Den Unfall verursachte der Führer des durch die Erbprinzenstraße fahrenden Wagens, der dem von rechts aus der Ritterstraße kommenden Fahrzeugführer das Vorfahrtsrecht nicht ließ. Obwohl er im letzten Augenblick bremste, geriet er auf der vereisten Straßendecke ins Schleudern, rannte an den anderen Wagen an und drückte ihn auf den Gehweg der Erbprinzenstraße, wo er beschädigt stehen blieb. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Brand. Am Donnerstag abend gegen ½9 Uhr entstand im Hinterhaus des Hauses Luisenstraße 24 infolge Bildung von Glanzruß ein Kaminbrand. Besonderer Schaden entstand nicht. Die Feuerwehr hatte eine halbe Stunde lang zu tun.

Selbstmordversuch. In der Nacht zum Donnerstag schoß sich in einem Durlacher Kaffee ein 16 Jahre alter Laborant aus Durlach mit einem Terzerol eine Kugel in den Kopf. In lebensgefährlich verletztem Zustand wurde er in das Durlacher Krankenhaus verbracht. Streitigkeiten mit seinem Vater sollen den jungen Mann zu der Tat veranlaßt haben.

Wieder Eis und Schnee.

In Karlsruhe brachte die Donnerstagnacht wieder scharfen Frost. Mittwoch abend wurden —8, Donnerstag früh —10, in Außenstadtteilen bis —11½ Grad festgestellt; bei leichtem, aber beständigem Schneetreiben wurden tagsüber —4 bis —6 Grad registriert. Der Neuschnee hat sich etwas gesetzt und ist pulvrig. In den Bassins und kleinen Seen zeigen sich erneute kräftige Eisbildungen. In den Gärten und Anlagen, sowie auf vielen Waldwegen haben sich die Eisbildungen vergrößert. In den Schloßplatzanlagen sind viele Wege total vereist; sie werden von der Schuljugend zum Schlittschuhlaufen benützt. Die Schneebeseitigung dauerte am Donnerstag fort; allein in den Hauptstraßen mußten noch solch gewaltige Mengen Schnee abgeführt werden, daß die Schneeabfuhr in den Seiten- und Nebenstraßen bis heute noch nicht erfolgen konnte.

*

Regierungsbaumeisterprüfung im Hochbaufach. Die Anmeldungen zur diesjähr. Regierungsbaumeisterprüfung im Hochbaufach sind spätestens bis Ende März 1929 mit den nach § 8 Abs. 1 der landesherrlichen Verordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. August 1914 (G. u. VBl. 1914, S. 336) bezeichneten Nachweisen und Angaben beim Finanzministerium einzureichen.

Das 2-Kg.-Päckchen: Die Bestimmung, daß bei den 2-Kg.-Päckchen auch Abmessungen von 40:30:5 cm zulässig sind, soll auch noch nach dem 31. März bis auf weiteres beibehalten werden.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

In der Neueinstudierung von Molières Schauspiel „Tartüff", die am Samstag, den 2. März unter der Spielleitung Felix Baumbachs in Szene geht, spielt Stefan Dahlen zum erstenmal die Titelrolle. Die Erstaufführung der einaktigen Komödie „Sganarell" beschließt den Abend. Die Rolle des „Sganarell" wird von Paul Müller dargestellt.

Neues vom Film.

Die Residenz-Lichtspiele (Waldstraße) zeigen ab heute im neuen Wochenspielplan: „Das deutsche Lied". Dieser Film ist unter dem Protektorat des Deutschen Sängerbundes als Beitrag zum Schubert-Jahr von den Döring-Werken hergestellt. Romantik um die Gestalt des jungen Walther von der Vogelweide. Dazu ertönen die lieben deutschen Volksliedweisen und damit ist die populäre Stimmung hergestellt, die dieser Film braucht. Einleitend läuft noch ein dem gleichen Werbezwecke dienender, ausführlicher Film vom Deutschen Sängerbundesfest in Wien, der in allen deutschen Gauen eine warme Aufnahme gefunden hat. Im Beiprogramm die aktuelle Wochenschau, die eine große Anzahl Bilder der Kältekatastrophe in Europa zeigt.

Veranstaltungen.

Aus der Anthroposophie Rudolf Steiners. Im Anschluß an die eben beendete und sehr gut besuchte Vortragsreihe von Dr. jur. et phil. Karl Heyer, aber in vollkommen selbständiger Durchführung wird im Laufe des Monats März Herr Dr. phil. Heinrich Leiste-Köln vier Vorträge über einzelne Fragen aus dem Gesamtgebiete der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft, vor allem über das Verhältnis von Wissen und Glauben, halten. Die Vorträge finden wie bisher Montag abends 8¼ Uhr im Vortragssaal Waldstraße 8 statt, nur der letzte Vortrag der Reihe mußte auf einen anderen Wochentag gelegt werden. Näheres siehe aus der Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Alpenvereins-Vortrag Professor Dr. Paulcke. Der Lichtbilder- und Film-Vortrag, den Hochschulprofessor Dr. Paulcke heute, Freitag, 1. März, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal halten wird, dürfte von besonderem Interesse für alle Skiläufer sein; das Thema ist aber so gewählt, daß auch sonst jedermann dem Vortrag mit Spannung wird folgen können. Das Erträgnis dieses Vortrags über Lawinengefahr und Lawinentod soll, einem Wunsch von Professor Paulcke entsprechend, für den Neubau einer Karlsruher Alpenhütte in den Oetztaler Alpen Verwendung finden. Es sei auch hier noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Studierende und Schüler nur den halben Eintrittspreis zu bezahlen brauchen. Karten sind im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39 und 81, sowie ab 7½ Uhr am Saaleingang zu haben.

Der Deutsche Musiker-Verband veranstaltet Samstag, 2. sowie Sonntag, 3. März, nachmittags 4 und 8 Uhr, Sonntag, 11¼ Uhr vormittags im ehemaligen Hospizsaal (Kriegsstraße 84) zwei Vorspiele für Klavier-, Violine- und Gesangsmusik. Eintritt frei. Programm 20 ₰.

Marionettentheater Wolfsörster Karlsruhe. Was viele nicht wissen — wir Karlsruher haben ein eigenes Marionettentheater, das — angeregt durch die jahrelangen großen Erfolge der als künstlerisch wertvoll anerkannten Spiele — am kommenden Sonntag, den 3. März, den Reigen öffentlicher Vorführungen im Handelskammersaal eröffnet. Es liegt nun an uns Karlsruhern, jungen und alten, durch zahlreichen Besuch zu beweisen, daß wir unser Marionettentheater auch behalten wollen. — Sonntag nachmittag wird das von der Jugend stets stürmisch begrüßte „Hänsel und Gretel" aufgeführt, während uns am Abend das Spiel vom lasterhaften Leben und erschröcklichen Ende des weitbeschreyten Erzzauberers Doktoris Johann: Fausti in seinen Bann ziehen wird. Beide Spiele sind durchwoben von köstlichem Humor, der im lustigen Kasperle seinen unsterblichen und bei Jung und Alt ach so beliebten Vertreter findet.

Kaffee Bauer. Auf die beiden heutigen Freitag-Konzerte sei hingewiesen: nachmittags klassische, abends heitere Operetten- und Schlagermusik. (Siehe die Anzeige.)

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 27. Februar: Heinz, 1 Jahr, 7 Monate, 10 Tage alt, Vater Ludwig Silbernagel, Schlosser. Beerdigung am 2. März, 12.30 Uhr. Hermine Hauser, 74 J. alt, Hauptlehrerin. Beerdigung am 1. März, 15 Uhr. — 28. Februar: Josephine Häring, 81 Jahre alt, Witwe von Franz Häring, Gipser. Beerdigung am 2. März, 13 Uhr. Sofie Hahn, 71 Jahre alt, Witwe von Kaufmann Hahn. Alfred Zänker, 56 Jahre alt, Ehemann, Versicherungsbeamter. Beerdigung am 2. März, 14 Uhr. Karoline Gröner, 45 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Gröner, Fabrikarbeiter. Beerdigung am 1. März, 15.15 Uhr. Anneliese, 3 Monate, 18 Tage alt, Vater Eduard Bender, Blechner und Installateur. Beerdigung am 2. März, 13.30 Uhr. Theodor Karst, 65 Jahre alt, Witwer, Reichsb.-Oberinspektor. Beerdigung am 2. März, 11.30 Uhr. Herbert, 1 Jahr alt, Vater August Schmieder, Dreher (Daxlanden). Frida, 1 Jahr, 2 Monate, 8 Tage alt, Vater Fritz Hößli, Kaufmann. Beerdigung am 2. März, 13.30 Uhr. Christine Schroth, 77 Jahre alt, Ehefrau von Karl Schroth, Zimmermann. Beerdigung am 2. März, 12.30 Uhr. Emma Verwimp, 31 Jahre alt, ledig, Näherin. Beerdigung am 2. März, 11 Uhr. August Matt, 86 Jahre alt, Witwer, Amtsgerichtssekretär. Beerdigung am 2. März, 14.30 Uhr. Cäcilia Ganz, 70 Jahre alt, ledig, ohne Beruf (Daxlanden). Christian Schmidt, 55 Jahre alt, Ehemann, Reichsb.-Oberinspektor. Beerdigung am 2. März, 15 Uhr.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.
Der Frost hält an.

Die ergiebigen Schneefälle des gestrigen Tages haben nun auch in Süddeutschland eine geschlossene Neuschneedecke erzeugt, die zu beträchtlicher Verschärfung des Frostes beigetragen hat, zumal heute nacht Aufheiterung eingetreten ist. In der Rheinebene wurden —10 Grad, auf dem Hochschwarzwald bis zu —20 Grad erreicht.

Ein über dem Golf von Genua entwickelter Sturmwirbel hat die Ausbreitung der Kältewelle nach Süden beschleunigt. Am schärfsten erfolgte der Temperatursturz in Mittel- und Südfrankreich, wo gestern stellenweise noch 9 Grad Wärme herrschten, gegen bis zu 9 Grad Kälte heute früh! Der Kaltlufteinbruch, der auch im Westen bis nach England vorstieß, hat über ganz Westeuropa zur Bildung eines mächtigen Hochdruckgebietes (Maximum 780 mm über der englischen Ostküste) geführt, an dessen Ostrande die Kaltluft von Skandinavien in breitem Strome über unser Gebiet der Mittelmeer-Zyklone zufließt.

Wetteraussichten für Freitag, 1. März: Fortdauer des Frostwetters.

Grimmiger Frost im Schwarzwald.

cn. **Vom Schwarzwald,** 28. Febr. Der seit Jahrzehnten kälteste Februar des Jahres 1929 brachte auch zu seinem Abschied nochmals eine ganz ungewöhnlich scharfe Kälte. Diesmal berichten die obersten Bergzonen die niedersten Temperaturen, da dort seit 24 Stunden ein kräftiger und rauher Nordostwind hinwegweht. Besonders grimmige Kälte herrscht im Gebiete des Feldberg, Belchen und Herzogenhorn. — Auf den windausgesetztn Stellen gab es Donnerstag früh bis zu —23 Grad Kälte, die Wetterwarte auf dem Gipfel des Feldberg meldete —19 Grad, vom Belchen wurden —22 Grad berichtet. Auch die mittleren Berglagen hatten bis zu —15 Grad Kälte, so daß die Schwarzwaldbäche erneut Eisbildungen aufweisen. Auf der Hornisgrinde ist bei leichtem Schneefall, aber wildem Nordwind das Thermometer auf —14 Grad gefallen; von der Hundseck, vom Ruhstein und anderen Höhengebieten des Nordschwarzwaldes werden ähnlich tiefe Morgentemperaturen und nur —8 bis —10 Grad untertags gemeldet. Wie schon in der letzten langen Frostperiode im Januar und Februar, sind auch diesmal nur mäßige Schneefälle niedergegangen und die Auffrischung der Schneedecke ist zwar allgemein erfolgt, jedoch übersteigt die totale Neuschneedecke nur wenig die Mächtigkeit von 10 Zentimeter. In den Tallagen und in der Rheinebene hat es bei starkem Froste weitergeschneit, so daß das ganze badische Land wieder eine dichte Schneehülle aufweist. Alle Ski-, Rodel- und Eisbahnen sind vorzüglich.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv.	Temperat °C: 7 Uhr 26 morgens	gestern Max.	Min nachts	Wind: Richtung	Stärke	Wetter	Niederschlag in l/qm	Schneehöhe
Königst	568	772.3	13	0	−13	N.	leicht	heiter	3	
Karlsr	120	772.4	-0	0	−10	NO	leicht	heiter	0	–
Baden	213	772.1	-9	0	10	N	stark	Schnee	7	–
St.Blai	780	–	13	4	13	O	leicht	Schnee	2	–
Badw	420	768.4	19	7	11	NO	schwach	wolkig	3	–
Feldb.*	1491	633.1	-1	-1	19	NO	mäßig	Nebel	3	

*) Luftdruck örtlich

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Wetteraussichten bis Samstag abend: Mehr und mehr milderes Wetter.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

Basel, 28 Februar: 6 cm; 27 Februar: 19 cm.
Schusterinsel, 28. Februar: 55 cm; 27 Februar: 52 cm.
Kehl, 28. Februar: 170 cm; 27 Februar: 168 cm.
Maxau, 28. Februar: 340 cm, 27. Februar: 323 cm, mittags 12 Uhr: 329 cm, abends 6 Uhr 338 cm.
Mannheim, 28. Februar: 338 cm; 27. Februar: 328 cm.
Caub, 28. Februar: 387 cm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mittel zur Beseitigung des Motorklopfens. Wohl jeder Kraftfahrer hat entweder an der eigenen oder an einer fremden Maschine Gelegenheit gehabt, die Erscheinung des „Klingelns" oder „Klopfens" zu beobachten. Es tritt mehr oder minder stark als helltlingendes Geräusch auf, ähnlich dem Ton, den Hammerschläge auf den Zylinder hervorrufen würden. In den meisten Fällen ist das Klopfen nur bei den mit üblichem Handelsbenzin betriebenen Motoren zu beobachten. Seine Auswirkung zeigt sich rasch in einem Heißwerden der Maschine, einer merkbaren Leistungsverminderung und dadurch in der Notwendigkeit, auf Steigungen häufig zu schalten. In Deutschland wurde von der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Ludwigshafen, in dem Eisenkarbonyl ein sehr wirksames Antiklopfmittel gefunden, das den großen Vorteil hat, ungiftig zu sein, so daß die Verwendung der damit versetzten Kraftstoffe, die unter dem geschützten Namen „Motalin" in den Handel kommen, sich in keiner Weise von der Verwendung des Benzins unterscheidet. Herr Dipl.-Ing. Fritz Penzig von der I.G. Farbenindustrie A.G. Ludwigshafen a. Rh. wird über „Neuere Kraftstoffe" am Montag, 4. März, einen Vortrag mit Lichtbildern halten. Näheres siehe Anzeigen.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Freitag, 1. März

Bad. Landestheater: 8—10¼ Uhr: Leinen aus Irland.
Eintracht: 8 Uhr: Lichtbildervortrag Prof. Dr. Paulcke über Lawinengefahr und Lawinentod.
Colosseum: abends 8 Uhr: Premiere der Kölner Komiker Schmitz und Weißacker.
Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 8.15 Uhr: Alpengläühen. Das
Residenz-Lichtspiele: Das deutsche Lied; dazu: Sängerbundesfest 1928 in Wien.
Gloria-Palast: Der Kampf ums Matterhorn.
Kaffee Bauer: 4 Uhr: Elite-Konzert; ½9 Uhr: Operetten- und Schlagerabend.
Kaffee Odeon: täglich Edith Heinemann, die bekannte Violin-Virtuosin.
Kaffee des Westens: Sonder-Konzerte.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Leinen aus Irland. — Lustspiel von Stephan Kamare.

Die Carolina A.-G., Wäsche en gros zu Prag, beantragt beim k. u. k. Handelsministerium in Wien zur Hebung ihres Exportgeschäfts nach Südamerika zollfreie Einfuhr gebleichten irländischen Leinens gemäß den Bestimmungen über Veredelungsverkehr. Der Bewilligung solcher Vergünstigung widersetzt sich die einheimische Leinenproduktion, weil sie dadurch konkurrenzunfähig und vernichtet werden würde. Diesen Standpunkt teilen auch die maßgebenden Stellen im Ministerium. Besonders der Ministerialsekretär Dr. Arnold Goll kommt zu einem ablehnenden Ergebnis. Auch Herr Schlesinger Effendi aus Skutari, Gründer und Herausgeber einer handelspolitischen Zeitung für Albanien, glaubt dringend vor diesem Zugeständnis an die Carolina A.-G. warnen zu müssen. Dr. Goll lernt zufällig die Tochter des Kommerzialrats Brennstein kennen, des Chefs besagter Wäsche-Exportfirma. Bald fühlen sich Lilly und Arnold zueinander hingezogen. Der alte Brennstein würde den sympathischen Mann umso lieber zu seinem Schwiegersohn machen, als er in ihm auch einen tüchtigen Geschäftsteilhaber zu gewinnen hoffen kann. Aber dessen amtliche Stellungnahme zur Frage des Veredelungsverkehrs mit Leinen aus Irland bildet ein ernstes Hindernis . . . Indessen — die Sache nimmt eine unerwartete Wendung: Der zollfreie Veredelungsverkehr mit irländischem Leinen soll bewilligt werden, weil sich in Rücksicht ganz neuer plötzlich entstandener Kombinationen eine völlig veränderte Sachlage gebildet habe. Dr. Goll allein widerspricht, erhält aber trotzdem den dienstlichen Auftrag, nunmehr die zu beschließende Bewilligung des Antrags der Carolina A.-G. mit der nötigen Begründung zu versehen. Infolge eines Mißverständnisses glaubt der alte Herr Brennstein, Goll habe sich umstimmen lassen, um Lillys Hand nicht zu verlieren. Das Mädchen, in demselben Irrtum befangen, sieht ihr Idealbild des geliebten Mannes zerstört, der sie durch Verrat an seiner Ueberzeugung gewinnen wolle. Dem Verkannten schleudert sie ihre Verachtung ins Gesicht und erfährt zu spät, daß er sich im Gegenteil weigerte den neuen Ministerialbeschluß zu begründen und die möglichen Folgen nicht scheue. Als die Aufklärung erfolgt, bleibt der bestürzten jungen Dame nichts übrig als ihrem gekränkten Helden, der bereits einen längeren Diensturlaub antrat, Hals über Kopf nachzureisen . . . .

Für Konfirmanden: Handschuhe für Mädchen und Knaben Glacé schwarz 4.50 - Hemden mit weichen Klappmanschetten 6.50 - Kragen in hübschen modernen Formen Rud. Hugo Dietrich

Badische Rundschau.

Großer Schwarzwaldhof niedergebrannt.

bld. Gutach (bei Hornberg), 28. Febr. Die Familie des Markgrafenhofes Christian Moser wurde gestern abend ½6 Uhr vom Feuer heimgesucht, kurz nachdem der Schnellzug Offenburg—Konstanz die Schwarzwaldbahn passiert hatte, stieg aus dem hinteren Teil des Hauptgebäudes, das direkt an der Bahn liegt, eine Feuersäule auf, und setzte gleich das ganze Haus in Brand. Man nimmt an, daß durch einen Funkenflug der Maschine das Feuer entstanden ist. Der Hof brannte bis auf den Grund nieder. Das Vieh außer zwei Ziegen und Hühner konnte gerettet werden. Infolge des Wassermangels war an ein wirksames Löschen nicht zu denken. Der fleißigen Feuerwehr gelang es, die nebenstehende Backhütte und einen seitwärts stehenden Speicher zu retten. Der Gebäudeschaden beträgt 40 000 Mark, der Fahrnisschaden 15 000 Mark. Wie verlautet, ist der Brandgeschädigte durch Versicherung gedeckt.

Brand im Rastatter Rathaus.

dz. Rastatt, 28. Febr. Heute nachmittag gegen ½1 Uhr entstand im Dachgeschoß des hiesigen Rathauses über den Büroräumen des Tiefbauamtes ein Feuer, das wahrscheinlich durch einen schadhaften Kamin ausgebrochen sein dürfte. Das Deckengebälk des Tiefbauamts und auch der Speicherboden wurde von dem Feuer ergriffen, das auch auf ein Nebengebälk übergriff. Nach zweistündiger Arbeit vermochte die Feuerwehr des Brandes Herr zu werden, nachdem sich auch noch in der Wasserzufuhr dadurch Schwierigkeiten entgegenstellten, daß die vor dem Rathause angebrachten Hydranten versagten. Als ein besonderes Glück muß es bezeichnet werden, daß der Brand durch einen zufällig anwesenden Beamten rechtzeitig entdeckt wurde, sonst hätte ein weitaus größeres Unheil entstehen können.

Brand in einem Wöchnerinnenheim.

bld. Heidelberg, 28. Febr. Am Mittwoch abend brach in dem Handschuhsheimer Versorgungshaus, das als Wöchnerinnen- und Säuglingsheim dient, Feuer aus, das außerordentlich gefährlich zu werden drohte. Vermutlich durch eine schadhafte Kaminstelle geriet ein Speicherraum in Brand, der dann auf den ganzen Dachstuhl übergriff, in dem die Schwestern, Pflegerinnen und Mädchen ihre Zimmer haben. Dem energischen Eingreifen der Heidelberger Feuerwehr gelang es, ein weiteres Umsichgreifen auf die zwei Hauptstockwerke zu verhindern, und den Brand in 2½stündiger Arbeit zu löschen. Die in den beiden Hauptstockwerken liegenden Kinder und 30 Wöchnerinnen wurden sofort nach Entdeckung des Brandes in Sicherheit gebracht. Die Kinder fanden Aufnahme in der Luisenheilanstalt, die Wöchnerinnen in der Frauenklinik. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz besorgte mit zahlreichen Kraftwagen den Abtransport.

Ein frecher Betrüger.

Prozeß wegen Betrugs und Erpressung vor dem Offenburger Schöffengericht.

dz. Offenburg, 27. Febr. Hier begann heute ein großer Betrugsprozeß wegen Betrugs und Urkundenfälschung gegen den Betriebsführer Franz Knöpfler von Offenburg. Er hatte einem Schreiner zum Preise von 11 000 RM. 22 vollkommen wertlose Emaillierfarbrezepte verkauft und 10 000 RM. ausgezahlt erhalten. Im übrigen legte er mehrere Personen dadurch hinein, daß er erzählte, er wolle ein großes Ziegelwerk erstellen und habe bereits 35 000 RM. für das Werk ausgegeben. In München bestellte er sogar einen Dieselmotor für rund 10 000 RM. und behauptete, er hätte ein wertvolles Farbenrezept für 200 000 RM. verkauft und werde das Geld in einem Jahr bekommen. Außerdem gab er einen fingierten Auftrag auf 12 Waggon Quarzsand. Als der Lieferant bei der angeblichen Bestellerin anfragen wollte, sandte Knöpfler unter fingiertem Namen ein Telegramm, wonach der Auftrag anderweitig vergeben sei.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung wurde der Erpressungsfall an dem früheren Bürgermeister Klem von Marlen-Goldscheuer verhandelt. Knöpfler war am 9. März 1928 in Untersuchungshaft genommen worden und wußte die Voruntersuchung außerordentlich zu erschweren. Es gelang ihm, aus dem Offenburger Gefängnis auszubrechen und nach der Schweiz zu entkommen, wo er sich in Kreuzlingen aufhielt. Am 28. Oktober 1928 konnte er in Konstanz festgenommen werden. Inzwischen machte er seinen Erpressungsversuch an Bürgermeister Klem, dem er vorspiegelte, im Besitz von Material zu sein, durch das Klem überführt werden würde, einen Fluchtversuch des mit Knöpfler im Offenburger Untersuchungsgefängnis sitzenden Gemeinderechners Schuh vorbereitet zu haben. Klem ließ sich bestimmen, obwohl er keinerlei Schuld hatte, dem Erpresser 1500 Mark zu zahlen. Auch in der heutigen Verhandlung hielt der sich sehr frech benehmende Angeklagte seine erlogenen Behauptungen aufrecht und beschimpfte Untersuchungsrichter und Gericht. Der Vorsitzende erklärte, daß er berechtigt sei, den Angeklagten drei Tage in Haft zu nehmen, doch sehe er davon ab, weil eine solche Strafe für ihn zu gering sei. Die Verhandlung, die nach andauert, wird sich auf mehrere Tage erstrecken. Das Urteil gegen den schon mehrfach Vorbestraften wird nicht vor Samstag zu erwarten sein.

Große Ueberschwemmungen im unteren Wiesental.

bld. Maulburg (bei Schopfheim), 28. Febr. In Wieslet im unteren Wiesental ereignete sich am Mittwoch infolge des starken Auftauens eine Ueberschwemmung, so daß die Wasserwehr aufgeboten werden mußte. In Maulburg waren die vielen Anlagen des Bahnhofes auf eine große Strecke völlig unter Wasser. Alles, was zur Hilfeleistung herbeigezogen werden konnte, mußte antreten, und es gelang schließlich, den Bahnhof wieder frei zu bekommen, jedoch stehen viele Keller unter Wasser. Die meisten Sorgen verursachten der überfüllte Eisweier, dessen Dämme unter der Mittagswärme zu bersten begonnen haben. Auch in Minseln wurden durch Hochwasser teilweise die Straßen überschwemmt.

*

u. Spöck, 27. Febr. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde hier in der Wirtschaft „Zum grünen Baum" ein raffinierter Einbruch verübt. Während noch die Wirtschaft in Betrieb war, drang der Dieb in das Schlafzimmer im 2. Stock, öffnete dort das komplizierte Schloß einer Schublade und entwendete daraus den Geldbetrag von 750 M. Wie erschraken wohl die jungen Wirtsleute am Morgen, als sie ihren Verlust bemerkten. Der Dieb muß mit den Verhältnissen gut vertraut gewesen sein, sonst dürfte ihm die Tat nicht so leicht gelungen sein.

Desgleichen wird von Friedrichstal erzählt, daß auch in der Nacht vom Sonntag zum Montag im dortigen Rathaus ein Einbruch verübt wurde. Dem Dieb soll ein namhafter Geldbetrag und wichtige schriftliche Dokumente in die Hände gefallen sein. Diese Vorkommnisse sind gewiß ein recht ernstes Zeichen der Zeit und mahnen allgemein zu größter Vorsicht.

Schwerer Zusammenstoß.

bld. Mannheim, 28. Febr. Ein schwerer Autozusammenstoß ereignete sich in Rheinau. Ein fabrikneuer Maybachwagen, der in der Richtung Heidelberg fuhr, wurde von einem Lastkraftwagenzug einer Mannheimer Firma gerammt. Der Maybachwagen wurde total zertrümmert. Von den Insassen wurden drei schwerverletzt nach Mannheim gebracht. Eine im Personenwagen untergebrachte Ammoniaksendung kam glücklicherweise nicht zur Explosion. Die Ursache des Zusammenstoßes ist wahrscheinlich auf die Glätte zurückzuführen.

*

bld. Offenburg, 28. Febr. Das Staatsministerium hat dem Oberrealschüler Walter Pfeiffer in Offenburg die badische Rettungsmedaille verliehen. Pfeiffer hat in fünf Fällen, zum Teil unter eigener Lebensgefahr, gefährdete Personen vom Tod des Ertrinkens gerettet.

Die Notlage im badischen Handwerk

Aussprache im Landtag. — Erklärungen der Regierung.

Zu Beginn der gestrigen Vormittagssitzung wurde seitens der Regierung eine deutschnationale Kurze Anfrage beantwortet dahin, daß bis heute in Baden Konkordatsverhandlungen weder stattgefunden haben, noch von kirchlicher Seite angeregt worden sind. Nach Eintritt in die Tagesordnung begründet der demokratische Abg. Burckhardt die Förmliche Anfrage seiner Fraktion betreffend die Notlage des Handwerks. Er verwies auf die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Standes, dem ein Sechstel der Gütererzeugung im Wert von 6—8 Milliarden zufalle. Die wirtschaftliche Lage des Handwerks stehe damit in krassem Widerspruch. Schuld daran trage die ungenügende Arbeitsmöglichkeit, die Konkurrenz der Regiebetriebe und Gefängnisarbeit, das Borgunwesen und die Steuer- und sozialen Lasten. Der Redner besprach dann die Länge der Reichsverdingungsordnung und betonte den Wert der richtigen Kalkulation.

Für das Innenministerium antwortet Ministerialrat Scheffelmeier. Er führt aus, daß sich die Regierung in der Vergangenheit wiederholt mit Maßnahmen zur Kreditverbilligung beschäftigt hat. Die Annahme, daß die Sparkassen das Hypothekargeschäft vernachlässigten, treffe nicht zu. Die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim habe sich die Gewährung von Mittelstandsdarlehen zur besonderen Aufgabe gemacht. Bei der Finanzlage Badens seien besondere Maßnahmen zur Kreditbeschaffung nicht zu erwarten. In der Denkschrift über die Grenzlandnot wurde um Reichshilfe für den Mittelstand gebeten. Die Entscheidung des Reichsrats steht noch aus.

Für das Finanzministerium erklärt Oberregierungsrat Kohler, daß auch in Zukunft auf die Belange des Handwerks gebührend Rücksicht genommen werden soll. Infolge der hohen Freigrenze (2500 M) seien 70 Proz. der badischen Gewerbetreibenden von der Gewerbeertragssteuer frei. Die Finanzbehörden würden den Gesuchen um Steuernachlaß und Stundung mit Verständnis begegnen. Von Zwangsmaßnahmen ist abzusehen.

Ministerialrat Dr. Umhauer äußert sich für das Justizministerium über die Gefängnisarbeit und verweist auf die Bestimmungen der §§ 146/147 der Dienst- und Vollzugsordnung für die Strafanstalten, worin Garantien zum Schutze des Handwerks enthalten seien. Im übrigen ist man bestrebt, die Gefangenen immer mehr in der Landwirtschaft zu beschäftigen.

In der Aussprache äußert der Zentrumsabgeordnete Heinzmann seine Befriedigung über die Stellungnahme der Regierung. Er freut sich insbesondere über die weitgehende steuerliche Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden in Baden und bespricht dann kurz die ungünstige Lage des Handwerks. Auf dem Lande drohe das Borgunwesen katastrophal zu werden.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) pflichtet den Erklärungen der Regierungsvertreter gleichfalls bei und sagt, von einer Gesamtnotlage des Handwerks könne nicht gesprochen werden; den Bäckern und Metzgern gehe es sehr gut. Die kapitalistische Entwicklung habe dem Handwerk die schärfste Konkurrenz gebracht.

Abg. Brixner (D.Vp.) schließt sich namens seiner Fraktion den Regierungserklärungen an und bezeichnet als das Wichtigste für das Handwerk die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeit.

Abg. Hermann (Wirtsch. Vereinigung) ist von der Haltung der Regierung nicht befriedigt. Er polemisiert gegen den sozialdemokratischen Redner und stellt eine Reihe von Forderungen zugunsten des Handwerks auf.

Nach der Mittagspause wird die Handwerker-Debatte fortgesetzt.

Abg. Lang (DntL.) sieht im Handwerk und Gewerbe eine der stärksten Quellen sittlicher Volkskraft. Zu verlangen sei die rechtzeitige Vergebung der Arbeiten in kleinen Losen und Festsetzung der Termine derart, daß sich auch kleine Firmen beteiligen können. Ferner sei notwendig eine scharfe Kontrolle der Ausführung von Vertragsarbeiten und eine detaillierte Kostenaufstellung.

Abg. Bock (Komm.) wendet sich heftig gegen die „reaktionäre Linie" von Burckhardt bis Lang. Die Macht der Kartelle beruhe auf dem Zusammenbruch der Kleinen.

Minister des Innern, Dr. Remmele, teilte mit, daß die Erlaubnis zur früheren Offenhaltung der Läden in Pforzheim um ein Jahr verlängert worden sei, nachdem ein günstiger Bericht an das Ministerium gekommen sei.

Damit schloß die Debatte.

Abg. Burckhardt (Dem.) erklärte im Schlußwort, er freue sich über das von allen Seiten gezeigte Verständnis für die Not des Handwerks.

Abg. Bock (Komm.) begründet darauf die Interpellation betr. Maßnahmen

für die Erwerbslosen.

Er verlangt umfassende städtische Notstandsarbeiten zu Tariflöhnen und denkt dabei an die Behebung der Wohnungsnot, die Herstellung von Straßen, an Schutzmaßregeln gegen die Hochwassergefahr usw. Auch in den Gemeinden sei die verstärkte Einrichtung von Notstandsarbeiten zu veranlassen.

Namens des Innenministers antwortete Oberregierungsrat Dr. Emele. Er verweist auf die außerordentlichn Aufwendungen für städtische Arbeiten und Instandsetzung der Landstraßen. Beim Schluchseewerk sind Tiefbauarbeiten im Betrage von 86 Millionen zu vergeben; das Badenwerk vergibt Aufträge in Höhe von 1,6 Mill. RM. Alles Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit. Die allgemeine Bautätigkeit rasch in Gang zu bringen, kommen nach einem Beschluß vom 28. Januar aus den Mitteln der Gebäudesondersteuer 8 Mill. RM. an die Wohnungsverbände und Verbandsfreien Städte zur Verteilung usw.

Eine Besprechung der Interpellation fand nicht statt. Ein kommunistischer Antrag betr. Nichtaufhebung von Stempelstellen der Arbeitsämter wurde durch die Regierungsäußerung im Ausschuß für erledigt erklärt.

Darauf berichtete der Abg. Dr. Mattes (D.Vpt.) über den Zentrumsantrag betr. Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes und

Erhaltung der Abfindungsbrennereien.

Der Haushaltsausschuß beantragt: der Landtag wolle dem genannten Antrag in folgender Fassung zustimmen: Die Regierung wird ersucht, bei der Reichsregierung und beim Reichsrat dahin zu wirken, daß bei der bevorstehenden Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes die Abfindungsbrennereien lebensfähig bleiben, und daß daher dem Gesetz nur zugestimmt werden kann, wenn a) nach wie vor eine Ermäßigung des Gemeindeweinsteueraufschlags zugestanden wird, b) an Stelle der vorgesehenen Ablieferungspflicht das Ablieferungsrecht gesetzt und für den abzuliefernden Branntwein eine auskömmliche Vergütung geleistet wird, c) die Stoffbesitzer nicht auf die Herstellung des Branntweins nur für den eigenen Verbrauch beschränkt werden.

Abg. Engelhardt (Zentr.) gab eine eingehende Begründung des Zentrumsantrags.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) erklärte für seine Fraktion, daß sie dem Antrag zustimmen werde, nachdem dieser die vom Ausschuß gegebene Fassung erhalten hat.

Darauf entwickelte sich ein

Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Zentrum.

In Fortsetzung seiner Rede legte Abg. Maier Protest ein gegen die Behandlung dieser Dinge für die Wahlagitation. Der Landtag würde dadurch zu einer Quasselbude herabgewürdigt. Wenn dies so weitergehe, würde in einigen Jahren der Parlamentarismus zusammengebrochen sein und kein Teufel würde mehr von seinem Wahlrecht Gebrauch machen. So dürfe es nicht mehr weitergehen; das Volk würde des Landtags als redende Gesellschaft völlig überdrüssig werden.

Diese Ausführungen wurden vom Zentrum mit großer Entrüstung aufgenommen. Der Zentrumsabg. Eggler* widersprach energisch und meinte, daß es dem Zentrum mit dieser Angelegenheit sehr ernst sei.

Präsident Dr. Baumgartner bemerkte dazu, wenn er immer mit der Strenge des Geschäftsparagraphen einschreiten wolle, so müsse er als Präsident manchem Redner auch anderer Fraktionen wegen des Ablesens der Rede eine Rüge erteilen. Nach weiterem erregtem Hin und Her wurde der Antrag einstimmig angenommen und die Beratungen gegen 20 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Freitag vormittag 9 Uhr.

*

Im Landtag sind von der Wirtschaftlichen Vereinigung Anträge eingegangen über Maßnahmen zur Linderung der Not der durch Frostschäden betroffenen Hauseigentümer, über Lockerung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume und über die Neuordnung der landwirtschaftlichen Zölle.

Auch Skeptiker

waren schließlich überzeugt, daß Kaffee Hag nicht nur coffeinfrei, sondern auch in Geschmack und Aroma unübertroffen ist. Ihr Urteil wird ebenso lauten, wenn Sie einen Versuch machen.

Kaffee Hag ist der unschädliche Bohnenkaffee.

Über 7000 deutsche Ärzte haben allein im Jahre 1928 lobend über Hag geurteilt.

Das große Paket kostet RM 1.90, das kleine 95 Pfg. Ihr Kaufmann führt ihn.

So gesund wie die Nivea-Jungens

wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit

NIVEA KINDERSEIFE

baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn

NIVEA-CREME

ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20 bis 1,20 — Tuben aus reinen Zinn RM. 0.60 u. 1.00

2

Rheinische Creditbank Mannheim

Achtundfünfzigste ordentliche

Generalversammlung

am Donnerstag, den 21. März 1929, mittags 12 Uhr, im Gebäude der Bank, wozu wir die Herren Aktionäre einladen.

Tagesordnung:

1. **Vorlage der Bilanz auf den 31. Dezember 1928 mit Berichten des Vorstandes und Aufsichtsrats; Genehmigung der Bilanz.**
2. **Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.**
3. **Entlastung des Vonstandes und Aufsichtsrats.**
4. **Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.**

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien oder den darüber ausgestellten Hinterlegungsschein einer deutschen Effekten-Giro-Bank spätestens am Montag, den 18. März 1929, bis zum Schlusse der Generalversammlung hinterlegt, und zwar bei der **Gesellschaft oder einer ihrer Zweiganstalten,** oder in Berlin bei der **Deutschen Bank** und bei Herrn **S. Bleichröder,** in Frankfurt a. M., Hamburg, München, Stuttgart bei den **Zweiganstalten der Deutschen Bank,** ferner in Frankfurt a. M. bei der **Deutschen Vereinsbank** und der **Frankfurter Bank,** in Neustadt a. d. Hdt. bei Herrn **G. F. Grohé-Henrich,** in Saarbrücken bei Herrn **G. F. Grohé-Henrich & Co.,** in Freiburg i. Br. bei Herrn **J. A. Krebs,** in Basel und Zürich bei der **Basler Handelsbank** und der **Schweizerischen Kreditanstalt.**

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Hinterlegung der Aktien bei einem deutschen Notar ist nach Maßgabe von Art. 16 des Gesellschaftsvertrages zulässig.

Mannheim, den 26. Februar 1929.

Der Aufsichtsrat.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung

Den werten Autobesitzern und Kraftfahrern zur gefl. Kenntnis, daß wir die **Vulkanisieranstalt A. Theinert,** Rüppurrerstraße 32, käuflich erworben haben.

Wir empfehlen uns im Ausbessern von beschädigten Autoreifen in allen Dimensionen, zum Vukanisieren und Neugummieren. Es wird uns daran gelegen sein, unsere werten Kunden nur mit erstklassigem Material, prompter Lieferung und mäßiger Berechnung zu bedienen.

Wir bitten, das unserem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

A. Theinert Nachf. / Vulkanisier-Anstalt

Rüppurrerstr. 32. — Telephon 2980.

Billiger Bücherverkauf bei TIETZ

Modernes Antiquariat — *Prompter Versand nach auswärts* — *Unbenützte Exemplare*

Deutsche Literaturgeschichte kurz gefaßt von **Ed. Engel.** 378 S. mit 38 Bildnissen u 14 Handschriften. In Leinen geb., früher 6.- . . . . jetzt **1.95**

Goethe in Venedig von **Dr. J. Vogel,** mit 16 Tafeln, geb., früher 5.- . . . jetzt **1.45**

Aus dem Geschlecht der Byge. Roman von **Laurids Bruun.** 635 S. In Ganzleinen geb. nur **1.95**

Spanien. Wie ichs erlebte. Eine Wanderfahrt durch seine Kulturen. Von **Dr. Fr Kuypers.** Geb. mit zahlreichen Abbild., früher 13.50 . . . jetzt **5.75**

Die alten Meister Belgien - Holland. Von **E. Fromentin.** In Leinen geb., mit 40 Abbildung., früh. 7.50. jetzt **2.95**

Max Liebermann Zeichnungen. Herausgegeben von **H. Wolff.** Mit 100 Tafeln auf Kunstdruckpapier u. 29 Textseiten. Quartformat, früher 16.- jetzt **5.25**

E. T. A. Hoffmann. Das Leben eines Künstlers Dargestellt von **W Harich.** 2 Bände geb., früher 12.- . . jetzt **3.90**

Künstler der Renaissance. Nach Dokumenten u. mündlichen Berichten dargestellt von **Giorgio Vasari** Geb., mit 31 Vollbildern, früher 7.50 jetzt **1.95**

Geschichte der deutschen Literatur von **Wilhelm Scherer.** Vollständige Textausgabe. In Ganzleinen . . . nur **2.85**

Der Trompeter von Säkkingen Von **V. von Scheffel.** Gebunden . . . . nur **0.25**

Die Frauen um Goethe. Weimarer Interieurs von **Paul Kühn** 2 Bände, geb. u. illustr., früher 12.- . . . jetzt **5.50**

Rom, Die Ewige Stadt Mit einem Anhang: Das heilige Jahr 1925. Mit 84 Vollbildern in Kupfertiefdruck In Leinen gebunden . . . nur **3.75**

Giovanni Segantini. Sein Leben u. sein Werk Von **Fr Servaes** Gebunden u. illustriert. früher 6.- . . . . jetzt **1.25**

Bedeutende Preisherabsetzung!

Ludwig Ganghofer-Romane

in neuen Ganzleinenbänden.

Das neue Wesen. Roman aus dem 16. Jahrhund 477 S. früher 6.- . . . . jetzt **2.45**

Die Bacchantin. Roman. 2 Bde. in 1 Band. 574 S., früh. in 2 Bde. 8.- . . . jetzt **3.50**

Waldrausch. Roman 2 Bde. in 1 Band. 546 S., früh. in 2 Bde. 8.- . . jetzt **3.50**

Dorfapostel. Hochlandsroman, 707 S., früher 6.50 jetzt **2.45**

Der Ochsenkrieg. Roman aus dem 15. Jahrhundert. 2 Bde. in 1 Band 838 S. früh in 2 Bde. 8.- . . . . jetzt **3.50**

Der hohe Schein. Roman 2 Bde. in 1 Band. 708 S. früher 2 Bde. 8.- . . . jetzt **3.50**

Neue Ausgabe von Ganzleinbänden:

Schloß Hubertus 2 Bde. in 1 Band. 512 S. **2.85**

Die Martinsklause. Roman aus dem 12. Jahrhund. 2 Bde. in 1 Band. 517 S. . . **2.85**

Karl May's Reiseromane. Jeder Band geb., früher 5.— . . . . . jetzt nur **2.95**

Durch die Wüste Durchs wilde Kurdistan Von Bagdad nach Stambul. Durchs Land der Skipetaren Der Schut. Winnetou. 3 Bde. Am stillen Ozean. Old Surehand. 2 Bde. Friede auf Erden. Unter Geiern Der Schatz im Silbersee. Der Ölprinz. Halbblut. Das Vermächtnis des Inka Der blaurote Methusalem. Der alte Dessauer. Aus dunklem Tann. Der Waldschwarze. In Mekka Schloß Rodriganda. Benito Juarez Trapper Geierschnabel

Marlitt Romane. Jeder Band geb. nur **0.95**

Die zweite Frau. Das Geheimnis der alten Mamsell. Goldelse.

Sittengeschichte des Kinos von **Curt Moreck** m. 112 ganzseitigen Bildern in Tiefdruck in Ganzleinen gebunden früher 18.— jetzt **8.50**

Picasso von **Maurice Raynal,** m. 140 Textseiten 99 Abbildungstafeln. 8 Kupferdrucke. In Leinen gebund. früher 9.— jetzt **4.25**

von Eyck bis Bruegel. Studien zur Geschichte der niederländischen Malerei. v. **M. J. Friedländer,** mit 32 Abbildung Quartformat, in Leinen gebunden, früher 15.— jetzt **3.50**

Peladan Romane. Jeder Band gebunden früher 7.— jetzt nur **1.45**

Das unbekannte Schicksal. Finis Latinorum Das höchste Laster. Einweihung des Weibes. Una cum uno. Gynandria. Das allmächtige Gold. Der Androgyn. Pilgerin und Pilger. Der Sieg des Gatten. Das Weib des Künstlers. Die Jungfrauen von Avignon.

Kunstsammlung Brandus. Jeder Band m. viel. Kunstbeilagen. fr. 2.50 jetzt nur **0.95**

Moritz von Schwind von O Grautoff. **Matthias Grünewald** von H. Steiner. **Lucas Cranach** von R. Muther. **Felicien Rops** von Franz Blei. **Aubrey Beardsley** von R. Klein Diepold. **Japanische Dichtung** von O Hauser. **Chinesische Dichtung** von O Hauser

Goethe als Student. von **Dr. J. Vogel** u. **Dr. E. Traumann.** Gebunden und illustriert früher 14.— jetzt nur **5.50**

Allgemeine Naturgeschichte. Tierreich. Pflanzenreich u. Mineralreich für Haus u. Schule. Bearbeitet von Prof. Dr B. Schmid. m 30 farbigen Tafeln u. 268 Textbildern in Leinen geb. früh 9.— jetzt **4.80**

Hans Thoma. Sein Wesen, sein Schaffen, sein Lebenswerk, von **J. A. Beringer** 87 Tafeln in Farbendruck. Matt-Autotypie. Kupferdruck u. 21 Textabbildungen u. 48 Textseiten. Quartformat. Halbleinen. früher 20.— . . . jetzt **6.80**

Michelangelo. Von **Fritz Knapp** mit 102 Tafeln in Farbendruck. Kupferdruck u. Matt-Autotypie u. 44 Textbild., Quartform., Halblein., früh 20.- jetzt **5.90**

August der Starke. Ein Fürstenleben aus der Zeit des deutschen Barock von **C. Gurlitt.** 2 elegante Halbleinenbände mit zahlreichen Bildtafeln, früher 21.— jetzt **5.90**

Die deutsche Literatur seit Goethes Tode und ihre Grundlagen. Dargestellt von **Wald Oehlke,** m. 2 Tafeln Lexikonformat in Ganzleinen geb., früher 12.— jetzt nur **3.75**

Lebensgeschichten großer Menschen Hans Sachs von Paul Landau. **J. Seb Bach** von Heinrich Sitte. Jeder Band in Ganzleinen geb. u. illustriert früher 4.50 jetzt nur **1.75**

Der junge Hebbel. Lebenszeugnisse und dichterische Anfänge. Herausgegeben von **Paul Bornstein.** 5628 S. in Leinen geb., früher 15.— jetzt **3.90**

Knaurs Welt-Atlas. in Ganzleinen m. 40 farbigen Haupt- und Nebenkarten, sowie 90 statistischen und Spezialkarten (Neuausgabe) **2.85**

Storms Ausgewählte Werke. 2 elegante Ganzleinenbände auf holzfreiem Papier, früher 10.— jetzt **3.50**

Zeichnungen altdeutscher Meister Ausgewählt u. eingeleitet v. Carl Koch m 100 Tafeln auf Kunstdruckpapier und 33 Texts, früh 20.- jetzt nur **4.90**

Giovanni Segantinis Schriften u. Briefe, gebund, u. illustr., früher 6.— jetzt **1.25**

Wissen Sie schon?

Das ist eine Frage, die einem täglich mehrere Male gestellt wird. Wenn Sie das Tagblatt lesen, kommen Sie nie in die Verlegenheit, zu den Leuten gerechnet zu werden, von denen der Volksmund sagt, sie seien hinter dem Mond zurück. ✱ Das Tagblatt hat den großen Vorteil, daß die große Fülle des Stoffes trotz seiner Mannigfaltigkeit klar und übersichtlich gegliedert ist, so daß man sich sehr schnell orientieren kann. ✱ Sachlich bei der Wiedergabe von Nachrichten, unvoreingenommen bei der Erörterung politischer und wirtschaftlicher Fragen, schafft und wirkt das Tagblatt aus dem Geiste der Versöhnlichkeit und der Volksgemeinschaft. ✱ Ihm ist es Selbstverständlichkeit die Quellen für den politischen und allgemeinen Teil ständig zu vermehren und die Nachrichten den besonderen Bedürfnissen seines Leserkreises entsprechend sorgfältig auszulesen. ✱ Liebevolle Pflege des heimatlichen Teiles, besonders ausführliche Behandlung aller Vorgänge, die für das geistige und künstlerische Leben, für das Vereinsleben und für die geschäftlichen Interessen von irgendwelcher Bedeutung sind, ist seine besondere Aufgabe.

Der monatliche Bezugspreis beträgt 2.40 Mark frei Haus.

Abtrennen und in offenem Umschlag als Drucksache (mit 5 Pfg. freimachen) einsenden.

Bestellschein

An die

Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes

Karlsruhe i. B.

Unterzeichneter wünscht das Karlsruher Tagblatt zum Monatspreis von 2.40 Mk frei Haus zu beziehen und ersucht um kostenlose Belieferung bis zum 1. nächsten Monats.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____
Hausnummer und Stock

Bockhacker

der Qualitäts-**HERD** der sich am besten bewährt, Der Stolz jeder Hausfrau.

Fabrikniederlage: M. Heyer, Kaiserstr. 38

Linoleum-Sondertage!

Stragula-Läufer

60	67	90	110 cm breit
1.40	1.50	2.10	2.60

Stragula 200 cm breit . . . . . □ Meter **2.10**

Linoleum-Druckläufer

60	67	90	100	110 cm breit
2.00	2.25	3.10	3.50	4.00

Druck - Linoleum (Kettel) 200 cm breit, 500 □ Meter, nur solange Vorrat, □ Mtr. **3.-**

FRITZ MERKEL / Kreuzstraße 25 Telefon Nr. 2586

Benutzen Sie meine

Leihbibliothek

Sie finden für die langen Abende Unterhaltung. Abonnem. für ein Buch monatlich bei tägl. Wechsel 1 Mk. Verl. Sie Beding

Herrenstraße 3.

Kubmöbel Diwans Chaiselongues von 35 Mk an Decken in in grosser Auswahl

Telefon 4419

Polstermöbelhaus **R. Köhler, Schützenstr 25**

Ia. Westf. Pumpernickel

geschn., 18 Pack., à ½ Pfd., f. Stan., haltbar, frko 4 Mk Nachn. Brotfabr. Fr. Knäpper, Köln-Klettenberg. (Fabr. Knäpper-Brot in Rheinland u. Westfalen)

Achtung

6 weitere führende Häuser sind unserem Konzern einverleibt worden. Hiermit ist auch unsere Einkaufskraft gewaltig gewachsen, woraus in erster Linie unsere Kunden Nutzen ziehen sollen.

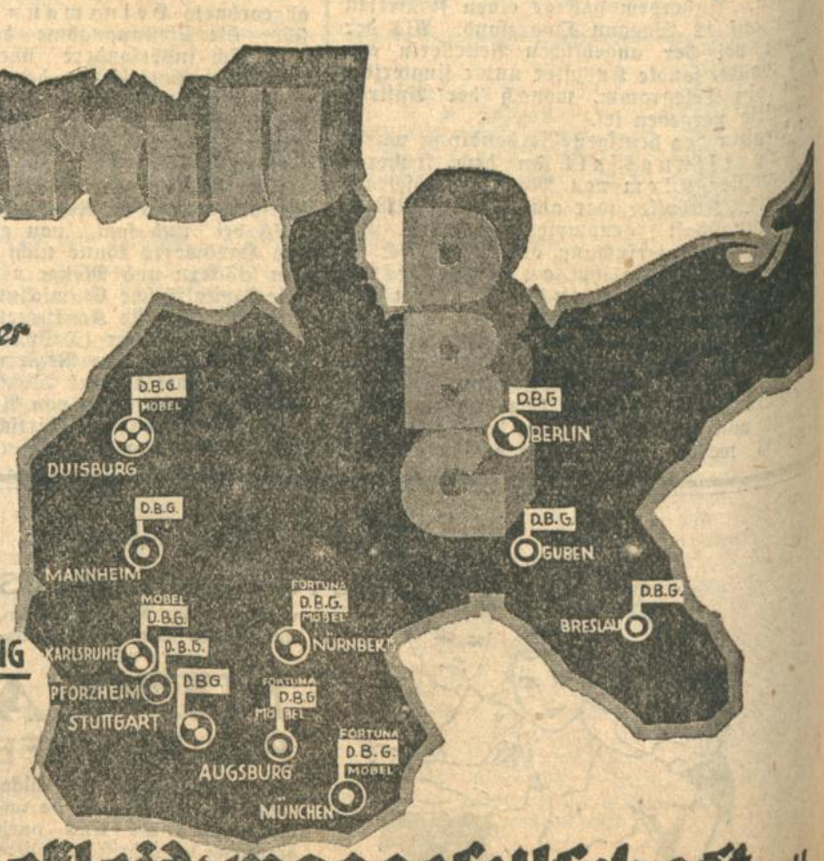
Sie sind es sich selbst schuldig

nur im führenden Kaufhaus

mit **ZAHLUNGSERLEICHTERUNG**

„1/6 ANZAHLUNG, 8 MONATSRATEN"

zu kaufen



Deutsche Bekleidungsgesellschaft m.b.H.

KARLSRUHE i/B. / KRONENSTR. 40

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau

Der Abschluß des A. Schaaffhausenschen Bankvereins. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1928 verzeichnet das Institut eine Umsatzsteigerung auf 26,6 (22,9) Mill. Rm. Die Bilanzsumme ist ebenfalls um ein Sechstel gestiegen. Demgegenüber ist aber der Reingewinn mit 2,7 Mill. Rm. unverändert geblieben, woraus eine Dividende von wieder 10 Prozent zur Verteilung gelangt. Die Ursachen für den gleich gebliebenen Gewinn seien darin zu suchen, daß die Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen sich weiter verringert habe. Andererseits seien auch die Verwaltungskosten trotz gleich gebliebenen Personals gestiegen. Die Steuern allein beanspruchten mit 2,04 Mill. Rm. 80 Prozent der Dividendensumme. Die Höhe der Steuern und die nicht genügende steuerliche Freilassung der Reserven für die Risiken, die in Zeiten wie der gegenwärtigen auch für ein vorsichtig geleitetes Kreditinstitut bestehen, seien geeignet, schwere volkswirtschaftliche Bedenken hervorzurufen. Weiter wird in dem Bericht darauf hingewiesen, daß der bisherige Transfer nur in Verbindung der durch Auslandsanleihen hereinfließenden Devisen ermöglicht wurde. Eine anderweitige Regelung des Reparationsproblems werde erst dann zu erreichen sein, wenn neben dem Politiker auch der Wirtschaftler ein entscheidendes Wort zu sprechen in der Lage sei.

Saatgutschau Germersheim. Die Landwirtschaftsstelle Kandel veranstaltete gemeinsam mit dem Bezirksackerbauverband Germersheim am letzten Sonntag in Germersheim eine Saatgutschau, auf der Saatgutproben verschiedenster Art aus den Saatbaustellen des Bezirkes sowie Ergebnisse aus Hafer- und Kartoffelsortenversuchen zur Ausstellung gelangten. Gleichzeitig hatte die Landwirtschaftsstelle damit eine kleine Ausstellung der wichtigsten Wiesengräser verbunden, um das Augenmerk des Landwirtes immer wieder auf den Wert der guten Wiesengräser zu lenken und ihn zu veranlassen, endlich von der völlig verkehrten Neuansaat von Wiesen mit Heublumensamen abzulassen. Der Bezug von Grassamenmischungen, zusammengestellt unter Berücksichtigung der Boden-, Feuchtigkeitsverhältnisse und dergl., wird in dem Gebiet der Rheinniederungsentwässerungsanlage in den nächsten Jahren eine große Rolle spielen und die Landwirtschaftsstelle steht in dieser Hinsicht jederzeit mit Rat zur Verfügung.

Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube A.-G. in Brühl (Rhld.). In der o. G.V. wurde der Abschluß für 1928 einstimmig genehmigt. Aus dem Reingewinn von 5 399 476 (5 349 468) Rm. wird auf Grund des I.-G.-Vertrages mit dem R.W.E. in Essen eine Dividende von 27 Prozent verteilt. 155 502 (113 678) Rm. werden vorgetragen. Die ausscheidenden A.R.-Mitglieder wurden wiedergewählt. Zur Geschäftslage führte der Vorsitzende, Gen.-Dir. Dr. Silverberg, aus, daß die beiden ersten Monate des neuen Geschäftsjahres sich befriedigend entwickelt hätten. Das starke Frostwetter habe zwar den Betrieb erschwert und Schwierigkeiten im offenen Tagebau gebracht, die aber inzwischen überwunden worden seien. Die Leistung der Gruben sei befriedigend und normal.

Gasthaus Kohlhof A.-G., Heidelberg. Nach dem Geschäftsbericht wurde die Pacht gemäß der dem A.R. von der G.V. am 28. Januar 1928 erteilten Ermächtigung auf 27 000 Rm. herabgesetzt, wovon für Steuern, Unkosten und Zinsen 26 936 Rm. abgehen, so daß ein Bruttoüberschuß von 64 Rm. verbleibt. Nach 5300 Rm. Abschreibungen verbleibt somit ein Verlust von 5236 Rm., der aus der Reserve gedeckt werden soll. G.V. am 9. März. Auf der Tagesordnung stehen neben den Regularien auch Antrag des Vorstandes wegen Festsetzung des Pachtzinses mit den Pächtern Theodor Oefner Eheleute für das Geschäftsjahr vom 1. November 1928 bis 31. Oktober 1929. Weiter sind Ersatzwahlen notwendig für die A.R.-Mitglieder Alpis Joerger (Mitbegründer) und Max Eisemann, die aus dem A.R. auszuscheiden wünschen.

Eisenbahn-Signalbauanstalten Max Jüdel, Stahmer-Bruchsal A.-G., Braunschweig. Die G.V. genehmigte den Abschluß für das am 30. September 1928 abgelaufene Geschäftsjahr und beschloß, von dem nach Vornahme von 108 675 Rm. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 947 913 Rm. auf das Stammkapital eine Dividende von 9 Prozent zu verteilen, und den Rest von 47 913 Rm. vorzutragen. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

Streik bei den Salamanderwerken in Kornwestheim. Bei der Firma J. Sigle u. Co. Schuhfabrik A.-G. in Kornwestheim ist ein Streik ausgebrochen, der umso bemerkenswerter ist, als die Ursache dazu lediglich Meinungsverschiedenheiten wegen der Art der Lohnauszahlung sind. Schon vor einigen Tagen waren die Zuschneider in den Streik getreten, und die meisten übrigen Arbeiter haben sich jetzt dem Streik angeschlossen. Ein Teil der Belegschaft arbeitet noch solange weiter, bis das zugeschnittene Material ausgeht. Die Firma hat die streikenden Arbeiter fristlos entlassen, da der Reichstarifvertrag den Streik verbietet.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches in der pfälzischen Metallindustrie. Am Dienstag fanden vor dem stellvertretenden bayerischen Landesschlichter für die Pfalz, Oberregierungsrat Dr. Pöverlein-Speyer, die Verhandlungen statt, über die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die pfälzische Metallindustrie. Die von beiden Parteien unternommenen Bemühungen, vor dem Schlichter zu einer freien Vereinbarung zu gelangen, scheiterten. Der Landesschlichter erklärte daraufhin den ergangenen Schiedsspruch für verbindlich, nachdem ihm von Arbeitgeberseite die Zustimmung einer Abänderung des Spruches in einzelnen Punkten erteilt war. Die Abänderungen beziehen sich auf die Lauffristen. Der Entscheidung des Landesschlichters zufolge, tritt der Spruch nicht erst vom 1. April 1929 ab, sondern bereits von der laufenden Lohnwoche ab in Wirksamkeit. Auch das Rahmenlohnabkommen ist auf eine einjährige Geltungsdauer beschränkt worden. Durch die Verbindlichkeitserklärung werden die Lohnverhältnisse in dem größten Teil der pfälzischen Metallindustrie für ein Jahr befriedet. Für Frankenthal und Zweibrücken stehen die Verhandlungen noch bevor.

Neue Kupferpreiserhöhung. — Um 0,50 Cent. Nach einer Kabelmeldung unseres Neuyorker Korrespondenten nahm das Internationale Kupferkartell eine weitere Erhöhung des Elektrolytkupferpreises cif festländische Häfen um 0,50 Cent auf 19,25 Cent vor.

Wiederum Preiserhöhung für Messingerzeugnisse. Die Preise stellen sich ab 28. Februar für Messingbleche auf 183 Rm., für Messingstangen auf 160 Rm.

Deutsche Edelstahlwerke A.-G., Bochum. In der o. G.V. wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28 mit einem Verlust von 728 411 (Gewinn 56 130) Rm. von den in der Gesamtheit vertretenen Aktionären einstimmig genehmigt. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Mitteilungen über die Geschäftslage wurden trotz Anregung von Aufsichtsratsseite nicht gemacht.

Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer u. Co. Die Bilanzsitzung ist auf den 14. März einberufen worden. Die Dividende dürfte wieder auf 10 Prozent bemessen werden.

Der Württembergische Sparkassen- und Giroverband 1928. Die reinen Spareinlagen der württembergischen Sparkassen haben sich im vergangenen Jahre von 239,6 auf 331,5 Mill. Rm. gehoben, die Girogelder um 5,7 Mill. auf 87,1 Mill. Rm. Im Sparverkehr stieg die Zahl der Sparbücher von 493 162 auf 636 038, im Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr erhöhte sich die Zahl der Kunden von 106 339 auf 113 656. Am Vorkriegsstand gemessen, erreichten die Spareinlagen 35 Prozent. Die Zahl der Verbandssparkassen hat keine Aenderung erfahren, dagegen wurden fünf neue Sparkassenzweigstellen mit eigener Kontoführung bei der Girozentrale errichtet. In organisatorischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht haben die Sparkassen weitere Fortschritte gemacht, die Vereinheitlichung der Betriebsführung erleichtert heute schon den Prüfungsbeamten ihre Arbeit wesentlich.

Französische Beteiligung auf der Frankfurter Frühjahrsmesse. Im Rahmen der französischn Beteiligung auf der bevorstehenden Frankfurter Frühjahrsmesse (14. bis 17. April) wird der Verband der französischen Käsereien eine große Kollektivausstellung veranstalten. Außerdem werden Weine der verschiedenen Anbaugebiete, Obst und Frühgemüse reichlich vertreten sein. Erstmalig beteiligen sich auch die französischen Kolonien. Aequatorial-Afrika bringt vor allem Hölzer für die Möbelindustrie, sowie Rohprodukte auf einem großen Sonderstande zur Ausstellung. Die großen Eisenbahngesellschaften werden wieder für die landschaftlichen Schönheiten Frankreichs in einer Sonderschau Reklame machen.

Die 2-Millionen-Anleihe der Saar-Regierung genehmigt. Der Finanzausschuß des Völkerbundes genehmigte den Entwurf für eine 2-Millionen-Pfund-Anleihe für die Ausbesserung des Eisenbahnmaterials.

Fabrique de Scie Artificielle de Tubize. Die Gesellschaft, die für 1928 eine Dividende von 14,50 Frs. auf die Vorzugsaktien A, von 12 Frs. auf die Stammaktien und von 37,50 Frs. auf die Prioritätsaktien zu 1000 Frs. (i. V. Vorzugsaktien 45 Frs. Stammaktien 42,50 Frs.) zur Verteilung vorschlägt, beendet das Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 29,599 Mill. Frs. gegen 49,983 Mill. Frs. im Vorjahr, zu dem Portefeuilleeinnahmen von 5.947 Mill. (2,032 Mill.) Frs. hinzuzuschlagen sind. Nach einem Auszug aus der Bilanz beträgt das Portefeuille 107,493 Mill. Frs. gegen 13,727 Mill. Frs. i. V. Auf der anderen Seite sind die Sonderreserven mit 25 gegen 15,5 Mill. Frs. dotiert. Vorräte sind mit 51 (30) Mill. Frs. bewertet. Einrichtungen mit 42 (29) Mill. Frs., Kasse und Bankguthaben bilanzieren mit 33,453 (22,268) Mill. Frs. Die Hauptversammlung ist auf den 12. März einberufen.

Die Lage der Textilindustrie.

Im Vordergrund des Interesses steht die Bildung eines Schiedsgerichtes zur Beilegung der bestehendn Lohndifferenzen. Sollte es sich erweisen, daß hierdurch nicht nur die bestehenden Schwierigkeiten beseitigt werden können, sondern darüber hinaus auch für die Zukunft eine größere Stabilität der Verhältnisse erreichbar ist, so würde das auf die weitere Entwicklung des Geschäftes großen Einfluß haben. Das Geschäft liegt heute überall so schwer, daß jede Störung durch einen Lohnkampf und die damit verbundene Streikgefahr zu erheblichen Ausfällen führt, die nachher nur selten ganz wieder hereingeholt werden können.

In der letzten Zeit ist das Geschäft im allgemeinen noch nicht besser geworden. Wenn die kalte Witterung hier und da noch eine verspätete Nachfrage nach Winterware ausgelöst hat, so ist doch auch der Eingang der Aufträge auf Frühjahrs- und Sommerware, der jetzt in bestem Zuge sein müßte, dadurch stellenweise stark benachteiligt worden. Das gilt auch von den Damenkleiderfabriken. Es besteht die Gefahr, daß sich die Aufträge in letzter Stunde zusammendrängen und daß dann die Fabrikanten den Wünschen der Kundschaft nicht gerecht zu werden vermögen. Für die Hersteller von Tuchen und Damenkleiderstoffen kommt noch erschwerend hinzu, daß ein großer Teil der Kundschaft seine Stammaufgaben recht knapp gehalten hat und dann für die Nachaufträge oft Lieferfristen stellt, die beim besten Willen nicht eingehalten werden können. Im Bezirk Gera—Glauchau und in der Tuchindustrie der Lausitz haben auch die Streiks zu erheblichen Störungen der Herstellung geführt. Die Kleiderstoffhersteller rechnen noch auf größere Nachbestellungen auf Sommerware. Feine Wollstoffe und solche aus Wolle mit Seide oder Wolle mit Kunstseide sollen eine große Bedeutung erlangen.

Kunstseide wird bei Kleiderstoffen und auch bei Wäschestoffen eine immer größere Rolle spielen. Durch die im Laufe der Zeit von der Kunstseidenindustrie durchgeführten Verbesserungen der Herstellungsmethoden ist es möglich geworden, die Fäden feiner auszuspinnen und dabei die Dehnbarkeit des Materials noch weiter zu erhöhen. Auf diese Weise wird eine größere Haltbarkeit des kunstseidenen Materials erreicht, was zu einer Verbreiterung der Verwendungsgebiete führen wird. Die Kunstseidenindustrie betrachtet die Aussichten für die weitere Entwicklung des Geschäftes als günstig. Man glaubt auch, daß der scharfe Wettbewerb mit den ausländischen Kunstseidenfabriken auf dem deutschen Markte, der vor einger Zeit zu einer Aenderung der Preispolitik der Kunstseidenkonvention führte, eine Milderug erfahren wird. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß aus den Kreisen der deutschen Kunstseidenindustrie immer wieder betont wird, daß man an der Hochhaltung der Qualität unbedingt festhalten will. Spielt doch gerade bei kunstseidenen Artikeln die Qualität eine große Rolle.

Aus der Leinenspinnerei wird hier und da eine Zunahme der Nachfrage berichtet. Diese Besserung ist aber noch lange nicht so, daß die bestehenden Betriebseinschränkungen aufgehoben werden könnten. Von der Leinenweberei wird immer noch bei vielen Artikeln über eine durchaus ungenügende Nachfrage berichtet und die erzielten Preise sind in den allermeisten Fällen noch durchaus unauskömmlich. Man hat auch wenig Hoffnung, daß hier in absehbarer Zeit eine grundlegende Besserung eintreten wird.

Eine verhältnismäßig rege Nachfrage nach Winterware hatten in den letzten Wochen vor allen Dingen die Hersteller von Trikotagen und Strümpfen festzustellen. Es handelte sich zwar überall um greifbare oder ganz kurzfristig lieferbare Ware. Bei kunstseidenen Strümpfen sowie bei Schlüpfern und ähnlichen Unterzeugen scheinen die mit Baumwolle plattierten Ausführungen zu einer größeren Bedeutung zu kommen. In der Teppich- und Möbelstoffindustrie entwickelt sich das Inlandsgeschäft meist zufriedenstellend, doch hört man hier und da Klagen über Schwierigkeiten bei den Bemühungen um die weitere Ausbreitung des Exportes. Das Gardinengeschäft ist nicht einheitlich. Teilweise hatte man in diesen Wochen flott zu tun. Auf Schirmjeden setzt man für die nahe Zukunft wieder größere Hoffnungen. In Kleiderseiden lag das Geschäft nicht einheitlich. Seidenband liegt überall noch recht unbefriedigend, doch hofft man hier und da, daß in der nahen Zukunft wenigstens eine geringe Besserung der Absatzmöglichkeiten erwartet werden darf. Auch bei Besatzartikeln, Posamenten und Spitzen wird über Absatzschwierigkeiten geklagt.

Frankfurter Abendbörse.

Weiter freundlich.

Frankfurt, 28. Febr. (Drahtbericht.) Die Abendbörse war überwiegend weiter befestigt. Farben gewannen 1 Prozent, da die großen Prämienkäufe per Mai am Frankfurter Platz in Farbenaktien und Rhein. Stahl stärker anregten. Auf die Kupferpreiserhöhung waren Mansfeld 1,75 und Otavi 0,625 Rm. fester. Nachfrage bestand weiterhin nach Rhein. Braunkohlen, während Elektroaktien ziemlich ruhig lagen. Reichsbankanteile befestigten sich um 2 Prozent. Von ausländischen Kunstseidenwerten Enka unverändert 49,50, Agfa-Ansco 38. Dagegen Glanzstoff und Bemberg auf holländische Abgaben je 1 Dollar schwächer. Der weitere Verlauf der Abendbörse blieb gut gehalten und ruhig. An der Nachbörse nannte man Farbenindustrie 247, Rhein. Braunkohlen 292, Otavi 70,12.

Anleihen: Altbesitz: 54, Neubesitz 13,10, 4 Dt. Schutzgebiete 4,90, 4½ Oest. Schatz v. 1914 37,50, 5 Mexikaner abgest. 13,62, 5 Mexikaner äußere abgest. 31,62, 3 Mexikaner Silber abgest. 8, 4½ Anatolier I 19,50, 4½ Anatolier II 20,25, 3 Salonik Monastir 9,50.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 139,25, Commerz u. Privatb. 197, Darmst. u Nationalb. 278,5, Deutsche Bank 168,5, Disconto-Gesellsch. 163,75, Dresdner Bank 168,5, Metallbank 129, Reichsbank 303, Oesterr. Credit 34,50.

Bergwerks-Aktien: Buderus 81, Gelsenk. 130,5, Harpen 140, Ilse Bergbau 215, Kaliw. Aschersl. 268, Westeregeln 211, Mannesmannröhren 122,12, Mansfelder Bergbau 117, Otavi Minen 70,12, Phönix Bergbau 95,75, Rhein. Braunk. 292, Rheinn. Stahl 127,5, Ver. Königs- u. Laurahütte 65,25, Ver. Stahlwerke 98.

Transportwerte: Hapag 125,37, Nordd. Lloyd 125,75.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 50, A.E.G. Stamm-Akt. 167, Bergmann Elektr. 206, Zement Heidelberg 137,5, Dt. Gold Scheideanst. 170, Dt. Linoleumwerke 326, Dyckerhoff 114, Elektr. Licht u. Kraft 210, Elektr. Lief. Ges. 163,25, J.-G. Farben 246,25, Felten u. Guilleaume 136, Frankf. Maschinen 60,25, Gesfürel 228, Goldschmidt Th. 88, Holzmann 123, Junghans Gebr. 71.5, Lahmeyer 161, Neckarsulm Fahrz. 27,25, Rütgerswerke 95, Schuckert El. Nürnb. 223,5, Siemens u. Halske 373, Südd. Zuckerf. 144,5, Thür. Lief. Gotha 111, Voigt u. Häffner 212, Wayß u. Freytag 129, Zellstoff Aschaffenburg 188,5.

Berliner Börse.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch.) Obwohl die internationale Geldmarktsituation weiter undurchsichtig bleibt, namentlich am Londoner Markt eine beträchtliche Versteifung eingetreten ist und außerdem am hiesigen Geldmarkt durch den heutigen Zahltag eine stärkere Nachfrage für Tagesgeld hervortrat, eröffnete die Börse nach dem schon freundlichen Freiverkehr in allgemein zuversichtlicher Stimmung und leicht befestigt. Neben Deckungen waren es hauptsächlich Aufträge aus der Provinz und aus dem Ausland, die, wenn auch geringen Ausmaßes stimmungsgemäß stärker wirkten. Zu dieser zuversichtlicheren Einstellung trägt außerdem die Feststellung der Liquidationskasse bei, daß für ihre Mitglieder keinerlei Glattstellungen erfolgt seien, und daß entgegen den an den Vortagen verbreiteten Gerüchten keinerlei Austrittsmeldungen vorliegen. Man rechnet mit einer reibungslosen und ruhigen Abwickelung des heutigen Zahltages. Auch die Aussichten der Pariser Konferenz wurden heute günstiger angesehen. Das Auslandsinteresse konzentrierte sich in erster Linie auf Elektro-, Montanwerte und auf Otavi.

Am Geldmarkt zog der Satz für Tagesgeld auf 8,5—10 Prozent an. Monatsgeld war unverändert mit 7—8 Prozent zu haben.

Am internationalen Devisenmarkt lag Madrid gegen London schwach. Man hörte London—Madrid 31,90, Kabel—Berlin 4.2143, London—Kabel 4.8532 und London—Berlin 20.45¼.

Nach Erledigung der vorliegenden Kaufaufträge neigte die Tendenz im Verlaufe zunächst etwas zur Schwäche. Später trat auf fast allen Marktgebieten, verbunden mit einer geringen Geschäftsbelebung, eine kräftige Befestigung ein.

Der Privatdiskont blieb mit 6⅛ Prozent für beide Sichten unverändert.

Die Börse schloß auf verspätet eingetroffene amerikanische Kaufaufträge in Reichsbank, Elektro- und Schiffahrtswerten sowie Polyphon zu den höchsten Tageskursen.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 28. Febr. (Eigen. Drahtber.) **Produktenbörse.** Weizen und Roggen waren behauptet. Hafer und greifbarer Mais fest. Braugerste abgeschwächt. Man verlangte für die 100 Kg., waggonfrei ohne Sack ab Mannheim: Weizen inländ. 24,75 bis 25, ausländ. 28—39; Roggen, inländ. 24,25—24,50; Hafer, inländ. 23,75—24,50; Braugerste, badische und fränkische 24,75—25, pfälzische 25,50—26 Futtergerste 20,25—20,50; Mais mit Sack 24,75; südd. Weizenmehl, Spezial Null 34,70; südd. Roggenmehl, je nach Ausmahlung 31,25—33; Kleie 14,25 Rm.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die überraschend flaue Haltung Amerikas hatte heute vormittag die Tendenz des Berliner Getreidehandels im allgemeinen noch nach unten beeinflußt, mittags übten die Auslandsnachrichten einen Eindruck dagegen kaum noch aus. Die März-Andienungen in Weizen und Roggen fielen gegenüber den Deckungen für bevorstehende Sicht und für spätere Kaufaufträge bei der Kursfestsetzung nicht ins Gewicht. Zurückhaltung inländischen Angebots hat vielmehr die Weizennotierungen etwas höher als gestern eröffnen lassen. Die Roggennotierungen haben sich nicht verändert. Gerste ruhig. Hafer eher etwas schwächer.

Berlin, 28. Februar. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 218—220, März 232—232,50, Mai 241—242, Juli 252—251,75: fest. Roggen: Märk. 203—206, März 217—217,50, Mai 228—229;25, Juli 234,5 bis 235; stetig. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202; ruhig. Hafer: Märk. 199—205, März 217,50, Mai 229, Juli 239 u. Brief; ruhig. Mais: loko Berlin 247; Tendenz knapp und fest. Weizenmehl 26,25—29,75; ruhig. Roggenmehl 27—29,30; ruhig. Weizenkleie 15,50—15,70; still. Roggenkleie 14,75; still. Weizenkleie-Melasse 15,10 bis 15,20 Rm.

Magdeburg, 28. Februar. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25, März 25,40 Rm. Tendenz ruhig. — **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 10,85 B., 10,75 G.; April 10,85 B., 10,80 G.; Mai 11 B., 10,95 G.; Juni 11,15 B., 11,05 G.; Juli 11,25 B., 11,15 G.; August 11,35 B., 11,30 G.; September 11,40 B., 11,35 G.; Oktober 11,50 B., 11,40 G.; Dezember 11,55 B., 11,50 G. Tendenz schwächer.

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 28. Februar. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest; März 123½, Mai 129⅝, Juli 132—132⅛. Mais: Tendenz stetig; März 95, Mai 99⅝, Juli 102½. Hafer: Tendenz ruhig; März 48¼, Mai 51½, Juli 49⅞. Roggen: Tendenz ruhig; März 108, Mai 111¼, Juli 110½. (Alles in Cents je Bushel.)

Spinnstoffe.

Bremen, 28. Febr. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 21,67 Dollarcents.

Metalle.

Berlin, 28. Febr. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 180,50 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 79—84 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 77—78,75 Rm.

Viehmarkt.

Mannheim, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 68 Kälber 60—74, 13 Schafe 45—50, 44 Schweine 75—69, 316 Ferkel und Läufer: Ferkel bis vier Wochen 17 bis 21, über vier Wochen 23—30, Läufer 32—40 Rm. Marktverlauf ruhig, Kälber und Schweine langsam geräumt.

Bruchsal, 27. Febr. **Schweinemarkt.** Angefahren wurden 53 Milchschweine. Verkauft wurden 40 Milchschweine. Höchster Preis per Paar 65, häufigster Preis 50, niedrigster Preis 45 Rm.

Stuttgart, 28. Febr. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Zufuhr 6 Ochsen, 1 Bullen, 40 Jungrinder, 38 Färsen, 20 Kühe, 230 Kälber und 385 Schweine. Verlauf: Mit Rindern langsam, mit Kälbern mäßig belebt, mit Schweinen belebt. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen 40—46, Kühe 15—40, Jungrinder 38—55, Kälber 57—80, Schweine 75—82 Rm.

Devisen.

Berlin, den 28. Februar 1928

	Geld 28. 2.	Brief 28. 2.	Geld 27. 2.	Brief 27. 2.
Amsterd. 100 G.	168.58	168.92	168.55	168.89
Buen.-Air. 1 Pes.	1.770	1.774	1.771	1.775
Brüssel 100 Blg.	58.485	58.600	58.440	58.560
Oslo 100 Kr.	112.28	112.50	112.23	112.45
Kopenh 100 Kr	112.24	112.46	112.23	112.45
Stockh. 100 Kr.	112.48	112.70	112.44	112.66
Helsgfs 100 f. M.	10.58	10.60	10.585	10.605
Italien 100 Lira	22.050	22.090	22.045	22.085
London 1 Pfd.	20.431	20.471	20.425	20.465
Neuyork 1 Doll	4.2100	4.2180	4.2090	4.2170
Paris 100 Frcs.	16.44	16.48	16.435	16.475
Schweiz 100 Fcs.	80.95	81.11	80.935	81.095
Spanien 100 Pes.	64.71	64.33	64.95	65.09
Japan 1 Yen	1.897	1.862	1.895	1.903
Rio de J. 1 Milr.	0.500	0.502	0.501	0.5030
Wien 100 Schill.	59.18	59.30	59.14	59.30
Prag 100 Kr.	12.46	12.48	12.48	12.48
Jugosl. 100 Din.	7.388	7.402	7.390	7.404
Budp. 100000 Kr.	73.35	73.49	73.34	74.50
Bulgar. 100 Leva	3.037	3.043	3.041	3.045
Lissab. 100 Esc	18.58	18.62	18.58	18.62
Danzig 100 Gl.	81.670	81.830	81.670	81.830
Konstan. 1 t. P.	2.076	2.080	2.075	2.082
Athen 100 Drch	5.435	5.445	5.435	5.445
Canada 1 k. D.	4.186	4.196	4.191	4.199
Uruguay 1 Peso	4.301	4.309	4.301	4.309
Kairo 1 ägy. Pf.	20.954	20.990	20.945	20.990
Island 100 i. Kr.	92.31	92.49	92.29	92.49
Reval	112.20	11..42	112.19	112.41
Riga	80.54	81.10	80.87	81.03

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 28. Februar

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsr.

	Alles zirka		
Adler Kali		Kammerkirsch ...	40
Badenia Druck.	120	Karlsr. Lebensv. .	260
Badenia Maschin.	20	Krügershall	207
Maschinen Wein .	158	Moninger Brauerei	55
Brown Boveri ...	15	Rastatter Waggon	22
Dtsch Lastauto ..	79	Rodi & Wienenbgr	58
Dtsch. Petroleum .	64	Spinnerei Kollnau	125
Gasolin	22	Spinnerei Offenbg.	130
Itterskraftwerke ..	22	Karlsr. Maschinen	26
Kali-Industrie ...	225	Zuckerwaren Speck	*G

*) G. = gesucht.

Berliner Börse

vom 28. Februar

Deutsche Staatspap.

	27.2.	28.2.
Abl. Schuld I—III	54	54
Neubesitz	12.8	13
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b. 1000 $	89.8	89.6
b dto. 1—5 $	105	105
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	78	78
6 Bay. 27	79.5	79.5
6 Sachsen 27	79	79
7 Thür. 26	84.75	84.75
6½ D.Reichsp.	97.8	97.87
Dt. Schutzgeb.	4.95	4.85
5 Rh.M. G.	73.5	72.5
6% Farben	135¼	134
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	30.75	32
4 Mex. abg.	20.25	20.75
4½ Oest.S.	37.5	37.5
4 Goldr.	31.4	31.25
4 Kronenr.	2.25	2.2
4½ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	7.3	7.3
4 T.Bagd.I	10	10.2
4 T.Bagd.II	10.25	10.5
4 T. Zoll.	10.7	10.5
Türk.-Lose	17.6	18.1
4½ Ung. 13	22.8	22.75
4½ Ung. 14	20.3	26.25
4 Ung.Goldr.	25.25	25.2
4 Kronenr.	2.2	2.2
5 Tehuant.	17	17
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	161⅜	163.5
Allg. Lokalb.	172	172¼
Baltimore	—	—

	27.2.	28.2.
Canada	69	69
Dt.Eis.B.Bet.	83.25	84
7 Reichsb.	90.5	90
Elektr.Hochb.	93	93
dto.Zertifik.	88.75	88.87
Hamb.Paketf.	123¾	124⅝
Hamb.Hochb.	76	77
Hamb.Südam	181¾	183
Hansa	162¾	169
Neptun	125	124.5
N. Lloyd	123⅞	124⅞
Schantung	4.87	4.8
Süd.Eisenb.	122¼	122¼
Ver. Elbe	42.62	41.25
Bank-Aktien		
Adca	139	139¼
Bad. Bank	173	172¾
Bk. el. Werte	151	151.5
Bk. f. Brau	167	167.5
Barm. Bkv.	139.5	138¾
Bay.Hyp.B.	152	151.5
„ Vereins	163	163
Berl.Hdlsges.	227	228.5
Commerzbk.	194.5	194.6
Danz.Priv.	121.5	122¼
Darmst.Bk.	273.5	276
D.Asiat.Bk.	49.5	49.5
Deutsche Bk.	168	168¼
Dt.Hyp.Bk.	158¾	158
D.Ueb.Bk.	108.5	108.6
Disk.-Ges.	163	163
Dresdn.Bk.	166¾	166¾
GothaGrund	142.5	147
Lux.Inter.	6	6.3
Mein.Hyp.	140	140
Mitt.Bod.C.	255	255
Mitteld.Cdk.	194.5	195
Ostbank	114.5	115
Oest. Credit	34.37	34.37
Pr.Boden	139¾	138¾
Reichsbank	297	297¼
Rh.Creditbk.	124.5	124.5

	27.2.	28.2.
Südd.Bod.Cr	180	189
Südd. Disk.	135.5	135
Vbk. Hamb.	156	156
Wiener Bkv.	14.62	14.62
Industrieaktien.		
Accumulat.	158.5	163
Adlerh. Gl.	118	118
Adl. Kleyer	50	51
A. E. G.	163.5	164.5
dto. Lit. B	82.5	83.5
Alsen Zem.	202.5	203
Ammend P.	165	165
Aschaff.Bräu	158.5	158.5
Aschaff.Zellst.	182.5	185¼
Augsb.NM.	83	83.25
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	128	128
Bamb.Mälz.	120	120
Barop Walz	93.5	92.5
Basalt	52	52.5
Bayr. Mot.	200	200
Bayr.Spieg.	66.5	67
J.P.Bembg.	354	360
Berger Tfb.	371	371
Bergm. Elek.	200.5	204.5
B.Karlsr.J.	—	—
Berl. Kindl.	—	—
Bl. Masch.	78	76
Berth.Mess.	67	68.25
BraubNürnb.	167.5	167.5
Brk. Brik.	164	163
Brschw. K.	225	226
Brem.Besigh.	67.25	66.75
Brem.Vulk.	—	—
Brem.Wolle	214	213
BrownBoveri	148¾	148¾
Buderus E.	—	81
Busch Lüdsch.	—	94.5
Capito Kl.	650	65
Charl. Waff.	120	121¼
Ch. Buckau	100	100
Ch. Heyden	10	102
Ch. Gelsenk.	—	—
Ch. Albert	—	77.5
Chade	448	446.5
Conc. Berg	67.5	68
Conc. Chem.	26.75	—
Conc. Spinn	98.25	98.25

	27.2.	28.2.
Ct. Caoutch.	140	140¼
DaimlerBenz	52	53.5
Dt. Atl. Tel.	123	127
Dt. Asphalt	—	—
Dt. Conti-G.	209	—
Dt. Erdöl	120	121.5
Dt. Gußstahl	88.75	89
Dt. Jute	—	—
Dt. Kabel	66.37	66.12
Dt. Linol.W.	322⅛	323
Dt. Masch.	50	50.5
Dt. Post	28	28.5
Dt. Schachtb.	86.5	86.5
Dt. Spiegel	104	103.5
Dt. Steinzg.	235	230
Dt. Ton	148.5	147.5
Dt. Wolle	37.5	—
Dt. Eisenh.	78.5	79
Dortm.Aktien	234¼	231
„ Union	268	268
Dr.Schnellpr.	111	111.5
Düren Metall	215¼	217
Dürkoppwke.	33.75	33.75
Düss.Masch.	30.25	30.25
Dyckerhoff	113	113.5
Dyn. Nobel	112.5	114
Egest. Salz	125	124
Eilenburg K.	75	75.25
Eintracht	163.5	164
Eisenb. Verk.	157	160
Eis.Sprottau	81.5	81.5
El. Liefer.	160	160¼
El.Licht Kraft	203.5	205
Engelh.Bräu	216	215
Enzing.-U.	77.75	76.5
Erdmsd.	103	103
Erlang.Bamb	143	143.5
Eschw.Bg.	215	215
Ess.Steink.	120	122
Fahlbg.List	111⅜	112.5
Falkenstein	124	123¼
Faradit	47	47
J.G.Farben	242	244
Feinjute	113	112
Feldm. Pap.	214.5	218¼
Felten Guill.	134.5	136
Flöth.Masch.	45.25	45
Fraustadt Z.	75.25	—

	27.2.	28.2.
FreundMsch.	11.5	12
Friedr Hall	165	169
Friedr.Hütte	111	111
Frister	—	95.5
Gaggen.Eis.	5.62	—
Gg. Geiling	54	54
Gelf. Bw.	128	129
Genschow	91.5	91.25
Germania P.	187¾	189.5
Gerresh. Gl.	137¼	—
Ges.f.e.Unt.	222¾	226.5
Girmes Co.	252	252.5
Gladb.Wolle	148	150
Glas Schalke	208¾	209¾
Glockenst.	28.5	—
GlückaufBräu	136¼	136¼
Goedhardt	348.5	340¼
Goldschm.	86	87.75
Görl. Wagg.	102	102
Grepp. W.	135	140
Gritzner	102.5	100
Großh.Webst.	210¾	210
Großmann	62	62.5
Grün & Bilf.	169	170⅛
Gruschwitz	74.25	75
Guanowerke	61.25	61.25
Gundlach	95	95
Haberm. G.	112	113
Hacketh D.	92	92.25
Halle Masch.	114	114
Hamb. El.	143	145
Hammersen	131	130
Hann.Masch.	43.75	44
Harburg Eis.	88	90
Harb.Gummi	74.62	75
HarkortBrücke	—	—
Harpener	135.5	138.5
Hartm. M.	15.5	15.75
Hedwigsh.	93.12	93.12
Heilm. Littm.	109	109¼
Hemm. Zem.	—	271¼
Hilpert M.	91.62	91.5
Hindr. Auff.	100.5	100¾
Hirsch Kupf.	131.5	132¾
Hirschb. Lb.	103.5	101¼
Hoesch	119¼	121
Hoffm. St.	75.12	75
Hohenlohe	73	74.5

	27.2.	28.2.
Holzm. Ph.	120	122¾
Horchwke.	107¼	108¼
Hotelbetr.	175	175
C.M.Hutsch	72	74
Lor. Hutsch	108.5	106
Ilse Bergb.	208¾	215
Industrieb.	137	137.5
Jeserich	120	118
Jüdel	153	145
Junghans	72	72
Kahla Porz.	100⅛	101
Kali Asch.	197	203.5
Karstadt	211.5	214¼
Klöcknerw.	104¼	105
Knorr C. H.	157¼	157¼
Köhlm. St.	92	92
Kolb & Sch.	175.5	175.5
Kollm.Jourd	69.25	69.5
Köln Neuess.	118.5	119.5
Kölner Gas	85.5	85.5
Konti Waff.	36	36.25
Kört Gebr.	67.5	—
Kört El.	101.5	101¾
Krauß & Co.	60.5	60.5
KunzTreibr.	110	112
Küppersb.	185	185
Lahmeyer	189	189⅞
Laurahütte	64.75	66
Leipz.Riebeck	144¼	145
Leopoldsgr.	71.5	72.25
Lindes Eis	159	159
Lindström	842.5	845
Lingel Sch.	46	46.5
Lingnerw.	—	85
Ludw Loewe	—	211
Lorenz Tel.	165	166
Lüdenscheid	105	105
Magirus	32	34
Mannesm.R.	120¼	122
Mansfeld	111¾	115
M.Buckau-W.	—	130
Max-Hütte	86.25	187
M. W. Lind	168	168
„ Soran	200	201¾
„ Zittau	76.5	80
Merk. Wolle	155.5	157¼
Metallbank	125¾	127.5
Mey.-Kauffm	64.5	64.75

	27.2.	28.2.
Mez Söhne	65	65
Miag	142	142
Minimax	125	125
Mitteld. St.	125 †	125.5
Mix & Gen.	107¼	109
Montecatini	62	62.25
Mot. Deutz	66	65.5
Mülh. Bg.	104.5	105
Nation.Auto	32	32.63
Neckarsulm	26.12§	26.75
Neckarwke.	134	134.5
Ndl. Kohle	165⅞	164.5
Nordd.Eis	118	118
„ Steingut	192.5	194.5
Nordd.Trik.	—	58
„ Wolle	159.5	160.5
Nbg.Herkul.	42.75	43
Ob.-Bedarf	91	91
Ob. Koks	98	100¾
dto. Genuß	77.5	78.25
Orenstein	84.25	85
Ostwerke	225	228
Panzer	—	—
Pet. Union	103.5	103
Phönix Bg.	95	94.12
Phönix Brk.	81	80.5
Pintsch	180	180
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	56.25	59
Poege Vorzg.	71	69.5
Polyphon	331	348
Preußengr.	114.5	114.5
RadebergExp.	180	180
Rasqu.Farb.	105	—
Rathg. Wg.	71.5	71.5
Reichelbräu	270	267
Reichelt M.	76.5	77
Reisb. Pap.	221	226
Rheinfelden	185	187.5
Rh. Braunk	280⅝	285
„ Elektro	160.5	162
„ Möbel	148	148
„ Stahlw.	124	126
R. W. E.	226.5	229
„ Westf.K.	108	106.5
RM.Spreng	92.5	90.5
Richter Tap.	166	172
Riebeck-Mont	136¼	114

	27.2.	28.2.
Rockstroh	113	112.5
Roddergr.	860	850
Rosenth.P.	106	106¼
Rütgersw.	92	94
Sachsenw.	118	119
Sächs. Guß	112	112
S.-Th. Ptl.	180	178
„ Webstuhl	112¾	112
Sal. Salz	—	130.5
Salzdetfurth	297¼	303.5
Sangerh.M.	119	119
Sarotti	210	210
Schering ch.	290	290
Schlegelbräu	202¼	200
Schl.Berg-Z.	129.5	128¾
Schl.B.Beuth	140¼	141
Schl. El. B.	199	200.5
Schl. Portl.	197.5	198.5
Schl. Text.	29.5	29.12
Hg. Schneid.	117.5	122
Schub. Salz	308	309.5
Sch. Cremer	79.25	79.25
Schuckert el.	215¼	220
Schultheiß	272	276
SchwelmEis	142	142
Segall Str.	84.5	84.5
Sieg.-Sol.G.	16	16.75
SiegersdWerk	123	122¼
Siem. Gl.	141¾	142
Siem.Halske	365¼	368¼
Sinner A.-G.	136¾	137
Staßfurt ch.	25.5	25.87
Stett.Cham.	72	75
Stock & Co.	95	95
Stöhr Kg.	178	176¾
Stöwer Nm.	20.5	21
Stolb.Zink	154	152¼
Stollwerk	148⅞	148⅞
Stralf. Sp.	247	248
Südd. Jmb.	89	—
Südd. Zuck.	144	144
Svenska	473	479
Tel. Berlin	57.5	57.5
Thörl Oel	96	95.25
Thür. Gas	149	150.5
Tietz Köln	259¾	259¾
Transradio	146	147¼
Tuch Aach.	110	110¼

	27.2.	28.2.
Tüll Flöha	78.5	79
Gebr. Unger	83	83
Union chem.	62	62
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	13.5	13
Varz. Pap.	133	133.5
Ver.Böhlerst.	137	137
„ chem.Charl	88.25	89
„ Dt. Nickel	170.5	171
„ Flansch.	95.25	95.25
„ Glanzst.	410	410.5
„ Gothania	125.5	125.5
„ Jute B.	122	122
„ M. Hall	48	48.25
„ Pinsel	47.12	47.12
„ Portland	225	228.5
„ Schuhf.Ber	63	—
„ Stahlw.	97	97.12
„ Zypen	—	—
Vikt. Wke.	67.5	—
Vogel Tel.	77	77
Vogtl.Masch.	66	66
Voigt Häffn.	—	—
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	87.5	90
Waff.Gelsenk.	130¼	130.5
Wegelin	104.5	104.5
Westereg.	204	208¼
Wicking	155.5	155¼
Wiesloch Ton	116¾	117.5
Wißner Met.	137	136.5
WittenerGuß	31	31.5
Witt. Tief	135	136
Zeitz Masch.	135	138
Zellst.Ver.	120	120
Zellst.Waldh.	253.5	256
Versicherungen		
Aach.M.Feuer	359	359.5
Mannh.Ver.	160	160
Nordstern	275	282
Vikt. Allg.	2625	2600
Vikt. Feuer	542	542
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	127	128.5
Neu-Guinea	550	536
Otavi	67.12	68.5

Frankfurter Börse

vom 28. Febr.

Deutsche Staatspap.

	28.2.
6% Reichsanl.	87.3
Ablösung I—III	54
Neubesitz	12.9
Dt. Werth.	89
Schatzanw. 23	—
4 Schutzgeb. 14	4.87
4% Bay.AblR.	—
6½ Württ. 26	77.5
6½% Reichsp.	—
6½% Hess. I	97.5
Ausl Staatspapiere	
Spez. Port.	—
4½% am. Goldrum. 13	18.95
Zolltürken	10.5
4 ung. Gold	25.2
Dt Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	91.5
7% Dresdn.St.A.26 I	—
7% Frankf. 26	87

	28.2.
Heidelbg. Stadt A.26	83
8 Ludwigsh. St.A.26	91.62
8% Mainz G. A. 26	90
10% Mannh. G.A.25	102.5
8% Mannh. St.A. 26	92.75
6% Mannh. St.A. 27	77.5
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	93
8% Pirmasens 26	89.7
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	20.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	79
6 Großkr. Mannh. 23	77
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15.2
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.4
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	2.2

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	28.2.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6 Großkr.Mannh.abg.	14.5
5 Neckar A.G. Gold	—
Ver. Stahlwerke 26	83.75
Rh.-Main-Donau	—
Pfandbriefe	
Frkf. Hyp. Bk. 12—21	—
Frkf. Pfdr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94.75
Rh. Hyp. Bk. 24—25	95
Rh. Hyp. Bank 5—8	95
3 Sadonique M.	—

Bank-Aktien

	27.2.	28.2.
Adca	138¼	138.5
Bad. Bank	173	173
Bk. f. Brau	167	167.5
Barm. Bkv.	139	139
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay.Hyp.W.	152¼	152
Berl.Hdlsges	—	—
Danatbk.	273	277
Dtsche.Bk.	167¼	168

	27.2.	28.2.
Dt.Hyp.Bk.	138.8	140
Dt.Vereinsb.	103	103
Disk.-Ges.	162¾	162.5
Dresdn.Bk.	167	167¾
Frankf. Bk.	114	114
Fr.Hyp.Bk.	—	150
Fr.Pfd.Br.B	156	156
Metallbank	125¾	125⅝
Mitteld.Cdk.	193	193
Nürnbg.B.B	160	160
Oest. Credit	34.4	34.4
Pfälz.Hyp.Bk	160	160
Rh.Creditbk.	124¾	124¾
Rh. Hyp.	—	—
Südd.Bod.Cr	186	180
Südd. Disk.	135	135
Westb.	100	100
Wiener Bkv.	14¾	14.75
Wtb. Nbk.	—	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
Reichsb.Vz.	—	89.87
Hapag	123¼	124
Heidelb.Str.	56	56
Lloyd	123⅜	124.5
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	273	277

	27.2.	28.2.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	110.5	110.5
„ SchwStorch	164.5	164.5
Brau.Werger	200	200
WulleStuttg.	161	161
Adl. Kleyer	48.5	49.5
Adt Gebr.	—	35
A.E.G.St.	164	166
Bad. Masch. Durlach	143.5	144
Bad Uhren	—	10
Bamag. Mg.	66.25	65
Bayr.Spieg.	—	—
Bayr. Cell.	200	202¾
Bergm. Elek.	—	66.5
Brem.Besigh.	66	148
BrownBoveri	—	20
Bürst.Erlang	—	137
Cem.Heidelb	136¾	554
DaimlerBenz	52.37	—
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	118	169.7
„ G.S.Sch	169	327
Dt.Linol.	323.5	227
„ Verlag	233	233
Dingler	—	—
Dt. Schnellpr	—	110
Dürkoppwke.	33.75	33.75
E. W. Kais.	—	—

	27.2.	28.2.
El.Licht u.Kr.	204	—
El Liefer.	—	162
Emag	82.5	83.25
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	76	76
Eßl. Masch.	41	41
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	26.5	27
J.G.Farben	242	245
Feinm. Jetter	89	88
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	137	137
„ Hof	85	85
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	85.75	85.9
Gritzner	103	—
Grün u. Bilf.	168	168
Guanowerke	—	—
Hafenm. Frkf.	132	132
Haid u. Neu	35	35
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	108	107.5
HesserMasch.	186.5	186
Hilp. Armat	92	92
Hirsch Kupf.	—	131.5
Hoch u. Tief	104.5	103.5
Holzmann	120¼	124
Holzverkohl.	95	95

	27.2.	28.2.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	72	71.10
Kg.Kaisers	230	230
KleinSchanz	94	94
Knorr C. H.	156¼	157¼
Kolb & Sch.	176	176
Konf.Braun	81.5	—
Krauß & Co.	61	60.25
Lahmeyer	—	160¼
Lechwerke	113	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	—	124¼
Mainkr.	119¼	119
Metallg.	184.5	185
Met.Knodt	75.5	75.5
Mez Söhne	—	—
Miag	151.5	141.5
Moenus	39.5	39.5
Mot.Darmst.	—	—
Deutzmotor	56	66
Oberursel	90.5	91
Neckarsulm	26.62	27.25
Neckarw.Eßl.	137.5	134.5
Oest Eisenb.	—	—
Pet. Union	103¼	103¼
Pf.Näh.K.	105	—
Rein.Gebb.	78.25	105

	27.2.	28.2.
Rh.El.Vorz.	168¾	78.5
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	92	—
Rütgersw.	90	82.5
Schlink Co.	76	90
Schnell. Fr.	111	—
SchriftStemp	216	223¼
Schuckert R.	59.12	59.50
Schuh Bern.	63.10	—
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	—	—
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	363.5	363
Sinalco	123	123
Südd. Zucker	143.5	144.5
Thür. Lief.	110.5	111
„ rik.Besigh.	42	42
Ver.Ch.Fkf.	90	—
Ver D.Oel.	71	71
Ver. Faß	32.5	32.5
Voigt Häffn	212	212
Volth.Kabel	84	84
WayßFreyt.	128.5	128¾
Wolff W. Bl	136	136
Württ. El.	121	121
Zellst.Aschaff	183¾	187
Zellst.Waldh.	257.5	—
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	27.2.	28.2.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	—	217
Gelsenkirch.	128	129
Harpener	135	138.5
Ilse St. A.	208	210
KaliAschersl	195.5	—
Kali Wester	—	219.5
Klöckner	104	—
Mannesm.	120.5	122
Mansfelder	111.9	—
Oberbed.	93.5	91
Phönix	94	95.25
Rheinstahl	—	125
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	233	233
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	—	—
V. Stahlw.	—	96.75
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	250	252
Frankf.Allg.	990	995
Frf Rückvers.	160	—
Frankona	251	250
[illegible]	150	149
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers	188	—

Junkers-Badeöfen
5.— Mk. Monatsrate
J. Lechner & Sohn. Klauprechtstr. 22
Spezialgeschäft für Herde, Bäder, Öfen

OPTIMA ARMBANDUHREN
GEEIGNETE WERTBESTÄNDIGE KONFIRMATIONSGESCHENKE
GEGR. 1846
J. Petry Wwe.
JUWELEN, GOLD- U. SILBERWAREN
KAISERSTR. 102
VERKAUFSSTELLE DER WÜRTT. METALLWAREN-FABRIK GEISLINGEN-STEIGE

J. HILLER Uhrmachermeister
Waldstr. 24 — Tel. 3729
UHREN GOLDWAREN TRAURINGE BESTECKE
Modernes Lager u. sehr preiswert

Moderne Herrenschneiderei nach Maß
Hermann Köhler
Amalienstraße 25 - Telephon 2112
Lager in- u. ausländischer STOFFE

Seide und alle Besatzartikel
färbt und reinigt
FÄRBEREI PRINTZ A-G
Annahmestellen überall — Telephon 4507/4508

SINGER-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn
Reparaturen
Singer Nähmaschinen Akt.-Ges.
KARLSRUHE
Kaiserstraße 205 - Werderplatz 42

Das **gute Bild**
die geschmackvolle Photo- und Bilder-
Einrahmung
finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft
E. BÜCHLE Inh. W. Bertsch
Kaiserstraße 132 – Gartensaal Padewet-Geigenhaus

Gardinen - Stores
Dekorationen
Dekorationsstoffe
Reichhaltige Auswahl - Alle Preislagen
PAUL SCHULZ
Spezialhaus für Innendekoration
Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum

Waldstr. 13

M. Bieg & Co. Inh. K. Fr. Lindegger
Akademiestr. 16
Vergolderei, Kunsthandl.
Einrahmungen jeder Art

Warme
Unterzeuge — Schlüpfer — Strümpfe
in größter Auswahl bei
Geschwister Baer
Inh. Werner Schmitt **Waldstr. 37**

Badisches Landestheater

Spielplan vom 2. bis 12 März 1929

a) Im Landestheater:

Samstag, 2. März. ★A 18. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Neueinstudiert: „Tartüff". Lustspiel von Molière. Hierauf: Zum erstenmal: „Sganarell". Lustspiel von Molière. 20—22½. (5.—)

Sonntag, 3. März. Vormittags: **2. Jugend-Konzert.** Leitung: Josef Krips. Solist: Ottomar Voigt. Werke von Weber, Mendelssohn, Beethoven. 11½—12¾. (1.— u. 0.50.) Abends ★G 17. Th.-Gem. 901—1000. Neu einstudiert: „Hans Heiling". Oper von Marschner. 19½ bis gegen 22½. (8.—)

Montag, 4. März. ★C 18. Th.-Gem. 1201—1300. „König Lear". Von Shakespeare. 19½—22¾. (5.—)

Dienstag, 5. März. ★B 18. Th.-Gem. 1101—1200 „Hans Heiling". Oper von Marschner. 19½ bis gegen 22½. (7.—)

Mittwoch, 6. März. Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: „Cavalleria rusticana". Melodrama von Mascagni. Hierauf: „Der Bajazzo". Drama von Leoncavallo. 19½ bis nach 22 (4.—)

Donnerstag, 7. März. Volksbühne 3: „Tannhäuser". Von Wagner. 19 bis nach 22½. (7.—) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Freitag, 8. März. ★F 19 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1301—1500: „Tartüff". Lustspiel von Molière. Hierauf: „Sganarell". Lustspiel v. Molière. 20—22½. (5.—)

Samstag, 9. März. ★E 18. Th.-Gem. 201—300 und 1501—1550: „Leinen aus Irland". Lustspiel von Kamare. 20—22¼. (5.—)

Sonntag, 10. März. Nachmittags: 10. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: „Der fliegende Holländer". Von Wagner 15—17½. (4.—) Abends: ★A 19. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (2. Hälfte). Neueinstudiert: „Der Wildschütz". Komische Oper von Lortzing. 19½ bis 22½. (8.—)

Montag, 11. März. Th.-Gem. 1 S.-Gr.: **8. Sinfonie-Konzert.** Leitung: Josef Krips. Solist: Bela Bartok. 20—22. (4.—)

Dienstag, 12. März. ★G 18. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte): „Die Insel der Toten". Oper von Zador. Hierauf: „Petruschka". Ballett von Strawinsky. 20 bis nach 22¼. (7.—)

b) Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 3. März. ★ „Hurra — ein Junge". Schwank von Arnold und Bach. 19½ bis gegen 22. (4.10.)

Sonntag, 10. März. ★ „Hurra — ein Junge". Schwank von Arnold und Bach. 19½ b. g. 22. (4.10.)

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½—17 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags

Die Märzrate für Platzmiete möge vom 1. März bis 4. März an der Vorverkaufskasse einbezahlt werden. Vom 5. März an erfolgt Hauseinzug.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse im Bad. Landestheater. Tel 6288 — In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstr., Tel 888, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr 159 (Eingang Ritterstr.). Tel 1420 — Zigarrenhandlung Fr Brunnert, Kaiserallee 29. Tel 4351. und Kaufmann Karl Holzschuh Werderplatz 48 Tel 508

OTTO STOLL
Kaiserplatz
Spezialgeschäft für den Haushalt
Qualitäts-Gas- und Kohlen-Herde
Küchenmaschinen, Waagen, Gewichte
Portierengarnituren in Messing u. Holz

STRICKMODEN
HERRENARTIKEL
ETAM-STRÜMPFE
Boitsch & Zircher
Erbprinzenstraße 21

FÄRBEREI - Chem. Reinigungsanstalt
Mich. Weiss
Inh.: E. Gartner — Gegr. 1868
Blumenstraße 17 — Telephon 2866
Pünktliche, rasche Lieferung!

Neue flotte Übergangshüte
in größter Wahl
zu billigen Preisen
WILHELM
Kaiser- Ecke Lammstraße

Konfirmanden-Handschuhe
finden Sie in reicher Auswahl im Handschuh-Spezialgeschäft
H. Bodmer vorm. L. Oehl Nchf.
Kaiserstr. 112

als es schon viel zu spät dazu war. Ich war über mich selbst ein wenig ärgerlich. Aber schließlich — hatte er nicht selbst gesagt, ich könnte es ihm erst morgen wiederbringen?

Und so eilte ich am anderen Morgen, so schnell ich konnte, zum Döhnhof-Platz und — fand dort meinen Händler nicht mehr vor. Das war wie ein Schlag. Das war wie ein Aufbäumen meines Gewissens. Ein Gaurisankar von Wut wuchs auf, der sich gegen mich selbst richtete. Und die Arbeit des Tages war so quälend, und mein Denken so zerfetzt von Vorwürfen. Ich kam mir so klein und so schuldbewußt zugleich vor. Ich vergaß darüber sogar, zu einer Zigarette meine Zuflucht zu nehmen.

Und als ich ihn auch am späten Nachmittag nicht mehr fand, dort, wo er am Döhnhof-Platz gestanden, da schlich ich traurig nach Hause, der ich gestern so über den wiedergefundenen Glauben an die Menschen gejauchzt hatte, und der ich mir jetzt wie ein Uebeltäter an all den guten Menschen, die es in der Welt gibt, vorkam.

Und die Trauer lag noch auf mir, als ich in den Laden meines Zigarettenhändlers eintrat. Der sah mich verwundert an. „Sie waren ja jetzt zwei Tage nicht da. Sind Sie etwa krank gewesen?" Ich schüttelte den Kopf. Und dann reichte er mir meine 15 Zigaretten. Ich griff in die Tasche, um mein Etui zu suchen. Aber das war nicht mehr da. Die Tasche war leer, wirklich leer. Ich hatte also gestern in meiner Freude und heute in meiner Trauer ganz übersehen, daß mir mein Etui fehlte. Da wußte ich auch, warum mir der Händler gestern die Zigaretten geschenkt hatte, warum ich ihn heute nicht finden konnte. O, er war sicherlich gleich mit seinem Wägelchen davongekarrt, als er mich aus den Augen verloren hatte — hatte er doch einen guten Tausch gemacht.

Erleichtert stellte ich das plötzliche Schwinden eines Schuldbewußtseins fest. Aber die Trauer blieb — hatte ich doch den Glauben an die Menschheit wieder verloren.

Buntes Allerlei.

Die Einführung des Fernsehens.

Die versuchsweise Einführung des Fernsehens scheint nach den neuesten Berichten in greifbare Nähe gerückt zu sein. Da gewinnt die wirtschaftliche Frage der Wahl des Systems an Bedeutung.

Es gibt zwei amerikanische, ein englisches und zwei deutsche Systeme. Die beiden letzteren wurden im Sommer letzten Jahres auf der Fünften großen Funkausstellung in Berlin im Betriebe vorgeführt. Wie sich hierbei jeder überzeugen konnte, ist das an sich vorzüglich ausgearbeitete System Karolus zu kostspielig und umständlich für den Hausgebrauch. In richtiger Erkenntnis der praktischen Notwendigkeiten hatte der andere Erfinder, von Mihály, von Anfang an bei seinen Konstruktionen auf größte Einfachheit und Billigkeit gesehen, selbst auf Kosten der Bildschärfe.

So entstand ein richtiger Volksapparat, der in seiner heutigen Vollendung den ersten Anforderungen vollauf genügen dürfte. Die Leistungen sollen, wie wir von zuständiger Seite hören, den ausländischen Systemen im allgemeinen nicht nur entsprechen, sondern in manchem, besonders in der Einfachheit und Zuverlässigkeit der Bedienung, erheblich übertreffen. Das Ausland hat, zum Nutzen der Erfinder, seine Apparate schon seit kurzem im Handel und scheint dadurch im Vorteil zu sein, während bei uns erfreulicherweise erst nach gründlicher Erprobung an eine Einführung gedacht wird. Hierdurch ersparen die Amateure viele unnötige Ausgaben!

Die Reichspost besitzt selbst ein gut ausgestattetes Fernsehlaboratorium und wird sich erst nach eingehenden Versuchen entscheiden; wir dürfen wohl hoffen und erwarten, die Wahl möge auf ein deutsches System fallen, auch wenn hierdurch eine kleine Verzögerung in der Einführung entstehen sollte. Ein neuer Fabrikationszweig und eine neue Exportmöglichkeit würden hierdurch geschaffen werden.

*

Ozeanreise lebender Aale. Der Havag-Dampfer „Deutschland" hatte bei seiner letzten Fahrt von Neuyork nach Hamburg eine der seltsamsten Frachten an Bord, die jemals ein Schiff über den Ozean getragen hat. Sie bestand aus 50 000 lebenden Aalen. Die Fische waren in dem St. Lorenz-Strom gefangen worden und wurden auf dem Schiff in große Fässer verladen, die mit einer Pumpanlage in Verbindung stehen. Während der ganzen Ueberfahrt wurde frisches Seewasser in die Fässer eingepumpt. Die Aale sollen in der Ostsee längs der deutschen Küste ausgesetzt werden.

Ein raffiniertes Verbrechen. Die französische Polizei hat einen Steckbrief gegen einen gewissen Gustav Levy, den Direktor eines kanadischen Industriekonzerns, erlassen. Levy mietete im Januar in Nizza von einem Engländer eine Jacht, mit der er angeblich auf dem Mittelmeer eine Kreuzerfahrt unternehmen wollte. Er zahlte mit einem Scheck im Betrage von 5000 Dollar. Die Jacht gelangte bis Antibes und ging dort in Flammen auf. Dabei kam der englische Steuermann ums Leben. Man glaubte zunächst an einen Unglücksfall und ließ den Kanadier ziehen. Jetzt hat sich aber herausgestellt, daß Levy den hohen Betrag einkassiert hat, mit dem die Jacht gegen Brand- und Seeschaden versichert war, und daß er mit einem wertlosen Scheck gezahlt hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er die Jacht in Brand gesteckt hat. Man vermutet, daß er sich in London aufhält.

Ein Luxuszug für den Papst. Die Veränderung in der Stellung des Papstes hat zur Folge, daß der Beherrscher des Vatikans jetzt wieder auf Reisen gehen kann. Damit auch bei dieser Gelegenheit die Formen des Souveräns gewahrt werden können, will Italien dem Papste als Versöhnungsgabe einen Luxuszug zum Geschenk machen. Wenn der Papst die Pläne genehmigt hat, werden die Wagen in Mailand in Auftrag gegeben und in ein paar Monaten fertig gestellt sein. Der Sonderzug des Papstes wird genau dem des Königs von Italien gleichen. Nur wird er einen Wagen mehr besitzen, der als Kapelle eingerichtet und besonders prächtig ausgestattet werden soll. Der König von Italien hat für diesen Zweck bereits ein Madonnenbild von Raffael gestiftet. Die Kapelle wird mit einem Empfangswagen in Verbindung stehen. Außerdem sind noch Schlafwagen, Bibliothekswagen, Speisewagen und ein zweiter Empfangswagen vorhanden. Die Wagen für das päpstliche Gefolge bilden den Schluß. Der Vatikan erhält eine besondere Bahnstation, die durch ein Viadukt und zwei eiserne Brücken mit dem etwa tausend Meter entfernt liegenden Bahnhof verbunden werden soll. In einem halben Jahre wird der Bahnanschluß des Vatikans hergestellt sein. Bemerkenswert ist übrigens, daß vor einigen Tagen im Vatikan die erste Filmvorführung stattfand. Die päpstliche Garde hatte zu einem Empfang eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wurde die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Italien und dem Vatikan im Film gezeigt.

Die Zukunft der päpstlichen Schweizergarden. Angesichts der Neuschaffung des Vatikanischen Staates, durch die der Papst in die Reihe der Souveräne eintritt, ist die Frage der Rekrutierung der Schweizergarden akut geworden. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts waren die Schweizer als Söldner überall gesucht. Sie dienten unter eigenen Offizieren in Frankreich, in Holland, Spanien, Piemont, Neapel und im Kirchenstaat und bildeten in späteren Zeiten hauptsächlich die Leibgarde der Fürsten. Die Werbung wurde durch Militärkapitulationen, die mit den fremden Staaten und Fürsten abgeschlossen waren, geregelt. Diese Militärkapitulationen wurden durch den Schweizer Bundesrat 1848 aufgehoben, und im Jahre 1859 den Landesangehörigen verboten, militärischen Dienst bei fremden Fürsten zu nehmen. Da der Papst jetzt ein souveräner Fürst ist, erhebt sich die Frage, was aus der Schweizer Garde in Zukunft werden soll. Sie besteht aus 110 Mann, die dem Befehl von zehn Offizieren unterstehen, und versieht in der malerischen Uniform, die angeblich von Michelangelo nach der Luzerner Tracht entworfen worden sein soll, den Innendienst im Vatikan. Seit vierhundert Jahren rekrutiert sich die Schweizer Garde aus den französischen und deutschen Kantonen der Schweiz. Sie wurde im Jahre 1505 von Papst Julius II. als päpstliche Leibwache begründet. Von den 2000 Mann, die der päpstliche Etat für den Dienst in Aussicht gestellt hat, kamen aber nur 250 Mann nach Rom. Diese wurden bis auf den letzten Mann im St. Peters-Dom niedergemacht, wo sie sich während der Plünderung Roms im Jahre 1527 verbarrikadiert hatten.

Eine sinnreiche Flucht aus Sing-Sing. Die Insassen des berüchtigten Neuyorker Staatsgefängnisses Sing-Sing werden zurzeit in dem kürzlich fertiggestellten Neubau einquartiert. Bei dieser Gelegenheit erinnern die Neuyorker Blätter an die sinnreichste Flucht, die jemals aus dem alten Gefängnis unternommen wurde. Ein Gefangener namens Dunn fertigte sich heimlich eine Lockente an, wie sie bei der Jagd verwendet wird, und befestigte daran einen Gummischlauch und eine Gummimaske, die er vor das Gesicht legen konnte. Das nötige Material entwendete er aus dem Gefängnishospital. Bei einer Arbeit am Hudsonfluß benutzte er die Gelegenheit, beschwerte seine Tasche mit Steinen, legte die Maske an und ging mehr als einen Kilometer weit unter dem Wasserspiegel am Ufer entlang, während die Ente oben auf dem Wasser schwamm und für Luftzufuhr sorgte. Der Mann verschwand auf rätselhafte Weise und wurde erst nach Jahresfrist durch Zufall wieder eingefangen. (Soll das nicht der nach Amerika ausgewanderte Münchhausen gewesen sein? Die Schriftleitung.)

Weiße Kanarienvögel. Auf der Vogelschau, die der Londoner Vogelklub veranstaltete, waren sechs weiße Kanarienvögel die größte Sehenswürdigkeit. Dieser Triumph der Zucht muß natürlich hoch bezahlt werden. Manche dieser weißen Vögel sahen wie lebendige Puderquasten aus. Für eines dieser Naturwunder wurde der Preis von 1000 Mark gefordert. Unter den 1200 Vogelkäfigen, die zur Schau gestellt waren, befand sich auch eine Nachtigall, aber sie ließ keinen Laut aus ihrer Kehle hören. Sie konnte sich also nicht mit dem besten Sänger messen, der auf der Schau preisgekrönt wurde, ein indischer Schama, ein Vogel aus dem Drosselgeschlecht, dessen durchdringende melodische Tonfolgen sogar die Gesangskünste der Kanarienvögel übertreffen.

Geschäftstüchtig. Wahrsagerin zu einem Besucher: „Zahlen Sie sofort! Ich rate Ihnen . . ."

Besucher: „Wieso? Jetzt schon zahlen?"

Wahrsagerin: „Ich habe soeben aus Ihrer Hand gelesen, daß Sie in drei Minuten tot sein werden." („Journal".)

174. Jahrgang. Nr. 60

Karlsruher Tagblatt

Unterhaltungsblatt

Freitag, den 1. März 1929

DIE ONYXVASE

von JOSEPH VANCE

(Copyright Feuilleton-Verlag H. O. Herzog, Berlin.)

(14. Fortsetzung.)

Während Maitlands letzten Worten war Hickey mit einem Glas in einer Hand und einem Stuhl in der andern wieder eingetreten.

„Benutzen Sie doch den Warenaufzug," schlug der Detektiv verständnisvoll vor.

„Besten Dank," antwortete Maitland; dann wandte er sich dem jungen Mädchen zu. „Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?" fragte er.

Sie sah ihn an und schüttelte leicht den Kopf. „Nein," hauchte sie zitternd. „Sie sind ja so — —so —. Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll."

„Lassen wir das," fiel Maitland ein. „Bleiben Sie noch ein paar Minuten hier ruhig sitzen und nehmen Sie einen Schluck Wasser. Inzwischen werde ich das Nötige veranlassen."

Als Antwort ergriff das Mädchen seine Hand und drückte sie zärtlich. Maitland sah sich nach dem Detektiv um mit einem Blick, der deutlich zu erkennen gab, daß er die Anwesenheit eines Dritten für höchst überflüssig hielt. Hickey verstand zwar, blieb jedoch stehen.

„Es tut mir leid, daß ich stören muß," murmelte er; „aber draußen ist ein Freund von ihnen, ein Mr. Bannerman, der Sie zu sprechen wünscht. Er sagte, es sei äußerst dringend, und wenn Sie nicht zu ihm hinausgingen, würde er hereinkommen; da dachte ich mir —"

Maitland fiel ihm rasch ins Wort.

„Einen Augenblick noch," sagte er, „ich stehe sofort zur Verfügung —"

Hickey zog sich zurück, blieb jedoch auf der Schwelle zum Nebenzimmer stehen. Maitland beugte sich von neuem über das Mädchen und ergriff ihre Hand.

„Liebste," sagte er zärtlich, „du läufst mir doch nicht nochmals davon, nicht wahr?"

Ihre Augen wurden feucht, und daraus las er seine Antwort, die er mit einem Kuß auf ihre Hand quittierte. Dann folgte er dem Detektiv, schob den Beamten vor sich her ins Nebenzimmer und schloß die Tür hinter sich.

„Hören Sie, Hicks," sagte er in bestimmtem Tone, „Sie müssen mir helfen, die Dame fortzuschaffen, ohne daß Sie in diese Sache hineingezogen wird. Ich bin in der Lage, für Sie ein gutes Wort bei der richtigen Stelle einzulegen, und die Dame hat mit Anisin nicht das geringste zu schaffen gehabt. Zudem soll es mir auf einige hundert Dollar für irgend einen wohltätigen Zweck, dessen Wahl Ihnen überlassen bleibt, nicht ankommen."

„Hm, hm," brummte der Detektiv überlegend, „ich glaube, die Sache läßt sich machen — mit dem Warenaufzug und über den Hintereingang — Sie haben ja Ihr Auto unten warten lassen, und —"

„Ich werde die Dame begleiten und übernehme alle Verantwortung. Sie können, wenn es Ihnen recht ist, zu mir kommen, um alles Weitere zu besprechen."

Hicks nickte, dann beobachtete er düster die Vorbereitungen zur Fortschaffung von Anisins Leiche.

„Ich gäbe viel darum, wenn der Kerl dort noch am Leben wäre," brummte er dabei. „. . . Also gut, Sie machen sich für die Dame verantwortlich und bürgen mir dafür, daß sie sich, wenn notwendig, der Polizei stellt. Wollen Sie mir ihren Namen und ihre Adresse angeben?"

„Ist das nötig?"

„Gewiß, ich muß mir doch den Rücken decken, falls die Sache schief geht."

„Ich möchte nicht, daß sie in die Sache verwickelt wird," wandte Maitland ein, um Zeit zu gewinnen, sich eine glaubhaft klingende Lüge auszudenken.

„Das kann ich Ihnen nachfühlen."

Maitland dachte eine Weile nach, welchen Namen er der jungen Dame in Grau beilegen sollte; dann kam er zu einem plötzlichen Entschluß.

„Es ist meine Frau," sagte er leise.

Hickey nickte nur. „Das habe ich mir schon längst gedacht," erwiderte er; „aber da Sie es anscheinend geheim halten wollten —. Uebrigens, wenn Sie Ihren Freund noch sprechen möchten, müssen Sie sich beeilen, denn es wird vermutlich nicht lange mehr mit ihm dauern."

„Wer? Bannerman? Es wird nicht lange mehr mit ihm dauern? Was soll das heißen?"

„Er ist der Mann, auf den ich im Fahrstuhl schoß, und meine Kugel traf ihn in die Lunge. Man schaffte ihn in ein Büro im 21. Stockwerk, gleich neben dem Fahrstuhlschacht."

„Was hat Bannerman mit der ganzen Sache zu tun?"

„Darüber wird er Ihnen wahrscheinlich besser Auskunft geben können als ich," erwiderte Hickey, argwöhnisch die Achseln zuckend.

Maitland eilte fort in der festen Ueberzeugung, daß eine Verwechslung vorliegen müsse; doch der Mann, den er daraufhin auf einem Diwan in einem Büro liegend fand, war tatsächlich Bannerman. Vor der Tür des Büros standen eine Anzahl Leute, und in deren Mitte der Fahrstuhlwärter, der seiner Umgebung auseinandersetzte, wie schlimm er von dem Verbrecher behandelt worden war.

„Er stieß mich aus dem Fahrstuhl in den Gang hinaus; dann fing die Schießerei an und ich rannte in das 16. Stockwerk hinunter —"

Bannerman, der im Sterben lag, öffnete erst die Augen, als Maitland neben ihm stand.

„Ich dachte mir, daß Sie kommen würden," sagte er.

Tief betrübt nahm Maitland, der keine Ahnung hatte, wie der Rechtsanwalt in die Lage gekommen war, in der er ihn vorfand, neben dem Lager des Schwerverwundeten Platz und drückte ihm die Hand.

„Mein armer alter Freund," sagte er. „Wie, um des Himmels willen —"

Weitere Worte blieben ihm jedoch in der Kehle stecken, als er den Blick sah, den Bannerman ihm zuwarf.

„Bedauern Sie mich nicht," sagte der Anwalt leise. „Ich mußte etwas derartiges von einem Menschen wie Anisin erwarten. Mein Los trifft mich nicht unvorbereitet, Dick."

„Ich begreife aber noch immer nicht," entgegnete Maitland.

„Das kann ich mir denken," fuhr Bannerman nach kurzem Schweigen fort, „und eben deshalb sandte ich nach Ihnen . . . Erinnern Sie sich noch an unser letztes Abendessen im Primrose Club? Wann war das nur — meine Gedanken werden wirr —. Ich fragte Sie nach Ihren Juwelen und sprach mit Ihnen über die Sache Graeme."

„Ja, ja."

Bannerman schwieg eine Weile, dann fuhr er, mühsam nach Worten ringend, fort: „Ich bin ein Verbrecher, Maitland," sagte er. „Schütteln Sie nicht den Kopf, es ist wahr, ob Sie mir glauben oder nicht —. Ja, ich bin ein Verbrecher, seit ich mich mit

Anisty einließ. Jahrelang habe ich mit ihm insgeheim zusammengearbeitet — ich brauchte ihm nur zu sagen, wo eine Beute zu holen war . . . und Anisty teilte stets redlich mit mir . . . Auch habe ich ihn mit allerlei Ratschlägen unterstützt . . . Wahrscheinlich werden Sie mich nicht verstehen, denn Sie sind sicherlich in Ihrem Leben noch nie in Geldverlegenheit gewesen. Alles ist gut gegangen und wäre noch weiter gegangen, wenn Anisty nicht so ungeduldig gewesen wäre . . . Manchmal war es schwer, mit ihm auszukommen, und er war erpicht, Ihre Juwelen in seinen Besitz zu bringen. Ich wußte aber nicht genau, wo Sie sie aufbewahrten . . . Ich sagte ihm nur, daß ich glaubte, sie seien in Greenfields, daß ich jedoch das Nähere von Ihnen in Erfahrung bringen wollte . . . Er war aber eigensinnig und fuhr auf eigene Faust nach Greenfields, um sich die Gegend etwas näher zu besehen, wie er mir sagte."

„Sprechen Sie nicht weiter, Bannerman," warf Maitland beschwichtigend ein. „Und machen Sie sich keine Sorge um den weiteren Verlauf der Sache. Ich werde Sie decken. Wenn Sie nur ganz offen zu mir gekommen wären —"

Ein leichtes Lächeln huschte über das Gesicht des Sterbenden. „Es ist überflüssig, darüber zu reden," flüsterte er, „denn Sie würden es doch nicht begreifen. Es war mir auch nicht nur um Geld allein zu tun. Der ständige Nervenkitzel, der mit meiner Doppelrolle verbunden war, hat mir Spaß gemacht. Jetzt ist aber das Spiel zu Ende, und der Vorhang fällt. Leben Sie wohl, alter Freund —."

Dies waren die letzten Worte aus Bannermans Mund. Der Sterbende lag regungslos mit geschlossenen Augen da, dann erschlaffte allmählich sein Körper. Maitland beobachtete es fünf Minuten lang, dann erhob er sich mit einem tiefen Seufzer. An der Tür erwartete ihn Hickey.

„Ihre Frau erwartet Sie unten im Auto," sagte der Detektiv leise. „Gehen Sie rasch zu ihr, denn mir scheint, sie ist nahe an einem Weinkrampf. Darum hielt ich es für besser, sie in das Auto zu schaffen."

Maitland ließ den Detektiv wortlos stehen und rannte wie ein Besessener die Treppen hinunter. In seinem Kopf wirbelte es, er vermochte kaum einen klaren Gedanken zu fassen. In dem Zimmer, das er eben verlassen hatte, lag ein Mann mit dem Tode ringend, wenn nicht schon tot, den er jahrelang seinen Freund genannt hatte und der ihm gestanden hatte, ein Verbrecher zu sein, anscheinend ohne Reue darüber zu empfinden. Wie nun, wenn ihm auch das Mädchen wieder entwischt war? Sollten alle Männer ehrlos und alle Frauen jedes Vertrauens unwürdig sein? — Sollte er die einzige Liebe seines Lebens an eine Unwürdige fortgeworfen haben, die nur so lange mit ihm spielte, wie sie ihn brauchte? . . .

16. Kapitel.

Zwei Geständnisse.

Maitlands Befürchtung, daß er den Platz, wo das Auto auf ihn warten sollte, leer finden würde, erwies sich als unbegründet. Der Wagen stand noch da und auch das junge Mädchen saß darin.

Der junge Mann hatte, als er das Haus verließ, nicht daran gedacht, daß er durch die Hintertür hinausschlüpfen konnte, und mußte sich erst eine Gasse durch die neugierig vor dem Haus angesammelte Menge bahnen, bevor er in die Nähe des Wagens kam. Der Chauffeur winkte ihm bereits von weitem zu.

Die Insassin des Wagens hatte sich inzwischen einigermaßen erholt. Als der junge Mann herankam, beugte sie sich ihm erwartungsvoll entgegen. In ihre Züge trat dabei ein Lächeln, das in Maitland ein Jubelgefühl auslöste. Er hätte blind sein müssen, um nicht daraus zu lesen, daß sie seine Gefühle, die er ihr hoch oben im Turm des Wolkenkratzers halb und halb gestanden hatte, erwiderte. So voll war ihm sein Herz bei diesem Gedanken, daß er, als er sich nun wieder ihr gegenüber sah, kein Wort hervorbringen konnte.

Auch das junge Mädchen bewahrte eine Zeitlang Schweigen und sah ihn nur scheu an.

„Bitte, seien Sie so freundlich, Herr Maitland," flüsterte sie schließlich, „und sagen Sie dem Chauffeur, er solle mich nach Hause fahren."

„Nach Hause? Wohin?"

Sie gab ihm eine Adresse in der Park Avenue an, er wiederholte sie mechanisch dem Chauffeur, dann stieg er ein und nahm neben ihr im Auto Platz.

Eben wollte sich der Wagen in Bewegung setzen, als Hickeys Gesicht in der Tür sichtbar wurde.

„Entschuldigen Sie bitte, Frau Maitland," sagte der Detektiv zu der Dame gewendet, „ich wollte Ihren Herrn Gemahl nur fragen, wann ich morgen bei ihm vorsprechen darf. Ich werde mein Möglichstes tun, damit der Name der gnädigen Frau nicht in die Zeitung kommt."

„Ich werde das Nötige bei O'Hagan hinterlassen," erwiderte Maitland etwas verwirrt. „Und nun fahren Sie zu, Chauffeur."

(Schluß folgt.)

Der Junggeselle.

Skizze von F. Lacher.

Wohl zum sechshundertsten Mal ließ sich Karl Müller an dem alten massiven Eichentisch nieder, wo er allabendlich seinen Schoppen zu trinken pflegte. Anna, die hübsche Kellnerin, brachte ihm lächelnd sein Stammglas, und in wenigen Zügen leerte er es bis auf den Grund. Erst als der trockene Gaumen genetzt war, wurde sein Auge heiter, und bedeutungsvoll blinzelte er der Kellnerin zu. Diese wußte schon, was das Geblinzel zu bedeuten hatte, und beeilte sich, ihm den zweiten Schoppen schäumenden Gerstensaftes vorzusetzen.

Unterdessen füllte sich das Lokal immer mehr mit Gästen. Man sah bekannte Gesichter und Händedrücke wurden ausgetauscht. „Guten Abend, Alter, wie geht's?" „Einen Kognac, Anna." „Rasch ein Bier! Habe einen Höllendurst." Karl rückte auf die Seite, um den angekommenen Stammgästen Platz zu machen.

„Noch immer keine Geliebte?" neckte ihn ein alter Herr. Karl schien es nicht gehört zu haben. Pfui doch! Ein gesetzter Mann wie er, an Liebschaften denken, an blonde Lockenhaare, an küssende Lippen! Das ist gut für Dummköpfe und unreife Burschen. Er, ein Mann von Prinzipien, würde nie seine Freiheit opfern, sich nicht mit den schweren Ketten der Ehe belasten und seine Schritte durch keine Kinder hemmen lassen. Niemals! Außerdem haßte er die Kinder, sie waren nach seiner Ansicht eine Saat für Gefängnisse und Galgen. Nie hatte er sich um eines bekümmert. Während er diese Theorien entwickelte, wurde seine Stimme rauh und scharf, und alle Anwesenden schienen von der Richtigkeit seiner Behauptungen überzeugt zu sein und ihm beizustimmen. „Streichhölzer gefällig?" fragte plötzlich neben ihm eine sanfte Kinderstimme. Ein kleiner, schlecht gekleideter Junge, im Alter von etwa 9 Jahren, aber mit aufgewecktem, hübschen Gesichte, reichte ihm eine alte, schmutzige, mit Streichhölzern gefüllte Kiste hin. „Geh zum Teufel!" schreit ihn Karl an. „Da ist ja schon einer von den Galgenstricken. Gehängt gehörst du, Taugenichts!" „Mama ist krank," schluchzte der Kleine. „Alles das sind Lügen, um die Leute auszusaugen! Fort von hier, Bengel, fort!" Schon hob Karl mit wilder Gebärde den Fuß, als sein Blick sich starr auf den Kleinen heftete. „Wie er ihr ähnlich sieht!" murmelte er. „He, Junge, hierher! Zeig mal, was du hast." Es war kein Irrtum. Der gleiche Mund, dieselben lebhaften dunkeln Augen, die hübsch geformte Nase. „Wie heißt du, Kleiner?" — „Albert."

Albert, so hieß ihr Junge. Karl schien heftig bewegt und seine stürmische Vergangenheit trat ihm vor die Augen. O! schöne Jugendzeit! Er war damals 21 Jahre alt, als Albertine seine Pfade kreuzte. Schön und sanft wie ein Engel, rein wie eine Taube erschien sie ihm, und seine Liebe war heilig und ernst. Ein Blick von ihr, und er glaubte im Paradies zu sein. Für sie wäre er durchs Feuer gegangen, alles tat er, was er an ihren schönen Augen ablesen konnte, ein Wunsch von ihr war für ihn ein Befehl. Noch brannten auf seinen Lippen die Liebesküsse. War es da ein Wunder, daß er in die Erde zu versinken glaubte, als am Vorabend seiner Verlobung ihm ein anderer seine Albertine wegschnappte? Es war ein großer, starker, unsympathischer Kerl, dem Arbeiterstand angehörend, welcher offenbar ungeachtet seines ungebildeten Wesens einen größeren Eindruck auf Albertine machte, als Karl mit aller seiner Verehrung und Liebe. Karl war außer sich und überlegte lange, ob er sich selbst oder seinen Nebenbuhler umbringen sollte. Bitter und schmerzlich war die Enttäuschung gewesen, und nur die Zeit vermochte mit wohltätigem Balsam sein wundes Herz zu heilen. Die Hochzeit fand in der Tat statt, und das junge Ehepaar reiste nach der Schweiz.

Aus jener Zeit datierten Karl Müllers Prinzipien, und es war ihm kaum zu verdenken, wenn er jeden Abend einen Schoppen mehr trank. „Sie leidet, sagst du, Bursche?" „Ja," seufzte der Kleine, „Mama ist krank und Papa sitzt im Gefängnis, er hat gestohlen. Meine Schwester und ich haben Hunger und helfen der Mama, indem wir mit Streichhölzern hausieren gehen." Der alte Haß, den er gegen jenen Menschen gehegt hatte, lebte jetzt wieder frisch in ihm auf. „Ah!", polterte er hervor, „ich hatte es ja vorausgesagt, daß es ein schlimmes Ende geben werde, wie konnte sie auch nur jenen abscheulichen Kerl heiraten. Wenn sie unglücklich ist, so geschieht es ihr recht."

Doch nahmen seine Gedanken rasch eine andere Wendung. Der Alkohol schien auf einmal verflogen zu sein und sein Kopf wurde heller. „Du sagst, daß ihr zu Haus kein Brot habt?" „Ja," fing der Kleine wieder zu schluchzen an, „alle Möbel sind verkauft und man gibt uns nichts mehr in den Läden." Karl wurde es schwül. „Donnerwetter," schrie er auf, und ein gewaltiger Faustschlag brachte die Gläser auf dem Tisch zum Klirren. In fieberhafter Hast durchsucht er seine Brieftasche, findet eine alte zerknitterte Banknote und drückt sie dem Kleinen in die Hand. „Bring sie deiner Mutter — von einem Freunde — und jetzt mache, daß du nach Hause kommst! — oder nein! Komm her!" — Und mit Staunen sahen die Stammgäste, wie Karl Müller, der Mann von Prinzipien, der grimmige Kinderfeind, dem kleinen Albert einen langen Kuß auf die Stirne drückte. „Gib ihn deiner Mutter wieder!" seufzte er leise, als ob er sich schämte, während sein Schnurrbart in eigentümliche Zuckungen geriet. — „Anna! noch einen Schoppen! Ich habe Durst!"

Eine Begegnung.

Skizze von Gerd Land.

Sie trafen sich auf der taghell erleuchteten, abendlichen Weltstadtstraße. In der nervösen Hast der ersten Minuten nach Schluß der großen Warenhäuser, in dem wogenden Getriebe einer geschäftigen Menschheit, die immer unveränderlichen Takt der Arbeit in ihren Leibern und Hirnen birgt, umschrillt von gellen Autohupen und angesichts der bombastischen, ihr grellbuntes Licht in den dunklen Himmel schleudernden Leuchtreklamen, trafen sich ihre Blicke.

Die Frau war sehr jung. Ihre traumerfüllten Augen bargen jene geheimnisvolle Andacht, die man gemeinhin Armut nennt. Unter dem zagen Rot ihrer Wangen erbleichte sie für den Bruchteil einer Sekunde, als sie den wuchtigen, riesenhaften Mann plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, vor sich sah.

Wahrhaftig, sie wagte kaum zu fragen, woher er denn käme, er, den sie in seinem Palast in Miami im Staate Florida oder in seinem Clevelander Verwaltungsgebäude glaubte, sie wagte kaum, die Augen zu ihm zu erheben. Aus einem unbestimmbaren Gefühl, das Angst sein mochte, vielleicht aber auch das Glück des Geborgenseins . . . Und folgsam, wie etwa ein widerspenstig gewesenes Kindlein nun der besorgten Bonne wieder ganz gehorcht, legte sie ihr Köpfchen an seine Schulter und schmiegte ihren Arm in den seinen.

Sie gingen an den hohen Fronten mit den erleuchteten Schaufenstern vorbei, der wuchtige, elegante Mann und die zierliche, schmalhüftige Frau.

Dann sprach der Mann. Als setzte er ein unbeendetes Selbstgespräch fort, als gingen sie seit ihres Lebens an jedem Abend durch diese Weltstadtstraße. Nein, man merkte dem Klang seiner Stimme nicht an, wie glücklich er war, sie wieder gefunden zu haben, um deren Liebe er bangte. Nein, man sah es ihm nicht an, welch ungeheuere Erregung ihn befallen hatte, als er sie erblickte.

Er sagte dieser kleinen Frau, die ganz nah und dennoch fern von ihm neben ihm ging, der man ihr Temperament nicht ansah, die nur im grellen Licht der blendenden Scheinwerfer auf der Bühne der Revuetheater und Musikhallen gefeiert und in ihrem Element war, er sagte ihr nicht, daß sie ja alles nur ihm zu verdanken habe und doch er es war, der ihr zu ihrem ersten grandiosen Erfolg verholfen hatte. Er fragte sie in dürren Worten — und diese Frage war eine Forderung, warum sie ihn auf der Höhe ihres Erfolges verlassen habe, ihn, der auch heute noch fähig war, seiner Liebe zu ihr jedes Opfer zu bringen.

Sie schwieg. In ihrem Hirn kreiste unaufhörlich der Gedanke an ihn, der eben jetzt auf sie wartete, nach dem sie sich sehnte, dessen ungestüme Jugend sie liebte.

Die Straßen wurden enger und dunkler, nur von dem funkelnden, trübsinnigen Schein weniger gelber Kandelaberflammen erhellt. Von irgend woher zerriß ein unsagbar trostloser, spitzer Schrei die unheimliche Stille. Sie gingen durch Parkanlagen, sie sahen Bäume ihre nackten, fahlen Äste in den Himmel recken.

Irgendwo hämmerte das erleuchtete Zifferblatt einer Uhr diesen beiden Menschen unbarmherzig die ständig schreitende Zeit in die Hirne. Der Mann wußte: eine Stunde gingen sie nun zusammen, ohne daß die Frau auch nur ein Wort gesprochen hatte. Er war der Beherrscher eines internationalen Vergnügungstrustes, ihm gehörten in Europa und Amerika unzählige Vergnügungsstätten, in denen die gehetzten Menschen ihre Nerven entspannen oder kitzeln konnten: Lichtspielpaläste, Kabaretts und Operettentheater, Vergnügungsplätze und Varietés.

Ja, er war Gebieter über eine große Masse Menschen, geplagt und gehetzt, ständig auf Reisen, um seine Macht zu festigen und zu vergrößern. Er hatte wirklich keine Zeit für flüchtige Flirts, die sich jeder andere erlauben konnte. Und er war auf der Durchreise. Seine Sachen standen in der Halle des Hotels . . . Eine Minute seiner kostbaren Zeit, nutzlos verbracht, konnte für ihn den Schaden von Millionen bedeuten, denn man durfte ja die Konkurrenz im Ergattern von Bomben-Attraktionen sich nicht zuvor kommen lassen. Nun aber war er eine ganze Stunde neben dieser kleinen Frau einher gegangen, die er — wie man so sagt — „gemanaged" hatte, die sich aber seinem Willen entzog und der Konkurrenz verpflichtete, und all das, weil ein Junge in ihr Leben getreten war, ein Junge, haha . . .

Und plötzlich — auf der nachtdunklen abseitigen Weltstadtstraße — war er wieder der Herr, der befiehlt und dessen Befehle strikt befolgt werden müssen. Er winkte eine Taxe heran. Ohne die schmale, blaßäugige Frau zu fragen, schob er sie vor sich ins Auto, nannte die Adresse des Hotels, stieg ein. Der Wagen fuhr ab.

Der Riese kümmerte sich gar nicht mehr um die kleine Frau, denn er wußte — wenigstens glaubte er zu wissen —, daß sie ihm nun nicht mehr entrinnen konnte, weil er wieder von ihr Besitz ergriffen hatte. Das Auto hielt.

Sie stiegen aus. Der betreßte Pförtner öffnete die Tür des Luxushotels. Beide wohnten hier. Sie gingen in die Halle hinein, und sie schmiegte ihren Arm in den seinen, lehnte ihr feines Köpfchen an seine Schulter, denn so wollte er es immer haben. Das wußte sie wohl.

Aber dann plötzlich — ganz unvermittelt — geschah das, dessen Erwartung sie erzittern ließ und ihr schier die Besinnung raubte. Denn nun sah sie im Vestibül ihn, der hier auf sie wartete, ihn, den sie mit all ihren Sinnen, mit ihrer ganzen psychischen Kraft liebte. Sie mußte sich entscheiden, schnell, sehr schnell sogar, denn noch hatte der Junge seinen mächtigen Nebenbuhler nicht gesehen.

Sie löste sich rasch von dem Arm des Riesen. Und als er sein Gesicht voll scheinbarer Sorglosigkeit ihr zuwandte — denn er war in Gedanken schon längst bei den Geschäften, die ihn im Konferenzsaal erwarteten —, sagte sie leise zu diesem Beherrscher von Millionen: „Verzeih', aber ich werde erwartet . . ."

Und ging, die große bewunderte Diva, als die man sie hier allgemein kannte, mit dem Jungen, zu dem es sie mit unwiderstehlicher Gewalt zog, hinaus in die Nacht.

Der Mann blieb. Um ganz ehrlich zu sein: er lachte etwas blöde. Dann stürzte er sich in seine Geschäfte. Er rannte mehr, als er ging, in den Konferenzsaal des Hotels, in dem die Aufsichtsräte großer Konzerne ihm Vorschläge zu großartigen Transaktionen unterbreiteten. Sie wunderten sich, diesen massigen, zielbewußten, energischen Mann zum erstenmal zerstreut, ja, unsicher zu sehen, denn das Lächeln desjenigen, der etwas Unfaßbares erlebt hatte, lag in seinen Zügen . . .

Der Menschheitsglaube für zwei Mark.

Von
E. H. Barnick.

Wie man doch so in zwei Tagen den Glauben an die Menschheit wiederfinden und ihn dann — wieder verlieren kann. Vielleicht hätten auch schon ein paar Stunden dazu genügt, aber bei mir waren es, wie eben gesagt, zwei Tage.

Gestern war es — da hatte ich vergessen, bei meinem Zigarettenhändler das übliche Tagesquantum von jenen schlanken weißen Röhrchen zu kaufen, die so viel Belebendes an sich haben, und deren grauweißer Dunst in der Alltäglichkeit der Büroräume das einzig Gaukelnde und so gewissermaßen sonntägliche bildet. Als ich durch die Straßen ging und meinem Zigarettenetui den ersten Morgengenuß entnehmen wollte, siehe, da war es leer. Und so steuerte ich denn auf dem Dönhof-Platz einem jener überdachten kleinen Karren zu, in denen Zigaretten und Schokolade in bunter Fülle den vorüberhastenden Großstadtmenschen dargeboten werden.

Wenn ich sonst den Laden meines Zigarettenhändlers betrete, reicht er mir schon 15 Zigaretten über den Ladentisch, die auf eines Millimeters Genauigkeit mein Etui füllen. Dieses Mal jedoch entschloß ich mich, eine ganze Schachtel zu kaufen, ich glaube 25 Stück bildeten den Inhalt, für die ich 2 Mark zu entrichten hatte. Ich zücke einen Zehnmarkschein — ein bedauerndes Achselzucken des Verkäufers zeigte mir an, daß er nicht herausgeben kann. Aber seltsam — er reicht mir trotzdem die Schachtel und legt sogar noch ein kleines Päckchen Streichhölzer dazu. Und was muß ich erstaunt hören? „Sie kommen doch sicher morgen wieder vorbei, da können Sie ja dann die Zigaretten bezahlen." Ich mag wohl reichlich verdutzt dreingeschaut haben, denn der liebe, gute Mann fuhr lächelnd fort: „Ich denke doch, daß ich Ihnen vertrauen kann. Schließlich gibt es doch noch ehrliche Menschen und — sehen Sie etwa nicht ehrlich aus?"

In meiner Verblüffung vergaß ich, daß ich nun bestätigend mit dem Kopfe zu nicken hatte.

Und gütig fuhr er dann fort: „Sie werden mich sicherlich nicht um 2 Mark schädigen wollen . . ." Da fand ich meine Sprache wieder; nein, nicht erst morgen, noch am selben Tage würde ich wieder kommen und ihm die Zigaretten bezahlen. Mein Weg führe mich ja schon abends an seinem Stand vorbei. Und bis dahin würde er sicher kleines Geld haben. „Und Sie haben bis zum Abend Ihre zehn Mark doch auch schon gewechselt," fügte er lächelnd hinzu.

Zum erstenmal in meinem Leben geschah es wohl, daß ich vor einem Straßenhändler meinen Hut zog, und der Tag war um so vieles heller, als ich weiterging. Und die Menschen sahen alle so brüderlich aus. Und die Sonne lachte ihr schelmischstes Lächeln. Und der Frühling war ein größeres Wunder, als ich jemals geglaubt, daß er es hätte für mich werden können.

Der Mensch ist doch gut, dachte ich während des ganzen Tages. Und ich nahm mir sogar vor, die 25 Zigaretten zu rauchen, anstatt der fünfzehn, die sonst mein Tagespensum bildeten. Allen Bekannten und Freunden aber erzählte ich von dem seltsamen Vorkommnis. Und fand überall das gleiche Wundern, das auch über mich gekommen war. Es schien, als ob von meiner Erzählung so etwas wie ein leises, stilles Glück auf meine Zuhörer überging.

Ueber dem Rausch von Zufriedenheit, in dem ich mich an diesem Tage befand, vergaß ich ganz und gar, dem Händler am Abend das versprochene Geld zu bringen. Es fiel mir erst ein,

Aus den Gemeinden.

Bruchsaler Stadtrat.

o. **Bruchsal**, 28. Febr. Der Landwirtschaftsschule werden einige Bücher als Gaben für fleißige Schüler überlassen. — Der vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Aenderung des geplanten Stallbaues im Schlachthofanwesen wird zugestimmt. — Die Anbringung von Kellerfenstern aus Eichenholz im Umspannwerk und die Vergitterung der Fensteröffnungen wird an die Glasermeister Heinrich Keller und Richard Wittemann bezw. an die Schlosserzwangsinnung vergeben. — Den vom Stadtbauamt in Vorschlag gebrachten Verbesserungen der Einbauten in die neue Turnhalle für die Stirumschule wird die Zustimmung erteilt. — Ein der Stadt zum Kauf angebotenes Grundstück im Gewann Artäcker soll zum üblichen Preis erworben werden. — Die Einleagung eines Erdkabels in den Gehweg der Amalienstraße und in den Bahnhofsplatz durch das Telegraphenbauamt wird genehmigt. — Zur Anschaffung eines Preßluftstoßhammers für die städt. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserversorgung wird die Genehmigung erteilt.

*

bld. **Rastatt**, 28. Febr. Stadtbaumeister Ganter ist gestern abend in der Stadtratssitzung zu Villingen unter 75 Bewerbern zum Stadtbaurat daselbst einstimmig ernannt worden. Er soll bereits am 1. März 1929 seinen Dienst antreten.

Konstanzer Bürgerausschuß.

dz. **Konstanz**, 27. Febr. Der Bürgerausschuß erledigte eine umfangreiche Tagesordnung von 19 Punkten. Fünf Vorlagen dienten dem Zwecke der Herstellung von Straßen und Kanalisation. Eine Vorlage wurde zurückgezogen, ebenso wurde die Vorlage zurückgezogen, die die Erstellung einer Kraftwagenhalle am Gaswerk betrifft, weil Aussicht besteht, für diesen Zweck ein geeignetes Fabrikgrundstück zu erwerben. Es wurde beschlossen, drei weitere Verkehrswagen und zwei Anhänger neu anzuschaffen. Der Bürgerausschuß bewilligte einen Theaterzuschuß von 30 000 RM. und einen einmaligen Sonderzuschuß von 10 000 RM. Allseits wurde anerkannt, daß die künstlerischen Leistungen des Theaters auf einer beachtlichen Höhe stünden, so daß ein städtischer Zuschuß gerechtfertigt sei. Die Erwerbung des Gutes Gebhardsbrunn wurde in nichtöffentlicher Sitzung behandelt. und an den Stadtrat zurückverwiesen, mit dem Zweck nochmaliger Verhandlungen mit dem Verkäufer, um einen billigeren Verkaufspreis und günstigere Zahlungsbedingungen zu erreichen.

Organisation des Obstabsatzes.

dz. **Bühl**, 27. Febr. In Anwesenheit von zahlreichen hiesigen und auswärtigen Interessenten und von Vertretern des Bezirksamts und der Landwirtschaftskammer wurde im Rathaussaale eine Obstversteigerungsgenossenschaft gegründet. Es wurden 170 Geschäftsanteile gezeichnet, wozu noch die von den Gemeinden zu zeichnenden Anteilsscheine kommen. Vorstand und Aufsichtsrat sollen in der demnächst einzuberufenden ersten Generalversammlung gewählt werden.

Eröffnungsfeier für den Freiburger Katholikentag.

dz. **Freiburg**, 28. Febr. Am Sonntag, den 3. März, findet die feierliche Eröffnung des Freiburger Katholikentages statt. Am Vormittag wird Erzbischof Dr. Karl Fritz ein Pontifikalamt zelebrieren und Stadtdekan Prälat Dr. Brettle eine Festpredigt halten. Am Abend findet eine öffentliche Feier zur Konstituierung des Lokalkomitees des Freiburger Katholikentages statt. Die Begrüßungsansprache wird Geheimrat Dr. Herder halten. Fürst Löwenstein, der Vorsitzende des Zentralkomitees deutscher Katholiken, und Erzbischof Dr. Karl Fritz werden ebenfalls Ansprachen halten. Die Festrede wird Domkapitular Dr. Gröber halten.

Weitere Kranzniederlegungen am Grabe Friedrich Eberts.

WTB. **Heidelberg**, 28. Febr. Aus Anlaß des Todestages Friedrich Eberts wurden im Laufe des heutigen Vormittags zahlreiche weitere Kränze am Grabe niedergelegt. Für die Stadt Heidelberg überbrachte der Oberbürgermeister in Begleitung eines Stadtrates eine Kranzspende. Ferner ließen die preußische, die bayerische und die hessische Staatsregierung durch einen Vertreter des erkrankten Landrates Kränze niederlegen.

Schafft feste Brücken!

Beschädigung der Speyerer Schiffsbrücke.

bld. **Speyer**, 28. Febr. Die durch den starken Eisgang vor kurzem schwer beschädigten Brückenjoche der Schiffsbrücke werden erst nach längeren Arbeiten wieder in Stand gesetzt werden können. Da diese Instandsetzungsarbeiten sich voraussichtlich auf Monate hinaus erstrecken, ist der Brückenverkehr auf längere Zeit lahmgelegt. Die Wiederherstellung der beschädigten Brückenteile verursacht einen Kostenaufwand von rund 50 000 Mark.

Sorgen der Rheinschiffahrt.

bld. **Mannheim**, 28. Febr. In der Jahreshauptversammlung der „Jus et Justicia" Kasko-Versicherungsgesellschaft A.-G. wurde die Arbeits- und Verdienstlosigkeit der Partikulierschiffer besprochen und darauf hingewiesen, daß diese Notlage eine solche Höhe erreicht habe, daß eine Hilfe der Reichsregierung einsetzen müsse, um die Schiffsbesitzer vor dem Untergang ihrer Existenz zu bewahren. Im Verlauf der Versamlung wurde auch an den völlig ungenügenden Raumverhältnissen und dem Zustand in den Winterhäfen lebhafte Kritik geübt und betont, daß die Hafenverwaltungen an diesen Zuständen nicht frei von Schuld zu sprechen seien. Es wurde der weitere Ausbau der Winterschutzhäfen verlangt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht verschied unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Theodor Karst

Eisenbahnoberinspektor a. D.,

nach langem, schwerem Leiden.

Karlsruhe, den 27. Februar 1929.
Vinzentiusstraße 1.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Richard Karst.

Die Feuerbestattung findet am Samstag, 2. März, 11½ Uhr, statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 11½ Uhr starb mein lieber Mann und Vater, unser guter Bruder und Schwager

Christian Schmidt

Reichsbahninspektor

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Stephanie Schmidt geb. Bartholomä
und Tochter Ruth.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. März, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Karlsruhe, den 28. Februar 1929.
Trauerhaus: Boeckhstr. 29.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Ries

städt. Gartenbaudirektor a. D.

heute nacht, nach kurzer, schwerer Krankheit, im 80. Lebensjahr, sanft verschieden ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frieda Ries, geb. Bachert

Durlach, Freiburg, Stettin, den 28. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. März, von der Friedhofkapelle in Durlach aus, statt.

Trauerhaus: Durlach, Rittnertstraße 46.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Ist's der Hut für Freud, für Leid —
Geh zu Wilhelm jederzeit.
Auswahl groß — Preise klein,
Einmal probiert, wirst Kunde sein!

Wilhelm

Damenhüte — Kaiser, Ecke Lammstr.

Familien-Nachrichten.

Verlobte.

Trude Klein, Dr. Josef Juda, Karlsruhe-Köln.

Gestorben.

Ph. Wacker, Karlsruhe, 77 Jahre. — Ferdinand Vogel, Karlsruhe. — Julius Ros, Karlsruhe. — Heinrich Groß, Karlsruhe, 86 Jahre. — August Gutfleisch, Karlsruhe, 78 Jahre. — Sofie Hahn, geb. Blum, Karlsruhe, 71 Jahre. — Markus Seiter, Bühlertal, 73 Jahre. — Ignaz Zorn, Sasbach, 87 Jahre. — Karl Kern, Bühlertal, 74 Jahre. — Luise Schilz, geb. Schwarzenberger, Offenburg, 80 Jahre. — Nikolaus Schneiderhanger, Rastatt, 76 Jahre. — Ernst Kiefer, Kork, 52 Jahre.

Kontirmandenhemden
5.75 — 6.50
beste Verarbeitung
Herrenmoden **Berta Baer**
Kaiserstraße 126.

Kinderloses, ruhiges Ehepaar sucht in der Gegend der Lehrerbildungsanstalt (Bismarckstraße)
1-2 Zimmerwohnung mit Küche.
Vordringlichkeitskarte vorhanden. Wohnung wird auf eigene Kosten hergerichtet; Miete auf 1 Jahr im voraus bezahlt. Auch Seitenbau oder Hinterhaus angenehm, wenn ruhige Lage. Gefl. Angebote unt. Nr. 9129 ins Tagblattbüro erbet.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, d. 1. März 1929, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Standuhr, 1 Hobelmaschine, 2 Kreissägen, 1 Kaffeemasch., 1 Gemälde, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 großer Spiegel, 1 Sofa, 1 Klavier, 1 Grammophon.
Karlsruhe, den 27. Februar 1929.
Huber,
Gerichtsvollzieher.

Mittagstisch
ver- od ermitteln Sie schnell und gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt

Wegen überfülltem Lager
habe ich die Preise auf sämtliche Waren bedeudend herabgesetzt, teils zu Einkaufspreisen.
Großes Lager in
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmern und Küchen, alle Sorten Einzelmöbel und Polsterwaren
Qualitätsarbeit, langjährige Garantie, Zahlungserleichterung, Ratenkaufabkommen der Beamtenbank. — Da kostenlose Aufbewahrung bei erst späterem Gebrauch, ist der jetzige Einkauf äußerst lohnend. Besichtigung erbeten.
K. EPPLE
Steinstraße 6, Haltestelle Mendelssohnplatz.

Badischer Leib-Grenadier-Verein, e. V.
Karlsruhe.
Todes-Anzeige
Unser Vereinsgründer und Ehrenkamerad
August Gutfleisch
Kassendiener a. D.
ist gestorben.
Beerdigung Samstag, 2 Uhr, von der Friedhofkapelle.
Beteiligung Ehrensache.
Der Verwaltungsrat

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kriegsstr. 111, II, l.

Zu verm. gut möbl. Zimmer für berufst. Herrn auf 1. März. Lessingstr. 70a, I. Keller.

Möbliertes heizbares Zimmer mit 1 und 2 Betten, elektr. Licht, Schreibtisch, Telephon u. Pension, sofort od. 1. März zu vermieten. (Benütz. von Schreibmaschine.) Erbprinzenstraße 33, bei der Hauptpost.

Möbl. Zimmer, el. Licht, s. sof. zu verm. Viktoriastr. 1, III.

Möbl. Mansarde mit elektr. Licht an ig. berufstät. Mann auf 1. März zu vermieten. Waldstr. 41, III, r.

Rheinhafengebiet! Gut möbl. gemütl. Balkonzimmer, heizb. m. Schreibtisch, el. L. sof od. spät. zu verm. Rheinstraße 70, III.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Grenzstraße 26, I.

Büro. Lager. **Werkstatt** zu verm., Zentrum. Amalienstr. 13, II.

Privat-Kinderheim „Sonnhalde"
Ueberlingen (Bodens.) nimmt jederzeit Kinder (auch Säugl.) auf.

2 Parterre-Räume zum Einstellen von Möbeln od. Ware sofort zu vermieten. Douglasstr. 32, II.

Mietgesuche

Beamter sucht sofort oder April 2—3 Zimmerwohng. Miete im voraus. Vordringlichk. vorh. Angeb. unt. Nr. 8877 ins Tagblattb. erbet.

Suche schöne **3 Zimmerwohng.** mit elektr. Licht und Mans. Eine sch. 4 Z.-Wohng. mit el. Licht u. Zubehör in Stadtmitte kann in Tausch gegeb. werden. Angeb. unt. 8895 ins Tagbl.

3 Zimmer-Wohnung von kinderl. ruh. Ehepaar zu miet. gesucht. Vordringlichk. vorhanden. Angeb. unt. Nr. 8896 ins Tagblattb.

Zu verkaufen

1 Doppel-Wohnhaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eine Wohng. sofort erhältlich. Angebote unt. Nr. 9139 ins Tagblattbüro erbeten.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer in eiche und poliert, schöne mod. **Küchen** Formen, in gut. Qual. außerordentl. bill. Möbelschreinerei Rastätter, Westendstraße 31.

Küchen
125.-185.-245.-
Möbel-Baum
Erbprinzenstraße 30

Trauerbriefe
jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung
Tagblatt-Druckerei / Tel. 18

Etagenhaus.
Rentables, modernes 5stöck. Etagenhaus in Durlach mit Einfahrt u. Garten und sofort bestehbarer 5 Zimmerwohnung bei einer Anzahlung von 10 000 M zu verk. Näheres durch Brückner, Gartenstraße 23.

Günstige Gelegenheit!
Piano
eichen, bereits neu, zu verkaufen. Preis RM 760.—.
Chr. Stöhr, Pianofabrik, Karlsruhe, Ritterstraße 30.

Antike Möbel billig zu verkaufen. Uhlandstr. 11, part.

Seltener **Flügel-Gelegenheitskauf!** Erstklassiges Markenfabrikat, neuwertig, ganz wenig überspielt. Preis RM 1800.—.
Chr. Stöhr, Pianofabrik, Karlsruhe, Ritterstraße 30.

Gebrauchte **Roßhaarmatratze** Seegrasmatratzen, 3teil. gute neue Wollmatr., 2 gleiche Betten mit Rost 70 M, schöne gute Einzelbetten, Sofa, Chaiselongue, Diwans, 2 gleiche weiße Holzbetten, 2türig. weiß. Spiegelschrank, 1türig. weiß. Schrank, weiße Nachttische, weiße Waschkommode m. Spiegelaufsatz, weiß. Emailherd m. Gasherd, einfach. Schreibtisch, Diplomatenschreibtische, Küchenschränke, btl. b. Eugen Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Gebr. Stier f. 10 M verkäuflich. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Damen- u. Herrenfahrrad, noch neu, m. langjährig. Garantie weg. Platzmangel staunend billig abzugeben. Kunzmann, Klosestraße 9, II. Nähe Bahnhof.

Schlafzimmer in Eichen gewichst u. Birke poliert zu billigsten Preisen. Schreinerei und Möbelhandlung Joh. Kühn, Ritterstraße 11 bei der Kriegsstraße.

Staubsauger billig zu verkaufen. Haag, Marienstr. 81, Hinterh., II. St.

Gut erh. w. Kinderwagen billig zu verk. Kretzler, Kaiserst. 5 V.

Betten, Schränke Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Angeb. Fr. Schuster, Ludw.-Wilhelmstr. 18.

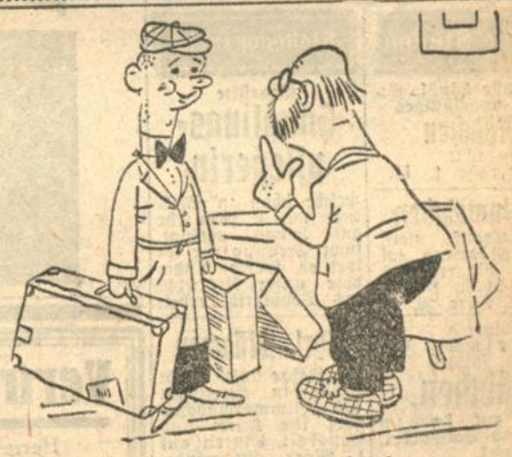
Tiermarkt

Kater geltg., zugel., evtl. in gute Hand zu geben. Yorkstraße 41, I.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht modernes **Etagenhaus** mit Vier-Zimmerwohnungen m. Bad, westlich vom Mühlburger Tor, bei hoher Barzahlung. Angeb. dir. von Eigentümern unter Nr. 9144 ins Tagblattbüro erbeten.

Konkurs-Ausverkauf
Strumpfhaus LANDSMANN
Waldstr. 95 **30% Rabatt** Waldstr. 95
auf sämtliche Waren
Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren-Socken, Sport-Strümpfe, Handschuhe, Damen-Schlüpfer, Prinzeßröcke, Hemdhosen, Herren-Oberhemden, Flanell-Sporthemden, Trikotagen, Krawatten
Konkursverwalter Moritz Seiferheld
beeid. Bücherrevisor V. D. B.



Wenn Du ein Hühnerauge hast,
Ist großes Uebel Dir beschieden.
Befreie Dich von dieser Last,
Kauf „Lebewohl"*) und Du hast Frieden.

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück.

Wegen bevorstehender Verlegung unseres Fabriklagers gewähren wir auf unsere

Einzelmöbel

10% Sonder-Rabatt

und zwar für:
Schreibtischsessel
Ohrenbackensessel
Wohnzimmerstühle
Damensessel
Wohnzimmertische
Herrenzimmertische
Ausziehtische
Einsatztische
Rauchtische
Teetische
Ständerlampen
Frisiertoiletten
Ovalspiegel

Markstahler & Barth

Möbelverkausstelle. Karlstraße 67. Geöffnet v. ½9—½7 Uhr. Warenkaufabkommen.

Höhere Handelsschulen Karlsruhe

für Knaben und Mädchen.

Zweck: Vorbereitung für die nach kaufmännischen Grundsätzen eingestellten Berufe.

Aufnahme: Der Eintritt in die **Abteilung mit einjährigem Lehrgang** erfolgt auf Grund der Reife für die Obersekunda einer höheren Lehranstalt.

Schüler und Schülerinnen, die die vorgenannte Bedingung nicht erfüllen, können bei entsprechendem Alter aufgenommen werden, sofern sie durch eine Aufnahmeprüfung nachweisen, daß sie eine Allgemeinbildung besitzen, wie sie durch den erfolgreichen Besuch der sechsten Klasse einer höheren Lehranstalt erworben wird

In die **Abteilungen mit zweijährigem Lehrgang** werden nach bestandener Aufnahmeprüfung Knaben und Mädchen aus der **Volksschule und den höheren Lehranstalten** aufgenommen.

Von der Aufnahmeprüfung befreit sind Schüler und Schülerinnen, welche die vierte Klasse einer höheren Lehranstalt erfolgreich besucht haben.

Die mittlere Reife nach erfolgreichem Besuch der zweijährigen höheren Handelsschule erhalten:

1. Schüler und Schülerinnen, die vor ihrem Eintritt die vierte Klasse einer höheren Lehranstalt erfolgreich besucht haben, oder
2. Schüler und Schülerinnen, die bei ihrem Eintritt durch eine Aufnahmeprüfung mit ähnlichen Anforderungen die Kenntnisse nachweisen, wie sie für die Aufnahme in die Obertertia einer höheren Lehranstalt verlangt werden.

Der Besuch aller Abteilungen der höheren Handelsschule befreit von jedem weiteren Schulbesuch.

Für die Absolventen der einjährigen höheren Handelsschule bestehen erleichterte Zulassungsbedingungen zu den Diplomprüfungen an der Handelshochschule.

Die **Aufnahmeprüfungen** finden statt am

Dienstag, den 9 April 1929, vormittags 8 Uhr,

im Schulgebäude, Zirkel 22.

Auskunft im Sekretariat, Zirkel 22, II., Zimmer 8.

Anmeldungen daselbst bis 9. April 1929.

LUGER

LUGER-WEINE sind Qualitätsweine!

27er Dürkheimer, rot	Fl.	—.65
27er Ungsteiner, rot	„	—.75
28er St. Martiner, weiß	„	—.65
27er Edenkobener, weiß	„	—.80
26er Liebfrauenmilch	„	1.40
ff. Malaga	„	1.15
Wermouth Erisa	„	1.15
Reines Kokosfett Pfd. nur		—.58
Garant. rein. Schmalz Pfd.		—.85
Frische Fettbücklinge Pfd.		—.30
Bismarckheringe / Rollmöpse 1 Literdose		—.88
Ochsenmaulsalat 1 Pfd.-Dos.		—.44
Goldgelbe Bananen 1 Pfd.		—.50
2 Pfd.		—.98

Ph. Luger m. b. H.

Das Haus für Lebensmittel.
Ecke Wald- und Kaiserstraße, im Haus der Hofapotheke.
Tel. 3879. Zustellung frei Haus.

Offene Stellen

Für alle häusl. Arbeiten zuverlässiges
Mädchen
sofort gesucht.
Hirschstraße 1, II.

Alleinmädchen
weg. Erkrank. mein. jetzig. Mädchens sof. gesucht. Näher. tägl. von 8—11 u. 1—5 U. Beierth. Allee 26, pt.

Per sofort **gesucht**
tüchtiges, solides
Mädchen,
welches gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
Müller,
Eisenlohrstraße 8.
Vorzustell. im Büro: Kaiserstraße 138.

Photo-Lehrling
sofort gesucht. Atelier Rausch & Pester, Erbprinzenstr. 3.

Stellengesuche

Geprüfte
Säuglings-pflegerin
welche schon in Stellung war u. über sehr gute Zeugn. verfügt, sucht Stellung per sofort od. später. Angebote unter Nr. 9140 ins Tagblatth. erbet.

Ehrl. Mädchen
22 Jahre alt, sucht Stelle in Wirtschaft als Zimmermädchen oder für Küche und Haushalt. Eintritt auf 1. März. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Männlich

Jung. Mann
22 J. alt (Invalid.) m. höh. Schulbild., welch. schon im Hotelfach tät. war, sucht Stelle als Bürovolontär. Angeb. unt. 8899 ins Tagbl.

DIE WEISSE UND BUNTE GARDINE

verbreiten im Zimmer Wärme und Traulichkeit. Diesen schönsten Schmuck als Fenster-Dekoration in Ihrem Heim liefern wir bei Anpassung an jeden Raum. Wir zeigen Ihnen reizende Modell-Neuheiten, dekorativ in der Wirkung und geschmackvoll in den Stoff-Zusammenstellungen unter sorgfältiger Verarbeitung zu billigen Preisen

Unser Spezial-Sonder-Angebot

ab Samstag, den 2. März, bis einschließlich 9. März gilt als Werbewoche und bietet allen Käufern für den Osterputz die billigste Einkaufsmöglichkeit!

Fenster-Dekoration aus weiß. Voile, 3teilig, sehr duftig, mit Bogen, Einsatz, Volant und Spitze reich verarbeitet ... Garnitur Mk. **12.50**

Fenster-Dekoration aus weißer Voile, extra breit mit Seiden-Franse besetzt modern in der Wirkung Garnitur Mk. **18.50**

Fenster-Dekoration aus kunstseid. Madras, indanthren, für Herren- u. Wohnzimmer passend Garnitur Mk. **21.50**

Fenster-Dekoration aus einfarb. Rips verarbeitet, 3teilig, für jedes Zimmer passend, geschmackv. Machart..... Garnitur Mk. **19.50**

Fenster-Dekoration aus farb. Kunstseide, indanthren, hervorrag in der Musterung und vornehm i. d. Wirkung, Garnit. Mk. **28.00**

Fenster-Dekoration a. schwer. Kunstseide, prunkvoll in der Wirkung, neuzeitliche Anfertigung Garnitur Mk. **39.00**

Abgepaßte Gardinen

Halbstores	Etamin ..... 16.50 9.75 bis	1.25
Halbstores	englisch Tüll ..... 14.50 8.75 bis	2.25
Halbstores	Filet, große Ausmusterung ... ab	2.50
Halbstores	Vollvoile mit Marquisettstreifen, sandfarbig, apart in der Wirkung, mit breiter Franse ..... Stück	14.75
Garnituren	3teilig, Madras 8.50 6.25	2.75
Garnituren	engl. Tüll, riesige Auswahl .... ab	2.50
Garnituren	dunkelgrundig ..... von 21.50 bis	7.50
Garnituren	weiß Madras, farbenfrohe Blumenmust. dreiteilig 18.50 14.75	11.50

Meterwaren

Gardinen-Mull	gestreift, doppelbreit ... Meter	0.85
Gardinen-Mull	bunt gemustert .. Meter 1.80	1.45
Voile	zirka 115 cm breit, praktisch zum Anfertigen von Gardinen ..... Meter	1.35
Voll-Voile	150 cm breit, in weiß und arobe, ganz neuzeitlich gemustert ... Meter 5.75	4.50
Marquisette	150 cm breit, gemustert, die große Mode, zum Anfertigen von Stores Mtr.	5.75
Madras	weiß, zirka 130 cm breit, bunt gemustert, mit entzückenden Blumen Meter 3.25 2.95	2.40
Landhausgardinen	in Etamin und Mull Meter 1.50 1.20 bis	0.55
Landhausgardinen	in eleg. Ausführung Meter 2.25	1.60

Unsere große Auswahl in
Teppichen, Läuferstoffen, Bettvorlagen, Decken jed. Art, Bettgestelle, Matratzen
dienen Ihnen als billigste Einkaufsquelle

Dekorationen
fertigen wir nach eigenen u. gegebenen Entwürfen schnell und preiswert an

Besichtigen Sie unsere Spezial-Ausstellung in drei Schaufenstern und in d. Teppich- u. Gardinenabteil.

Unser 95 Pfg.-Verkauf dauert fort!

KNOPF

Vertretung frei.

Herren, welche die Kolonialwaren- und Drogenhandlungen auf dem Lande besuchen, können die Vertretung eines leicht mitzuführenden Artikels erhalten. Mitteilung und Angabe des bereisten Bezirks unt. Nr. 9143 a. d. Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatts erbeten.

Für Landhaus Nähe Herrenalb wird mögl. sofort ein **lediger**
Gärtner
gesucht (Jahresstelle). Angebote mit näheren Angaben, Gehaltsansprüchen, Alter etc. unt. Nr. 9142 ins Tagblattbüro.

Vertreter(in)
bei hohem Verdienst von
Trikot-Maßwäsche-Fabrik
gesucht.
Offerten unter Nr. 9117 ins Tagblattbüro

Tüchtiger
Eisenhändler (Schlesier)
31 Jahre, angenehm. Aeußere, jüd. ledig, erfahren auf dem gesamten Gebiete d. Eisenwarenhandels, zielbewußter Disponent und Organisator, war 6 Jahre Teilhaber einer Eisenhandlung, einwandfreie Umgangsform sucht neuen Wirkungskreis als Einkäufer, Geschäftsführer auf 1. April 29. Angebote unter Nr. 8898 ins Tagblattbüro erbeten.

Unterricht

Gründlichster
Violin-Unterricht
bei mäßig. Honorar. Stunde ℳ 2.—.
Georg-Friedrichstraße 32. IV. lks.

Engländerin
ert. Unterricht z. vert. Erl d. engl Sprache. Kaiserstraße 134

Parlez-vous français?
Französisch lehrt sprechen, schreiben, Handelsbriefe, Nachhilfe. Rasch. Erfolg.
Weihmüller
Ausldeutsch., franz. Sprachlehrer. 30 Jahre Praxis. Kaiserstr. 140

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d. Karlsruher „Tagblatts"